Bezugs-Preis: täglich 2 Ausgaben (Montags und Dienstag, Samstags 4—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis wöchl. Unterhaltungs-Beilage und Volksmissionsliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bauernmarkt“, wöchige Gratisgratisverbreitung per Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. im Hauptverbreitungsbezirk 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in der „Krefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steindhäuser. • Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 665. (Sonntags-Nr. 46.) Krefeld, Samstag, den 17. November 1900 (Gertrud). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Vg Aufgemerkt!

In Nr. 618 der „Niederrh. Volksztg.“ wird von einem Bibelkolporteur berichtet, der im Landkreise M. Gladbach protestantische Bibeln in katholischen Familien verbreitete. Beigefügt wird, der Zweck dieser Bibelverbreitung scheine zu sein, die Katholiken zum Protestantismus zu bekehren; ein nettes Geschichtchen, das der Kolporteur über den katholischen Pfarrer von Düren zum Besten gebe, lege den Verdacht nahe, daß es sich um protestantische Proselytenmacherei handle. Höchst wahrscheinlich hat man es hier mit der Thätigkeit der am 10. Nov. 1899 im Wupperthale gegründeten „Deutschen Evangelisationsgesellschaft“ zu thun, welche „eine planmäßige und umfassende Evangelisationsarbeit unter der katholischen Bevölkerung einzuleiten“ sich ausgesprochenermaßen zum Ziel gesetzt hat. Wir haben in Nr. 394 und 400 der „Niederrh. Volksztg.“ auf diese protestantische Gründung nachdrücklich aufmerksam gemacht und die Mittel gekennzeichnet, durch welche diese „Evangelisationsarbeit“ betrieben werden soll. Unter den Mitteln figurirt als Nr. 7: „Die Aussendung besonderer Evangelisten, Bibelboten und Kolporteure“.

Für uns hätte es des Geschichtchens über den Pfarrer von Düren, welches der Kolporteur als Zugabe zu seinen protestantischen Bibeln den guten Leuten verabreichte, nicht bedurft, um uns zu überzeugen, daß es sich hier um Einfangung schlichter Katholiken für's „reine Evangelium“ handle. Wir hatten uns ebenfalls schon von vornherein gesagt, daß das Geschichtchen, so, wie es erzählt wurde, nicht richtig sein könne. Aus langer Erfahrung wissen wir, wie leicht ein derartiges Gerede entsteht und mit welcher Hast gewisse, für die Ausbreitung des „reinen Evangeliu“ begeisterte Leute solche Geschichtchen aufgreifen. Auf Grund von Erkundigungen, welche die „Niederrh. Volksztg.“ bei der Geistlichkeit und dem Herrn Bürgermeister in Düren eingezogen hat, ist dann auch das erbauliche Geschichtchen in aller Form als Fabel endgültig nachgewiesen worden. Man könnte somit die Akten über diese Fabel und das Erscheinen des Kolporteurs schließen, wenn die Sache nicht noch eine andere Bedeutung hätte. Und welches ist diese Bedeutung?

Nun, das Gladbacher Vorkommniß zeigt uns, daß die „Evangelisationsgesellschaft“ an der Arbeit ist. Dieser Umstand mahnt zur Wachsamkeit. Wir haben uns in Nr. 400 dieser Zeitung die Bitte erlaubt, daß alle diejenigen, denen ihr katholischer Glaube lieb ist, vorzüglich aber diejenigen, die durch amtliche oder gesellschaftliche Stellung auf weitere Kreise Einfluß zu üben im Stande sind, die Bestrebungen der Wupperthaler Gesellschaft aufmerksam verfolgen und gegebenen Falles warnend und aufklärend thätig seien. Möge es gestattet sein, diese Bitte hier zu wiederholen. Desgleichen haben wir damals das schlichtgläubige Volk gebeten, sich weder „gute evangelische Schriften“ noch „Bibeln“ in die Hände spielen zu lassen, sondern dieselben beherzt zurückzuweisen und, falls man solche „gute Bücher und Broschüren“ unentgeltlich aufdringt, dieselben kurzweg in den Ofen zu spediren. — Wirklich gute Schriften, zur Erbauung, geistigen Bildung, Unterhaltung gibt es auf katholischer Seite genug. Wer sich in der betreffenden katholischen Litteratur selber nicht auskennt, braucht bloß seinen Pfarrer oder sonst einen gebildeten katholischen Mann zu fragen, um Auskunft zu erhalten. Gebet- und Erbauungsbücher, unter welchem Titel sie immer erschienen und unter welchem Namen sie angepriesen werden mögen, kaufe man nie, wenn sie nicht eine oberhirtliche Approbation tragen. Uebersetzungen der Bibel dürfen von Katholiken nur dann gebraucht werden, wenn sie vom hl. Stuhl oder von einer anderen kirchlichen Behörde approbirt und mit Anmerkungen versehen sind aus den Schriften der hl. Kirchenväter oder erprobter katholischer Theologen. Bibelexemplare, die von den bekannten protestantischen Bibelgesellschaften, mögen diese Gesellschaften sich britische, fremde, deutsche oder wie immer nennen, sollen die Katholiken einfach zurückweisen, selbst wenn die Exemplare einen Approbationsvermerk zu tragen scheinen.

Dem Schreiber dieses wurde in seiner Studienzeit — es sind allerdings fast fünfzig Jahre her — eine lateinische Bibel zum Geschenke gemacht. Dieselbe zeigte auf dem Titelblatte die gewöhnlichen Ausdrücke, wie sie sich in allen Ausgaben der sogenannten lateinischen Vulgata finden sollen; nur die Angabe des Druckortes fehlte. Gleichwohl war es nicht die kirchlich approbirte Vulgata-Ausgabe; es fehlten nämlich mehrere der deuterokanonischen Schriften des Alten und Neuen Testamentes.

Sage man nicht, die Sache sei ungefährlich; der gesunde Sinn des katholischen Volkes wisse schon, was es von den Anklagen, Vorwürfen u. s. w. gegen die Kirche und von den Anpreisungen und Verhimmelungen des „reinen Evangeliu“, die in den sogenannten „guten Schriften“ geboten werden, thatsächlich zu halten habe. Die Anklagen glaube man nicht, über die Verhimmelungen mache man sich lustig. Das mag ja meistens der Fall sein; aber die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß „immer etwas hängen bleibt.“ Zudem müssen uns das Gebot und der Wunsch unserer hl. Kirche stets und überall maßgebend sein.

Schließlich erneuern wir die in Nr. 400 ausgesprochene Bitte: Mögen doch alle katholischen Männer, welche von einer Thätigkeit protestantischer Schriftenvertheiler, Bibelboten, Kolporteure unter dem schlichten katholischen Volke vernehmen, sich genau nach dem Vorkommnisse erkundigen und den Sachverhalt an eine katholische Zeitung senden, damit sofort dergleichen „Evangelisations“-Versuche der Oeffentlichkeit übergeben werden können.

Kornhaus-Genossenschaften.

Als ein Mittel zur Förderung der Landwirthschaft ist neben den übrigen Zweigen des Genossenschaftswesens die Gründung von Kornhaus-Genossenschaften mit besonderen Kornhäusern in letzter Zeit vielfach empfohlen worden. Ihre Heimath ist vorzüglich Amerika und dort bestehen sie in größerer Anzahl. Das Getreide lagert in Thürmen mit senkrechten Abtheilungen, in denen dasselbe durch Dampfkraft bewegt, gemischt und gelagert wird. Als ein Vorzug wird namentlich die Herstellung einer gleichmäßigen Waare gerühmt. Die deutsche Bewegung zu Gunsten der Kornhäuser mit dem Bestreben, durch Zurückhaltung oder Angebot in größerem Umfang den Getreidepreis reguliren zu können, datirt hauptsächlich aus dem Anfang der 90er Jahre.

Bei der ganzen Bewegung muß vor allem festgehalten werden, daß die Kornlagerhäuser in ihrer ganzen Einrichtung den besonderen natürlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen eines Landes bezw. einer Gegend angepaßt werden müssen. Was für Amerika, Argentinien, Südrußland gut, paßt nicht ohne Weiteres für Deutschland, und auch hier muß man einen Unterschied machen zwischen dem Norden und Osten, Süden und Westen. Während dort mehrere große Lagerhäuser (sogenannte Kornhaus-Genossenschaften) mit der Tendenz der Beeinflussung des größeren Marktes und der Monopolisirung des Getreidehandels in den Händen der Landwirthe selbst am Platze sind, dürften sich für den Westen und besonders den Süden, hauptsächlich wegen der Zersplitterung des Grundbesitzes, mehr kleine Lagerhäuser empfehlen.

Bezüglich der Größe der zu bildenden Genossenschaft dürfte es in vielen Fällen angebracht sein, den Kreis der Genossen nur so weit auszudehnen, daß die Mitglieder ihr Getreide mit dem Gefährt anliefern können, damit auch der Vorstand ohne allzu große Opfer an Zeit die Leitung bewerkstelligen kann. Der Kostenpunkt der Lagerhäuser ist sehr verschieden und bewegt sich zwischen 2500 und 25,000 M., erstere z. B. im Fichtelgebirge. Die letzteren haben vollständige maschinelle Einrichtung und Motorenbetrieb, die ersteren dagegen nur Handbetrieb. Gerade auf diese billigeren Lagerhäuser legt man heutzutage, z. B. besonders in Baiern, ein großes Gewicht, indem man sich mit Recht sagt, daß es besser ist, ein Lagerhaus mit 2500 M. zu errichten und etwa 5000 Ztr. Transit zu haben, anstatt ein solches mit 25,000 M. herzustellen, und auch nur 5000 Ztr. Getreide zu verkaufen. Zwischen beiden stehen die mittleren Lagerhäuser, etwa Anlagen von 10—15,000 M. Derartige Lagerhäuser werden am besten mit Spar- und Darlehnskassen-Vereinen in Verbindung gebracht und zwar so, daß ein oder mehrere Vereine — die Zahl darf nicht zu groß sein — den Getreideverkauf gemeinsam bewerkstelligen.

Der Geschäftsgang gestaltet sich bei einem Lagerhause nach den bisherigen Erfahrungen etwa folgendermaßen am zweckmäßigsten. Ein Vertrauensmann (Geschäftsführer, Lagerhausverwalter) nimmt das Getreide in Empfang, stellt die Güte der Waare fest, verwiegt das Getreide und stellt einen Schein aus, welcher als Anweisung an die Darlehnskasse gilt, die den Betrag für die gelieferte Waare dem Lieferanten sofort auszahlt. Es ist jedoch in vielen Fällen unzweckmäßig, nun den ganzen Betrag sofort auszahlen zu lassen, da man nicht weiß, welchen Preis man der Bezahlung zu Grunde legen soll. So sind denn auch viele Lagerhausverwaltungen, bei denen früher der ganze Werth sofort ausbezahlt wurde, dazu übergegangen, daß sie zunächst nur 60—80 Prozent des Tages- oder Durchschnittspreises zahlen und den Rest nach dem Verkauf bezw. am Jahresschluß.

Die Schwierigkeit der Bestimmung der Qualität der gelieferten Waare ist seit Einführung der Bierteliterwaage geringer geworden. Während früher — vielfach auch heute noch — oft Streitigkeiten entstanden zwischen dem Vertrauensmann und dem Anlieferer bezüglich der Qualität des Getreides, und auch dem Ausschuß, dem solche Fälle zur Entscheidung vorgelegt wurden, trotz seines unparteiischen Urtheils, da er den Namen des betreffenden Anlieferers nicht erfuhr, manchmal Mißtrauen entgegengebracht wurde, ist bei der heutigen Qualitätsbestimmung der Gerechtigkeit eine sichere Grundlage gegeben. Nach der Höhe des Maßgewichtes wird das Getride in mehrere Qualitäten getrennt, und für jede einzelne wird ein dem jeweiligen Stande des Marktes entsprechender Grundpreis festgesetzt. Es ist in vielen Genossenschaften Brauch, daß die Lieferanten von erster und zweiter Qualität am Schlusse des Geschäftsjahres einen besonderen Antheil am Ueberschuß, nach Zentnern der gelieferten Waare bemessen, erhalten. Dieser Brauch ist umsomehr zu empfehlen, als hierdurch auf den Anbau besserer Qualitäten, der ein Haupterforderniß zur Erzielung eines rentablen Getreideabsatzes ist, hingewirkt werden kann. Mit der Prüfung des Maßgewichtes muß natürlich auch eine solche auf die sonstige Beschaffenheit der Waare (Reinheit, Farbe, Geruch) Hand in Hand gehen.

Hinsichtlich des Verkaufs der Waare ist zu bemerken, daß derselbe vom Vertrauensmann oder vom Lagerhausverwalter im Einverständniß mit dem Vorstand oder mit dem ersten Vorstandsmitgliede besorgt wird. Als gute Abnehmer gelten die Proviantämter, die auch ihrerseits durchweg gern bei diesen kleinen Genossenschaften ihren Bedarf decken. Als oberster Grundsatz für das Verkaufsgeschäft muß der gelten, daß zwar im Allgemeinen günstige Konjunkturen benutzt werden müssen, daß man jedoch nicht in den Fehler der Spekulation fallen darf; denn wenn überhaupt die Spekulation ein gefährliches Unternehmen ist, so ist sie es besonders bei kleinen Lagerhäusern, da bei einmaliger verfehlter Spekulation das Vertrauen der Landwirthe sofort schwindet, und zudem derartige Lagerhäuser in der Regel auch keine derartig geschulten Kaufleute als Leiter besitzen, daß die Aussicht auf Erfolg bei einem solchen Geschäft begründet ist. Gewiß muß man andererseits gerade das Hauptaugenmerk auf einen tüchtigen Geschäftsmann richten, der mit Geschick und Verständniß den Genossenschaftsbetrieb leiten kann.

Wo die im Vorstehenden angegebenen Punkte, die nur ein kleines allgemeines Gesammtbild der Ergebnisse der kleinen Lagerhausgenossenschaften, die sich im Großen und Ganzen durchaus bewährt haben, darstellen, beobachtet werden, da wird ein Lagerhaus zum Segen der Landwirthschaft wirken: und auch heute dürfte die Frage, welche Verkaufsart, der direkte Absatz durch die Mitglieder (wie oben geschildert) oder der indirekte Verkauf durch den Verein (wo also der Verein nur die Vermittelung des Verkaufes in die Hand nimmt), mehr zu empfehlen sei, zu Gunsten der ersteren Art beantwortet werden. Wo solche Lagerhäuser nicht bestehen, oder ihre Errichtung mit zu großen Kosten verbunden ist, dürfte sich vielleicht die Anmiethung eines leerstehenden Bauernhauses oder Speichers empfehlen. Weiter ist auch noch zu beachten, daß eine derartige Menge Getreide zur Anlieferung sicher gestellt werden muß, daß die Verwaltungskosten, auf die einzelnen Mengen berechnet den Nutzen nicht hinwegnehmen. Insbesondere dürften die Genossenschaften, die schon gemeinsame Bezüge eingeführt und zu diesem Zwecke ein Lagerhaus errichtet haben bezw. errichten wollen, vorstehende Anregungen zur Gründung von Getreideabsatzgenossenschaften nahe gelegt werden, da dieses Lagerhaus sich sehr leicht so umwandeln resp. einrichten läßt, daß es beiden Zwecken zu gleichen Theilen dient; ebenso wie in einem Lagerhause sehr wohl auch noch ein Aufbewahrungsraum für eine Dampfdreschmaschine geschaffen werden kann. Derartige verstehenden drei Zwecken dienenden Häuser sind zwar erst neueren Datums, dürften aber, wenn sie entsprechend den Verhältnissen eingerichtet werden, sich wohl als rentabel erweisen.

ss Gegen das Duellverbrechen

richtet sich eine Broschüre, welche anläßlich des bekannten Falles Tacoli-Ledochowski von Dr. Sigismund Frhrn. von Bischofshausen geschrieben und von dem österreichischen katholischen Aktionskomitee in Wien herausgegeben worden ist. Diese Broschüre legt mit ausgezeichneter Klarheit das Widersinnige und moralisch Verwerfliche des Duellunwesens dar, so daß sie von weit über den Einzelfall hinausgehender, allgemeiner Bedeutung ist und allerwärts die ernsteste Beachtung und Würdigung beanspruchen kann. Wir folgen daher gerne dem Gange ihrer Darlegungen, indem wir nachstehend die wichtigsten Gesichtspunkte zusammenfassen, die das Duellverbrechen thatsächlich als eine Lynchung der Logik und eine Beugung des natürlichen und göttlichen Rechts darthun.

Bekanntlich ist kürzlich in Oesterreich der Leutnant Marquis Tacoli degradirt und seiner Kämmerwürde für verlustig erklärt worden, da er sich weigerte, ein Duell einzugehen mit einem Offizier, welcher vorher ein Mitglied des kaiserlichen Hauses beleidigt hatte. Der betreffende Offizier erhielt nur eine „Warnung“, ging also straflos aus. Das Schicksal des Marquis Tacoli traf auch den Hauptmann Grafen Ledochowski, der dem Freunde von der Annahme der Duellforderung abgerathen hatte. Marquis Tacoli hatte erklärt, daß er „als überzeugungstreuer Katholik sich nicht im Zweikampf schlage.“ Dies erachtete der Offiziersehrenrath als einen „wichtigen Vorwand“ und eine „Verletzung der Standespflichten“.

Durch diesen Urtheilsspruch sind wieder einmal die unhaltbaren Zustände, in denen weite Kreise der Gesellschaft unter dem Duellzwang leben, sowie die schreienden Mißverhältnisse im öffentlichen Rechtsleben in eine grelle Beleuchtung gerückt, daß man darüber unmöglich achtlos hinweg gehen kann. Thatsächlich gibt es doch über den totalen Widersinn des Duells fast nur eine Meinung. Die Presse aller Richtungen, die Gelehrtenwelt, der kirchliche, der staatliche und der militärischen Gesetzgeber — alles ist sich darüber einig. Es ist nicht möglich, ohne daß man gegen die gesunde Vernunft verstößt, anzunehmen, daß ein Ehrenhandel, er sei wie immer geartet, entschieden werden könne durch einen Akt, in dem die Entscheidung nicht gegen den Schuldigen, sondern ebensogut gegen den Unschuldigen fallen kann, durch einen Kampf, in welchem körperliche Kraft oder Geschicklichkeit und oft genug der blinde Zufall den Ausschlag gibt. Säbel und Pistole sind kein Beweismaterial, das vor dem Gerichtshof des Verstandes und der Gerechtigkeit zu bestehen vermag. Würde ein solches Kriterium allgemein anerkannt, so bedeutete es nichts anderes als einen Freibrief für den Verleumder und Kraketer, den sich derselbe nach jeder Affaire mit eigner blutiger Hand von Neuem ausstellt. Denn ob er auch Sieger oder Besiegter war: seine That ist gesühnt, und in beiden Fällen geht er aus der Sache rein und ohne Fehl hervor.

„Das Duell ist nichts als das Ueberbleibsel jener rohen Zeit, in der man es für erlaubt hielt, sich selbst mit Gewalt Recht zu verschaffen“, so schrieb Feldmarschall Erzherzog Karl von Oesterreich an den Prinzen Friedrich von Sachsen im Jahre 1892. Und Kaiser Joseph erklärte geradezu, „er verachte die Grundsätze derjenigen, welche den Zweikampf vertheidigen“, der Duellant sei „nichts Besseres als ein römischer Gladiator“, er dulde solche Offiziere nicht „und sollte es ihn die Hälfte seiner Offiziere kosten“. König Friedrich II. von Preußen nannte die Duellanten „Scharfrichter, die er in seiner Armee nicht brauchen könne“. König Friedrich Wilhelm III. führte die Zweikämpfe auf „Mangel an sittlichem Halt und an wahrem Ehrgefühl“ zurück. Männer wie ein Herzog Karl von Lothringen, Prinz Eugen, Radetzky, Blücher u. a. waren Gegner des Duells und verurtheilten es aufs Schärfste. Haben diese alle keinen Begriff gehabt von Offiziersehre oder etwa selbst keine Offiziersehre besessen? In Offizierskreisen aber wird das Duell gerade mit Berufung auf die „Offiziersehre“ und die Nothwendigkeit ihrer „Reinhaltung“ vertheidigt. Handelt es sich aber, worin die angeführten Aeußerungen in der Sache übereinkommen, bei dem Duell um einen Raufhandel, oder sagen wir: um eine raffinirte Art der Schlägerei, so ist ein solcher Handel noch schwerer zu verurtheilen, wie jede andere Rauferei, da bei einer solchen jedenfalls der eben aufloderndе Unmuth, der nicht geflissentlich die Waffe sucht, mildernd in die Waagschale fällt.

Vom sozialen Gesichtspunkt muß das Duellunwesen geradezu als ein Anachronismus bezeichnet werden, der in unsere heutige Zeit gar nicht mehr hineinpaßt. Mit seiner Aufrechterhaltung wird krampfhaft am Weiterbestande einer Bevorzugung gewisser gesellschaftlicher Klassen, umschrieben durch den etwas vagen Begriff der Satisfaktionsfähigkeit und an einer Art von privilegirtem Gerichtsstand für dieselben festgehalten.

Was wir aber zu allererst betonen müssen, ist der Umstand, daß das Duellunwesen thatsächlich ein Eindringling ist und ein Rückschritt für unsere auf dem Christenthume fußende Zivilisation. Das Christenthum weiß nichts von angemaßter Rache.

Es ist eigenthümlich, daß selbst von Anhängern des Duells dasselbe als widersinnig und sittlich unerlaubt anerkannt wird, trotzdem aber vertheidigt wird als eine „gesellschaftliche Nothwendigkeit.“ Das heißt also: Man handelt gegen den eigenen Intellekt und die eigene sittliche Ueberzeugung. Ist dies nicht ein erbärmlicher Standpunkt? Wird dadurch nicht die Grundsatzlosigkeit auch auf anderen Gebieten gefördert?

Das Duell ist unzweifelhaft ein Verstoß gegen die natürliche sittliche Ordnung, der ebensowenig wie jedes andere Verbrechen begangen werden darf. Das ist ein klares Naturgesetz, daß in aller Menschen Brust geschrieben ist. Es entspricht diesem auch der klare Wortlaut des Gesetzes. Es gibt keine Art von Recht, die dasselbe nicht verdammte. Die oberste Hüterin der Sittlichkeit, die Kirche, verbietet den Zweikampf unter der Strafe des Kirchenbannes, und die weltliche Gesetzge bung, die zivile, wie die militärische, verpönt ihn in allen ihren Strafgesetzen. Was besonders die Offiziere betrifft, so gibt es kein Gesetz und keine Dienstvorschrift die ihnen das Duell vorschriebe. Mit seinen exzeptionellen Anschauungen steht unser Offizierkorps in grundsätzlichem, schärfstem Gegensatz zu der Anschauung des bürgerlichen Strafgesetzes. Es hat die Verletzung der Bestimmungen desselben gradezu unter seine besonderen „Standespflichten“ aufgenommen und verdrängt jeden aus seinen Reihen, der sich diesen „Pflichten“ nicht fügt. Der Soldat hat aber die zu Recht bestehende Ordnung auch mit seinem Leben zu vertheidigen, er darf daher dieselbe nicht selbst verletzen. Das steht in direktem Gegensatz zu dem Wesen seines Berufs und ist einfach ungeheuerlich. Ein Staat, der einen solchen Widerspruch in seinem Innern duldet, gesteht seine Unfähigkeit ein, einer Anschauung, die er in seinen eigenen Gesetzen vertritt, Geltung und Achtung bei allen zu verschaffen. Er kapitulirt mit allen seinen Machtvollkommenheiten vor dem haltlosen Vorurtheile eines einzelnen Standes.

Es wird wahrlich hohe Zeit, daß diese Gesichtspunkte in den maßgebenden Kreisen ernste Beherzigung finden. Wie oft hat sich nicht schon die öffentliche Entrüstung erhoben und erhebt sich immer wieder, wenn kraß Duellfälle sich ereignen, oder wenn, wie bei dem Falle Tacoli-Ledochowski, die „Frage“ wieder zur aktuellen Diskussion gestellt wird. Aber noch nirgends ist bislang etwas Durchgreifendes in der Sache geschehen. Wird man fortfahren, einen Zustand der offenen Respektlosigkeit gegen das göttliche und menschliche Recht in das zwanzigste Jahrhundert hinüberzuschleifen, so wird man sich dereinst auch über die blutigen Folgen einer solchen Blindheit nicht beklagen dürfen. Denn es könnte die Zeit kommen, wo das „Recht“, welches sich heutzutage bevorzugte Klassen der Gesellschaft anmaßen, auch von den niedersten Volksklassen in Anspruch genommen und mit Macht bethätigt wird. Hoffen wir, daß es der eifrigen Mitarbeit aller Gutgesinnten gelingen möge, solche schrecklichen Folgen zu verhüten. Das kann aber nur dann geschehen, wenn der energische Ruf immer und immer wieder ertönt: Fort mit dem Duell!, und wenn man sich allerwärts dazu auftrafft, diesem Rufe auch die That folgen zu lassen.

Landwirthschaft und Gartenbau.

Unpraktische Zukunftspläne zur ländlichen Wohlfahrtspflege hört man wohl hier und da, auch in Zeitungen, manche der Bestrebungen nennen, welche gewöhnlich unter der Bezeichnung „Ländliche Wohlfahrt-pflege“ zusammengefaßt werden. Darunter fallen z. B. nicht die pflichtgemäßen Aufgaben, welche der Staat zum Schutze der Landwirthschaft ebenso wie zur Wahrung berechtigter Interessen anderer Stände zu erfüllen hat. Daneben hat die ländliche Wohlfahrtspflege, d. h. eine freiwillige, auf die Wohlfahrt der unbemittelten und minderbemittelten ländlichen Bevölkerungskreise abzielende Hülfs- und Fürsorgethätigkeit, ebenfalls große Bedeutung zur Förderung der Landwirthschaft. In erster Linie wird hier immer, wie es auch auf dem vor einigen Wochen in Köln veranstalteten praktisch-sozialen Kursus des Volksvereins für das katholische Deutschland von praktisch erfahrener Seite geschah, die Nothwendigkeit wirthschaftlicher Hebung, insbesondere durch Förderung des ländlichen Genossenschaftswesens, betont. Indeß auch die Mittel zu geistiger und sittlicher Hebung werden in ihrer Bedeutung für eine nach jeder Richtung hin wirkende Wohlfahrtspflege gebührend berücksichtigt und dürfen gewiß nicht unterschätzt werden. Wenn da z. B. die Verbreitung guten Lesestoffs, eventuell (denn nicht alles soll auf einmal erreicht werden!) die Gründung von Bibliotheken und Lesehallen auch auf dem Lande empfohlen wird, so hat das gewiß guten Grund. Demgegenüber erhebt sich nun der Einwand: Unpraktische Zukunftspläne! Die Lesewuth sei auch auf dem Lande obnehin verbreitet genug, sagt man u. a., und von ganz radikaler Seite kann man sogar hören: „All das moderne Bildungszeug sei überhaupt nichts für die ländliche Bevölkerung“. Da muß man doch fragen: Glaubt man vielleicht, die „Lesewuth“, worunter man übrigens nur das unvernünftige Verschlingen nutzloser Lektüre verstehen kann, durch bloßes Raisonniren und Predigen eindämmen und unterdrücken zu können? Ein besseres Mittel ist unseres Erachtens, durch Fürsorge für die Verbreitung wirklich guter und bildender Schriften die „Lesewuth“ in geordnete Bahnen zu lenken und dadurch — bei dem großen Einfluß, den die Lektüre besitzt — eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf die Wohlfahrt der Landbevölkerung, auch nach der wirthschaftlichen Seite hin auszuüben. Und wenn es auch gelingen könnte, die „Lesewuth“ zu unterdrücken, d. h. also Bücher und Zeitschriften aus den ländlichen Familien möglichst zu verbannen, so wäre das sicher kein Erfolg, sondern ein Rückschritt. Bei dem erfreulichen Bildungsbedürfniß, das sich heute in allen Ständen zeigt, auch im Arbeiterstande, wie die Anlage von Bibliotheken in den Arbeiter- und Gewerkvereinen beweist, bei diesem Bildungsbedürfniß, welches zugleich ein Zeichen wirthschaftlichen Emporstrebens ist, wird sich die ländliche Bevölkerung gewiß für solche Freunde bedanken müssen, die anzunehmen scheinen, „für den Bauern sei das etwas anderes“. Im Gegentheil, auch für die Landbevölkerung ist wahre allgemeine Bildung, die ihr durch gute Lektüre vermittelt wird, die Grundlage für Vorwärtsstreben und Fortkommen in ihren Erwerbsverhältnissen. Woher anders kommt es, daß die Bestrebungen von Freunden der Landwirthschaft, Genossenschaften und sonstige wirthschaftliche Veranstaltungen durch Vorträge und Schriftenverbreitung angeregten, mancherorts so wenig Interesse und Verständniß finden, als weil es vielfach an geistiger Regsamkeit in der ländlichen Bevölkerung fehlt! — Aeußlich steht es mit anderen Aufgaben der ländlichen Wohlfahrtspflege, z. B. der Pflege edler Geselligkeit, worüber von mancher Seite zu spötteln versucht wird. Mit einer „starken Einschränkung der Feste“ allein, wenn man das erreichen könnte, ist es nicht gethan; die Hauptsache ist Veredelung, Reform der bestehenden Feste. Alle derartige Aufgaben der ländlichen Wohlfahrtspflege erfordern für die Personen, die darin zu wirken berufen sind, Opfersinn und nachhaltige, ausdauernde, liebevolle Arbeit im Kleinen. Aber an solchen Mitarbeitern fehlt es auch nicht, trotz mancher Leute, die über „unpraktische Zukunftspläne“ lächeln; das hat auch z. B. die erfreulich große Theilnahme von Landgeistlichen, Lehrern und praktischen Landwirthen an dem erwähnten sozialen Kursus wieder gezeigt.

Fleisch-Extrat oder Suppenwürze?

Ein Wert zur Abwehr.

Liebig's Fleisch-Extrakt ist reine konzentrierteste **Fleischbrühe** nach Justus von Liebig aus bestem Ochsenfleisch ohne fremden Zusatz hergestellt.

Suppenwürzen, Maggi's wie andere, werden gar nicht aus Fleisch bereitet, sind vielmehr nichts als ein gewürzter, viel Kochsalz enthaltender **Pflanzen-Absud.**

Die Versuche, Suppenwürzen neben oder selbst über Fleisch-Extrakt zu stellen, sind daher vollständig widersinnig.

Compagnie Liebig.

Verehrte Hausfrauen!

Wünschen Sie zum Sonntag ein **wirklich gutes Butter-Weißbrod oder Stollen,** so machen Sie einen Versuch in der Bäckerei und Konditorei von

Wilhelm Wolff,

Westwall 43 und Schwertstraße 15.



M. Krapholz,

Hochstraße 108. Hochstraße 108.

empfiehlt dem Empfang sämmtlicher

Winter-Neuheiten.

Filz-Hüte von Hückels Söhne, Wien,
Filz-Hüte von Versalino Alessandria (Italien)
Filz-Hüte, weich, von M. 3.50, 4.50, 5.50
Filz-Hüte, gestreift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an.
Cylinder-Hüte, neueste Formen von M. 5.50 an, feinste **Mechanik-Cylinder, Livree-Cylinderhüte** in allen Preislagen. **Knabenhüte, Knabenmützen** billigst.
Jagd-Hüte, Reise-Hüte billigst. 9636

NB. Reparaturen schnell und gut. D. O.

Wilh. Jennes,

Kohlenhandlung,

empfiehlt

alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes ꝛc.

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Wohnung: Garstraße 25. Lager: **Ilselweg 41/43**

Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Johs. Pütz, Sattler,

Rheinstraße 63, gegenüber dem Stadttheater, empfiehlt sein

reichhaltiges Lager aller Arten Koffer
Hand-, Touristen-, Courier- u. Brieftaschen.
Reise-Necessaires, Plaidhüllen,
Aktenmappen, Schulmappen, Schultornister, Gamaschen.
Große Auswahl in
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Hosenträgern,
Reit- und Fahrgeschirren in feiner Ausführung,
Stall-Utensilien, Peitschen.

NB. Anfertigung nach Wunsch. **Rindslederne Taschen** in 1 bis 2 Tagen.

F. Wilh. Hilbing,

Lager Rosstr. 171. Krefeld, Comptoir Josefstr. 10.
Fernsprecher 978.

Spezial-Geschäft für

Flurbeläge und Porzellan-Wandbekleidung.

Lager sämmtlicher Baumaterialien.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Hill-Glühkörper.

Deutsches Reichspatent.

General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend

Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137.

Installateure und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H.

Berlin, Friedrichstrasse 105c.

General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend:

Fritz Ophüls, Hubertusstrasse 137.

20% Gasersparniss

durch Anwendung des **Gasdruckreglers** D. R. G. M. Nr 88309, sowie der **Regulirschraube** D. R. G. M. Nr. 65467.

Einzelflamm-Regler

für **Strassenlaternen.**

Grosse Gasersparniss!

Motor-Regler

für **Gas-Kraftmaschinen** von 2 bis 40 u. mehr Pferdekraft.

Grosse Gasersparniss.



G. R. Meinel,

Klingenthal, 118,

vers. geg. Nachn. seine unübertroff. prachtv. Konzert-Ziehharmonikas.

10	Tast.,	2 Reg.,	doppeltön.	M. 5.—
10	„ 3	„	„	„ 7.50
10	„ 6	„	3chörig	„ 9.50
21	„ 4	„	doppeltön.	„ 15.—
21	„ 4	„	„	„ 21.—
21	„ 6	„	3chörig	„ 27.—

Großartig illustrirte Preisliste über alle Musik-Instrumente gratis und franko. 5488

Särge

in allen Preislagen empfiehlt das Sarg-Magazin von

Heinr. Höwing,

66 Wiedenhofstraße 66, 6674 an der Goertsstraße.

Franz Kammen,

Krefeld, **Juwelier,** Hochstr. 88,

Alleiniger Verkauf

für Neuss, Krefeld, Viersen, Kempen, Lobberich, Dülken, Kaldenkirchen, Geldern, Uerdingen, Mörs u. sämmtliche umliegenden Städtchen und Orte in

Trauringen

ohne Löthfuge.

D. R. P. Nr. 99299 und 102709.

Das Besten, Sauberste, was hierin hergestellt werden kann.

Billige Preise, Reelle Bedienung.

Mein Atelier historischer Theater-Kostume

empfehle ich den geehrten Gesellschaften und Vereinen. Mäßige Preise. Viele freiwillige Anerkennungsschreiben. 6579

Otto Pollen, Krefeld, Karlsplatz 15.

Wer bauen will

verlange Offerte zur Herstellung von einfacher und doppellagiger

Papp-Dächer, Holzcement-Dächer, Asphalt-Dächer,

sowie Unterhaltung und Instandsetzen schadhafter Dächer.

Aug. Sardemann,

Königshof-Krefeld.

Dachpappen- und Asphalt-Geschäft.

Sachgemäße Ausführung. Weitgehendste Garantie. Langjähr. feinste Referenzen. Denkbar bill. Preise.

Wollene u. halbw. Kleiderstoffe,

Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Hauben, Tücher

wollene und halbwollene Decken

empfehle in grosser Auswahl

zu den billigsten Preisen.

Carl Geib

König- und Wilhelmstrassen-Ecke.

Holzkisten und Rollenweile jeder Art für Bahn, Post u. Export. Kleine Kisten für Seifen, Zuckerwaaren ꝛc. Holzwolle, Trockenrahmen, Faßbölzer ꝛc. empf. billigst **C. J. Becker,** Dampfsägewerk u. Kistenfabrik, **Köln-Rippes.**

Heinrich Bergs, Möbelfabrik,

Krefeld, Nordwall 97,

unterhält in seinen Geschäftsräumen **Nordwall 97**

Lager aller Arten Möbel in jeder Holzart.

Uebernahme ganzer Einrichtungen in feiner stilgerecht. Ausführung.

Spezialität: Schankbuffets in allen Holzarten, **der Neuzeit entsprechend eingerichtet,** mit Zink-, polirt. Messing- oder Nickelindeckg, neueste verbesserte Konstruktion D. R. G. Musterschutz, nebst dazu passenden Schankäulen in Metall und Majolika. Sämmtliche Erzeugnisse sind nur mit Fabrikaten allerersten Ranges zu vergleichen. Zeichnungen kostenlos. 8263

Großes Lager von Geschäfts-Büchern

jeder Art

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Extra-Anfertigungen werden schnell besorgt.

J. B. Klein'sche Buchhandlung

H. Creutzberg,

(alleinige **Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauser in Stuttgart).**

Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

Empfehle

Holz- und Eisenbettstellen, Kinderbettstellen, Rosshaar-, Seegras- und Sprungfedermatratzen, Bettfedern und Daunen, Bettbarchende und Juletts

in jeder Preislage und vorzüglichen Qualitäten.

Das Reinigen gebrauchter Betten geschieht sorgfältig.

C. A. Biederbick,

Königstr. 99-101, Ecke Neue Linnerstr.

Den Empfang **sämmtlicher**

Neuheiten der Saison

zeige hiermit ergebenst an.

Garnirte Hüte

5388

in jeder Preislage empfehle zur gefl. Abnahme. Achtungsvoll

L. Segermann,

Marktstraße 12.

NB. **Trauerhüte am Lager.**

Das Pianoforte-Magazin von

Adolf Schürmann, Sternstr. 31,

empfiehlt als alleiniger Verkauf 5693

Pianos und Flügel

der Weltfirma **Schiedmayer,** vorm. **J. & P. Schiedmayer,** Stuttgart, **Hoflieferanten** fast sämmtl. **europäischen Höfe.**

Höchste Auszeichnung, Grand Prix, Paris 1900.

Ferner: Schwechten, Kaiserl. königl. Hofl. Zeiter & Winkelmann, Ibach & Lechleiter, Kuhse, Stichel, Rogel, Pfaffe, Klingmann & Co., kauf- und leihweise und auf einmonatliche Abschlagszahlung. Gebrauchte Pianos stets vorräthig. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Tadelloser Sitz.

Garantie für jedes Paar.

Glacé-Handschuhe.

Grossartige Auswahl. Billigste Preise.

Emma Heurs,

Königstrasse 118, Ecke Burgstrasse.

Leibrenten.

Die **lebenslänglich** von der Preußischen Lebensversicherungs-Akt.-Ges. zu zahlenden und sicher gestellten Leibrenten betragen für:

40jährige	6,21%	60jährige	9,60%
50 „	7,42%	65 „	11,32%
55 „	8,35%	70 „	13,67%

der **einmaligen** Kapital-Einzahlung.

Günstige Tarife für **aufgeschobene** Renten und Renten-Versicherungen für **verbundene** Leben. 5986

Nähere Auskunft durch die General-Agentur Krefeld, Ludwig Schneider, Westwall 84.

J. C. König & Ebhardt sind unübertroffen in Leistungsfähig Geschäftsbüchern, Buchdruck- u. Lithogr. Erzeugnissen (Plakate, Etik., Rechnungen usw.) – 1000 Arbeiter

Bezug und Muster durch **Carl Kirdorf,** Papierhdlg, Krefeld Rheinstr., Ecke Ostwall

Zweiggeschäft **Reuter & Siecke, Berlin.**

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft **HAMBURG.**

Import feinster alter **Weine,** deren Reinheit garantirt wird **Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein roth u. weiss.** Verkauf in 1/1 u. 1/2 FL. zu Originalpreisen, im Restaurant **Brueren.**

Die Gemeinde-Sparkasse Borbeck (Rhld.) verzinst neue Einlagen bis zu **10,000 Mk. mit 4%** und nimmt solche auch d. d. Post an.

Gas-Kronleuchter,
Gas-Heiz-Oefen,
Gas-Kochherde,
Gas-Bade-Einrichtungen,
Gas-Glühlicht

empfiehlt

Hugo Reßler,

KREFELD,

Hochstrasse 83 ✻ Telephon 954.

Wilh. Regels,

Friedrichstraße 42,

empfiehlt in großer Auswahl **sämmtliche Neuheiten in**

Krawatten, Herren-Wäsche, Schirmen, Glacé- und Stoffhandschuhen

für Damen, Herren und Kinder,

seidenen Tüchern und Shawls, Hosenträgern, Manschetten-, Brust- und Kragen-Knöpfen, Shlips-Nadeln,

zu den billigsten Preisen.

Gute und reelle Bedienung. 6518

Pelzwaaren

als:

Colliers, Krawatten, Kragen, Stolas, Muffen und Baretts

zu billigsten Preisen. 7202

Wwe. Otto Klussmann,

Krefeld, Evertsstraße 29.

Nur Markt- und Königstraßen-Ecke!

Cigarren!

No. 20.	5	Pfg.-Cigarre,	10	zu	40	Pfg.
„ 23.	6	„ „	11	„	40	„
„ 25.	7	„ „	10	„	60	„
„ 26.	8	„ „	10	„	70	„

Geruch übergenug! Nichtgefallendes wird zurückgenommen!

Max Schüssler,

Markt- und Königstrassen-Ecke. 6574

Solide selbstfabrizirte Pianinos von M. 435 an (keine leichte Händlerwaare) m. **4 gold. Med. pr. d. Pat. gesch.**

Stephan Hain.

Pianinos

Grösste Flügel- u. Pianino-Fabrik am Ik. Niederrh.

In kaum 7 Jahr. **1000** angefertigte Pianos geben Zeugniss. Ueberall nur für die **rege Nachfrage.**

Stimmen und Repariren nur von Fachleuten.

Theilzahlungen. Garantie. Franko-Sendung. Miethinstrumente.

KREFELD, Magazin: Wilhelmstr. 11, Lohstr. 145. Fabrik: Schulstrasse 62. 5868

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler-Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten, Esslingen.

Vertreter f. Krefeld u. Umgegend: **Wm. Dengler jr., Krefeld.**

Druckſachen aller Art liefert billigſt

J. B. Klein'ſche Buchdruckerei, M. Buſcher

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei M. Buscher.

Bezugs-Preis: Englisch 2 Ausgaben (Morgen- und Abends), Sonntags 4—5 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilage: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwurm". Einzelne Sonntagsnummer zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal. Nonpareillezeile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Petersstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 666. (Sonntags-Nr. 46.) Krefeld, Samstag, den 17. November 1900 (Gertrud). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

Wochen-Uebersicht.

● **Krefeld,** 17. Nov.

Der Reichstag ist am Mittwoch durch den Kaiser im Königlichen Schlosse eröffnet worden. Die Thronrede befaßt sich zum größeren Theil mit den Vorgängen in China. Sie betont, daß die Regierungen der verschiedenen Mächte von dem einstimmigen Wunsche beseelt seien, möglichst bald wieder geordnete Zustände herbeizuführen und der Wiederkehr solcher Vorkommnisse vorzubeugen. Was die Unterlassung der Einberufung des Reichstags anlangt, so heißt es in der Thronrede, daß man den Wunsch gehabt habe, den Reichstag gleich beim Ausbruch der Wirren zu versammeln; man habe aber davon Abstand nehmen müssen, weil man die nothwendigen Aufwendungen noch nicht habe übersehen können. Die Thronrede gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Volksvertretung den unvermeidbar gewordenen Ausgaben ihre nachträgliche Zustimmung nicht versagen werde. Die bezügliche Kreditvorlage, die dem Inhalte nach bekannt ist, ist dem Reichstage am Mittwoch zugegangen. Was die einzubringenden Vorlagen betrifft, so werden in der Thronrede erwähnt Vorlagen betreffend Fürsorge für die Arbeiter, betreffend die Landesvertheidigung, das Zolltarifgesetz, Vorlagen betreffend das Privatversicherungswesen, das Urheberrecht, die Seemannsordnung, die Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes sowie das Weingesetz. Die Beziehungen des Reiches zu den auswärtigen Mächten werden als fortdauernd gut und freundlich bezeichnet. Mit Wehmuth wird des ermordeten Königs Humbert gedacht. Schließlich spricht die Thronrede die Genugthuung aus über die Erfolge Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung. Die erste Vorlage, die den Reichstag beschäftigen wird, ist die Kostenrechnung über die chinesische Expedition. Sie beläuft sich bis zum 31. März n. J. auf fast 153 Millionen. Da die Kostenrechnung bis zum 31. März n. J. reicht, betrachtet die Regierung es also als selbstverständlich, daß in China die Ordnung nicht früher wieder hergestellt sein wird; ja sie rechnet mit einer noch längeren Dauer der dortigen Wirren, denn es wird schon eine Kostenrechnung für die Zeit nach dem 31. März angekündigt. Es steht zu erwarten, daß der Reichstag in den nächsten Tagen ein ernstes Wort gegen die absolutistischen Neigungen reden wird, die sich gegenüber den chinesischen Wirren bei uns geltend gemacht haben. Obwohl sich die Gesandten über eine Anzahl Punkte geeinigt haben, die der chinesischen Regierung vorgelegt werden sollen, scheint es mit der Friedensunterhandlung doch sehr zu hapern, denn man merkt nichts von einem aufrichtigen Willen der chinesischen Regierung, den Frieden herbeizuführen.

Der hl. Vater hat gleichsam zum Abschluß des Jubeljahres eine Enzyklika an den gesammten Episkopat gerichtet, die den Erlöser zum Gegenstande hat. Die Völker werden darin gemahnt, zum Erlöser zu gehen, der die menschliche Gesellschaft dereinst erneuert habe und durch den sie auch jetzt erneuert werde, wenn sie sich an ihn halte, der allein der Menschheit Heil und den Völkern inneren und äußeren Frieden bringen könne. Wenn nun auch die Völker auf diese von so erhabener Stelle kommende Stimme hören wollten, allein es sieht wenig danach aus, wiewohl der hl. Vater glaubt, in dem starken Andrang von Pilgern nach Rom einen Beweis erblicken zu dürfen, daß die Völker sich Christus zuwenden.

Nach mehrwöchiger Verhandlung ist in Konitz der Meineidsprozeß gegen Maßloff und Genossen zu Ende gegangen. Maßloff wurde zu einem Jahr, seine Schwiegermutter Frau Roß zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Maßloff und die Roß hatten zeugeneidliche Aussagen zu Ungunsten der Juden vor dem Amtsgerichte bezw. Landgerichte gemacht. Wiewohl in dem jetzigen Prozeß eine Anzahl von Zeugen vernommen wurde, ist der Winter'sche Mord nicht im geringsten aufgeklärt worden. Offenbar ist die Zahl der Meineide durch diesen Prozeß ungemein vermehrt worden, denn die Zeugenaussagen widersprechen einander auf das Schroffste. Wenn in der Konitzer Bevölkerung der Verdacht Boden gewonnen hat, die Untersuchungsbehörden hätten die Juden schonen wollen, so ist das nach dem Ergebniß des Prozesses nicht mehr befremdlich. — Fast noch mehr Aufsehen als der Konitzer Prozeß erregt der in Berlin gegen den Bankier Sternberg wegen Sittlichkeitsverbrechen geführte Prozeß. Auch hier steht Zeugeneid gegen Zeugeneid. Schlimmer ist, daß die Kriminalpolizei wieder in sehr schlechtem Lichte erscheint. Der Kriminaldirektor v. Meerscheidt-Hüllessem hat mit dem Angeklagten, wiewohl dieser wegen seines Treibens bei der Polizei in Verdacht stand und schon angeklagt gewesen war, in freundschaftliche Beziehungen gestanden, sich von ihm in finanziellen Bedrängnissen helfen und Geschenke machen lassen und ihm bei der jetzigen Strafverfolgung auffallende Freundschaft bekundet. Ein Polizeikommissar wird von einem Kriminalschutzmann beschuldigt, Bestechungsversuche im Interesse des Angeklagten gemacht zu haben. Derselbe Schutzmann gesteht, unsittliche Beziehungen zu Personen angeknüpft zu haben, bei denen er Nachforschungen anstellen sollte. Diese drei Beamten sind ihrer Funktionen alsbald enthoben worden und sehen einer Disziplinar-Untersuchung entgegen. Auch ist wieder viel von einer Reform der Polizei die Rede. Das war nach den Leckert-Lutzow-Tausch-Prozessen, die gleichfalls die Kriminalpolizei arg bloßstellten, ebenso der Fall. Etwas Durchgreifendes ist aber nicht geschehen.

In Württemberg ist der Ministerpräsident Frhr. v. Mittnecht auf sein Ansuchen seines Amtes enthoben und der bisherige Kriegsminister Schott v. Schottenstein an seiner Stelle als Ministerpräsident, der frühere Gouverneur von Kamerun und Deutsch-Ostafrika als Minister des Aeußern berufen worden. Wiewohl Frhr. v. Mittnacht 75 Jahre alt ist und wiederholt von seiner Absicht, sich in den Ruhestand zurückzuziehen, die Rede war, hat sein Rücktritt doch allgemein überrascht. Und wiewohl der König ihm die Entlassung in einem sehr gnädigen Handschreiben bewilligt hat, nimmt man doch an, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten den Rücktritt veranlaßt haben. Der König soll nicht zufrieden gewesen sein mit der Art, wie Frhr. v. Mittnacht bei der Kammerdebatte über die Bebenhauser Konvention auftrat und dem „Partikularismus" der „Klerikalen und Demokraten" entgegentrat. Der Umstand, daß der Kriegsminister, der nachdrücklicher die Konvention vertheidigte, zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, könnte diese Annahme erklären. Frhr. v. Mittnacht war 33 Jahre Minister.

In **Frankreich** hat das Ministerium Waldeck-Rousseau von der Kammer wieder gleich eines der üblichen Vertrauensvoten erhalten. Diesmal ging es jedoch etwas seltsam dabei zu. Nachdem Herr Waldeck-Rousseau das Reformprogramm der Regierung von neuem entwickelt, den Kollegen Millerand mit seinem „obligatorischen Streik" ein wenig desavouirt und dadurch die Gemäßigten befriedigt und mit der Ankündigung von Ausnahmemaßregeln gegen die kirchlichen Kongregationen die Kulturkämpfer beruhigt hatte, wurde nach langen Debatten über alles Mögliche mit 330 gegen 238 Stimmen ein Antrag angenommen, der die Erklärungen der Regierung billigte. Dann aber kamen „Zusätze" zu diesem Vertrauensvotum. Ein Antrag, der die von Millerand vertretenen kollektivistischen Anschauungen mißbilligt, fand mit 254 gegen 213 Stimmen Annahme, ein anderer, der die Auslieferung Syrdos tadelt, sogar mit 306 gegen 196; dann wurde wieder der erste Antrag mit den beiden Zusatzanträgen im Ganzen mit 340 gegen 12 abgelehnt, und ebenso mit 337 gegen 250 eine einfache Tagesordnung, dagegen mit 320 gegen 222 Stimmen ein absolutes Vertrauensvotum angenommen. Nun kamen abermals Zusatzanträge, aber mit 316 gegen 237 Stimmen beschloß man eine neue Tagesordnung, welche besagt, daß die Kammer auf eine Politik der republikanischen Aktion rechne und jeden Zusatz verwerfe, der diese Versicherung herabmindern könnte. Dieses Durcheinander sich widersprechender Beschlüsse zeigt, wie bunt die Mehrheiten zusammengesetzt waren und wie leicht ein zum Sturze des Ministeriums führender Beschluß zu Stande kommen kann. — Am Montag wurde die Pariser Weltausstellung geschlossen.

In **Italien** hat sich wieder ein Skandal-Prozeß abgespielt, der die in diesem Lande herrschende Korruption beleuchtet. Dank dem energischen Vorgehen der sozialistischen Presse wurde vor Gericht klargelegt, daß der Abgeordnete Casale, ein Schützling Crispis, mit einer Anzahl Helfershelfer die städtische Verwaltung Neapels beherrscht und in schamlosester Weise zu seinem Vortheil ausgenutzt hat. Die städtischen Aemter wurden an den Meistbietenden verkauft, Konzessionen, z. B. für elektrische Beleuchtung, nur gegen schwere Bestechungsgelder ertheilt u. s. w. u. s. w. Der König hat in Folge der gerichtlichen Enthüllungen den Gemeinderath aufgelöst und eine Kommission zur Untersuchung der ganzen städtischen Verwaltung angeordnet. Viel wird wohl nicht dabei herauskommen. Wollte man der Korruption ernsthaft zu Leibe gehen, so würde man wohl in den meisten Städten etwas Aehnliches antreffen wie in Neapel. Aber die herrschenden Kliquen sorgen schon dafür, daß alles vertuscht wird.

In **Spanien** scheint es der Regierung gelungen zu sein, die karlistischen Ruhestörungen, die bekanntlich von Don Carlos selbst mißbilligt werden, trotz des großen Anhanges, den die Karlisten, namentlich auch unter der Geistlichkeit besitzen, rasch wieder zu unterdrücken. Wenigstens behauptet sie es, und da sie alsbald über den Telegraphen die Zensur verhängt hat, kann man das Gegentheil nicht leicht nachweisen.

In **Südafrika** erfechten die Engländer nach ihrer eigenen Angabe jeden Augenblick „vollständige Siege" über die Buren. Trotzdem zeigen sich diese immer noch recht munter und angriffslustig. Ueberall tauchen sie auf und überfallen die Engländer, die nirgends Ruhe haben.

Behördliche Einmischung in Wahlangelegenheiten.

« **Vom Niederrhein,** 15. Nov.

Bei der Landtagswahl in Wetzlar ist nach lebhafter Einmischung des Landrathsamts-Verwalters, Regierungs-Assessor Saatorius, der Kreissparkassen-Direktor Schlebach gewählt worden, nachdem er sich vorher verpflichtet hatte, der freikonservativen Fraktion beizutreten. Darüber ist die „Köln. Ztg." sehr entrüstet, weil sie aus der Wahl einen Zuwachs der nationalliberalen Partei erhofft hatte. In ihrem Aerger enthüllt sie die ganze Wahlmache der zufolge zuerst der nationalliberale Bergwerks-Direktor Roth in Aussicht genommen, dieser aber schließlich habe verzichten müssen, weil er das Verlangen des Landrathsamts-Verwalters nicht glaubte erfüllen zu dürfen, Mitglied der freikonservativen Fraktion zu werden. Dabei habe Herr Roth bisher weniger links gestanden, wie der thatsächlich gewählte Herr Schlebach. Das Blatt meint, es könne nicht im staatlichen Interesse liegen, wenn, wie es durch diese Wahl geschehen, die maßgebenden gewerblichen Kreise in einen unnatürlichen Gegensatz zur Verwaltungsbehörde gebracht werden.

Der Artikel möchte den Anschein erwecken, als sei diese landräthliche Einmischung eine so ganz vereinzelte Erscheinung. Thatsächlich kann man aber ohne Widerspruch zu finden behaupten, daß, so lange in Preußen gewählt wird, die Regierungsorgane vom Landrath bis zum Oberpräsidenten und Minister hinauf ihre Hand im Spiele gehabt haben. Namentlich in solchen Kreisen, wo die Entscheidung regelmäßig auf des Messers Schneide gestellt ist, wo die Parteien so ziemlich in gleicher Stärke sich gegenüberstehen und die Wahl des Zentrumsabgeordneten als das größere Uebel gilt, ist die Einmischung des Landraths und des Regierungspräsidenten althergebracht.

Da ist beispielsweise der Landtagswahlkreis Mörs und der Reichstagswahlkreis Rees-Mörs. Niemals hat dort seit 1871 eine Wahl ohne thätige Mithülfe der Regierung stattgefunden; sie war es, welche die Wogen glättete, wenn bei der Landtagswahl die Hochkonservativen in der Mörser Grafschaft sich nicht in das nationalliberale oder freikonservative Joch des unteren Theiles des Kreises spannen lassen wollten, oder wenn die für den Freisinn schwärmenden liberalen Elemente des Kreises Rees nicht sofort den Dreh nach der konservativen Seite finden konnten. Es gelang aber immer, seitdem man sich zum ersten Male von Herrn v. Forckenbeck zu Herrn Dr. Aegidi bekehrt hatte. Der Herr Landrath schrieb seine Liebesbriefchen an die Herren Bürgermeister, und alle, alle kamen, den Zentrums-Kandidaten niederzustimmen, wenn der Erfolg auch nur bei der Landtagswahl in Mörs ein durchschlagender war. Wenn da die Geheim-Archive einmal reden wollten!

Wir haben diesen Kreis herausgesucht, weil er uns gerade in der Nähe liegt und sich dort die Rache so deutlich nachweisen läßt. So lange das Geschäft zu Gunsten der nationalliberalen Partei, insbesondere in ihrer Hochblüthe zur Zeit der Bismarck'schen Kulturkampf-Aera der bei den Militärwahlen 1887 und 1893, den Ausschlag gab, schwieg die „Köln. Ztg." sich aus, ja fand alles hübsch in der Ordnung, wenn überall die Landrathsamts-Kandidaturen aus dem Boden emporwuchsen, wußte sie doch, wie erfolgreich sie dabei für ihre Partei im Trüben fischte. Das war auch der Grund, weshalb sie im vorigen Jahre bei der Marinevorlage so offen auf einen Konflikt und eine Auflösung des Reichstages hinzuarbeiten suchte. Bei der Schwäche der nationalliberalen Partei im Volke, woran auch die nationalliberale Jugend vorab nichts ändern wird, sollte die Regierung ihr die Kastanien aus dem Feuer holen und neues Leben aus den Ruinen emporblühen lassen.

Briefe aus Baiern.

⊙ **München,** 14. Nov. Der Tod des Freiherrn von Zoller, des Chefs der Geheimkanzlei des Prinzregenten, rief eine Reihe von Erinnerungen wach, welche den bedeutenden und oft auch gefährlichen Einfluß dieser Hofstelle drastisch illustrieren. Ein liberales Blatt wußte zu berichten, daß Herr von Zoller es gewesen sei, in dessen Kopf der Vorschlag eines baierischen Senats am Berliner Reichsmilitärgericht entstanden sei. Zoller hat damals zwischen den Ansichten des Prinzregenten — der am Reservatrecht nichts kürzen lassen wollte — und deren der Minister vermittelt und sich bei dieser Thätigkeit, da er zu jener Zeit krank und erholungsbedürftig war, aufgerieben. Nachträglich will das liberale Blatt es nicht gelten lassen, daß der Generaladjutant in politischen Fragen Einfluß geübt habe, und beschuldigt die Zentrumspresse, den Prinzregenten als einen jedem Einfluß zugänglichen Herrn hingestellt zu haben. Echt „liberale" Kampfesweise! Gibt es wohl eine Frage, die mehr zur „Politik" gehört als der Verzicht auf ein Reservatrecht oder die Verkürzung desselben? Es ist auch noch in aller Erinnerung, daß Herr von Zoller zweimal als Chef der Geheimkanzlei des Regenten an Generalversammlungen des Evangelischen Bundes (Speyer 1893, Nürnberg 1899) Antwortdepeschen verfaßt und abgefaßt hat, welche die Katholiken wegen der darin geführten, mehr als huldvollen Sprache aufs Tiefste verletzten und auch beide Male zu heftigen Reklamationen im Landtage führten. Daß Herr von Zoller im Uebrigen „konservativen" Anschauungen huldigte und auch als gläubiger Katholik gestorben ist, stellen wir nicht in Abrede. Auch mag er einige Male seinen Einfluß gegen liberale Zumuthungen in die Waagschale geworfen haben. Daß es nicht zu oft geschah, beweist die ausgezeichnete Note, welche die liberale Presse seinem Wirken ausstellt. Wenn es wahr ist, daß Herr von Zoller mit dem Ministerpräsidenten auf keinem guten Fuße stand und ihn lieber heute als morgen hätte gestürzt sehen mögen, so waren die angewandten Mittel jedenfalls nicht die richtigen. Selbst in der Sache des Evangelischen Bundes war der Protestant von Crailsheim klüger als der Katholik von Zoller, denn der Ministerpräsident verurtheilte die Ausschreitungen des Bundes, die Herr von Zoller mit einem so „huldvollen" Dankesschreiben beglückte, aufs Schärfste. Der Prinzregent bewies seinem treuen Diener die höchsten Ehren. Er wohnte dem Begräbniß und auch dem Todtenamte an der Spitze des ganzen Hofes bei, während ein königlicher Prinz (Alfons) die Leichenparade kommandirte. Dem Bruder des Verstorbenen, dem sog. „Fuchsmühler" von Zoller, der den Mittelpunkt jener unliebsamen Waldaffaire bildete, schrieb der Regent einen für den Verstorbenen hochehrenden Beileidsbrief. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Zwei katholische Volksmänner sind in den letzten Tagen, der eine im 83., der andere im 68. Lebensjahre gestorben: Baron Hafenbrädl, der einst vielgenannte niederbairische „Bauernkönig", der Mitte der sechziger Jahre mit Pfahler den baierisch-patriotischen Bauernverein gründete und mehr als 20 Jahre der Kammer angehörte, und Justizrath Ritter v. Schultes, der sich namentlich um die Stadt München sehr verdient machte und lange an der Spitze des Münchener Gemeindekollegiums und des Landesrathes von Urbaiern stand. Schultes trug in den siebenziger Jahren, mitten im Kulturkampfe, den Münchener Katholiken die Fahne voran und half ihnen die Siege erringen, welche damals die liberale Herrschaft brachen. — Die bauernbündlerische Saat der „Einigkeit", die in Würzburg von Memminger und Genossen gestreut wurde, geht bereits herrlich auf. Namens der Mittelfranken vom Bunde der Landwirthe, die den größten Theil der bündlerischen Kammerfraktion stellten, haben die Abgg. Beckh und Lutz öffentlich jede Gemeinschaft mit dem Memmingerbunde abgelehnt und Memmingers „Geschäftsbündelei" unzweideutig gekennzeichnet. Die nationalliberalen Oberfranken vom Bunde der Landwirthe nahmen in einer Delegirtenversammlung zu Krumbach den Kampf gegen das „gehässige Vorgehen des Bauernbundes" unter Memminger auf. Und endlich hat der oberbairische Waldbauernbund am Sonntag seinem Mitgründer Eisenberger, weil er ohne Legitimation die Gebirgsbauern in Würzburg vertreten hatte, mit 100 gegen 4 Stimmen ein scharfes Mißtrauensvotum ausgesprochen. Dr. Kleitner rechnete mit dem Freunde unbarmherzig ab, bis dieser austrat.

Gerichtszeitung.

Z **Kempen,** 15. Nov. Schöffengericht. Die wegen Hausfriedensbruchs angeklagte Dienstmagd Katharina M. zu Kempen wurde mangels ausreichenden Beweises freigesprochen. — Der Hausweber August K. aus Hüls, welcher beschuldigt war, den Johann F. mißhandelt zu haben, wurde zu einer Geldstrafe von 5 M. event. einen Tag Gefängniß verurtheilt. — Die Ehefrau Wilhelm H. aus Oedt, die wegen Betrugs angeklagt war, wurde freigesprochen; die Kosten trägt die Staatskasse. — Wegen Mißhandlung der Ehefrau Johann H wurde die Ehefrau Bernhard St. zu Borst mit 5 M. Geldstrafe event. einen Tag Gefängniß bestraft. — Der Schreinermeister Christian B. und der Wirth Joseph S., beide zu Kempen wohnhaft, hatten gegen eine polizeiliche Strafverfügung, durch welche sie wegen Verübung groben Unfugs mit einer Geldstrafe von je 1 M. bestraft worden waren, Einspruch erhoben. Das Verfahren wurde, da Verjährung eingetreten war, eingestellt. — Heinrich H., Ackergehülfe zu Wankum, welcher wegen Mißhandlung des Paul R. daselbst angeklagt war, wurde, weil er in Nothwehr gehandelt hatte, freigesprochen. — Der Glasmalereibesitzer Alex O. zu Krefeld wurde wegen Betrugsversuchs zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Rheinland und Westfalen.

✱ **Vorst,** 16. Nov. Die in dieser Woche gethätigten Ergänzungswahlen zum Gemeinderathe hatten folgendes Ergebniß: Gewählt wurden in der 3. Wählerklasse wieder die Herren Balthasar Schumacher und Tillmann Wiemes, sowie als Ersatzmann für den verstorbenen Herrn Math. Fruhen Herr Franz Nauen. In der 2. Klasse wurden die Herren Heinrich Becken und Wilh. Bönniger wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Math. Boves Herr Jakob Genneper neu gewählt. In der 1. Klasse wurden die Herren Joseph Ackers, Jakob Uellers und Otto von Danwitz gewählt und als Ersatzmann für den von hier verzogenen Herrn Conrad von Danwitz dessen Sohn Gustav von Danwitz.

[+] **Viersen,** 15. Nov. Unter der Firma: „Konsumverein Arbeiterwohl" hat sich hier eine hauptsächlich Fabrikarbeiter zu ihren Mitgliedern zählende Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet, die sich den An- und Verkauf von Lebensmitteln und Waaren für ihre Mitglieder zur Aufgabe gestellt hat. Der Geschäftsantheil, beziehungsweise die Haftpflicht beträgt für jedes Mitglied 50 M. Die Zahl der bei Gericht eingetragenen Gründer beträgt 65, die heutige Mitgliederzahl aber schon nahezu 100.

* **Neuß,** 14. Nov. In der Sitzung der Handelskammer machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß Schritte gethan seien, um die Angliederung der Neußer Reichsbanknebenstelle, welche seit ihrem Bestehen der Kölner Reichsbank-Hauptstelle unterstellt sei, an die Reichsbankstelle in Düsseldorf herbeizuführen. Er sei der Ansicht, daß die Kammer zu dieser Frage schon jetzt Stellung nehmen und damit nicht warten solle, bis sie vom Reichsbankdirektorium um Bericht aufgefordert werde. Die Anwesenden traten sämmtlich dafür ein, daß ein Verbleiben der Reichsbankstelle bei Köln dringend wünschenswerth sei. Angliederung an Düsseldorf würde Neuß nicht nur keine Vortheile, sondern entschieden Nachtheil bringen.

* **Vom Siebengebirge,** 15. Nov. Mit dem seit Jahren geplanten Bau einer elektrischen Bahn von Beuel nach Honnef ist es vorläufig nichts; jedenfalls wird man die beabsichtigte Linienführung über die Provinzialstraße aufgeben müssen. Dem Einwand der Gegner des Projektes, daß die Straße zu eng und schmal für den Bahnbau sei, hat die ministerielle Entscheidung nachgegeben. Die Kosten würden übrigens jetzt annähernd 3 Millionen betragen, während dafür ursprünglich 1 Million vorgesehen war und man fürchtet, daß die weiter vorgesehene eingeschränkte Fahrgeschwindigkeit das Unternehmen in der geplanten Form vollständig aussichtslos macht. Voraussichtlich werden jetzt, so schreibt man der „Köln. Volksztg.", die betheiligten Gemeinden von ihrem Vorhaben ablstehen und es der Privatunternehmung anheimgeben, den Bahnbau über eigenes Gelände und nur bis Königswinter ins Auge zu fassen, indem die Strecke Königswinter-Honnef die meisten Schwierigkeiten aufweist und dabei den geringsten Ertrag in Aussicht stellt. Für die Bewohner der rechten Rheinseite in der Bonner Umgegend würde es bezüglich des Verkehrs mit Bonn schon genügen, wenn die Bonner elektrische Stadtbahn über die feste Rheinbrücke bis zum Staatsbahnhof Beuel durchgeführt und die Staatsbahn noch einige Nachmittags-Lokalzüge zwischen Beuel und den Siebengebirgs-Ortschaften einlegen würde.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Diebstahl auf den Friedhöfen. Im November oder Allerseelenmonat ist der Besuch auf den Friedhöfen, besonders an den Sonntagen bei nur einigermaßen gutem Wetter, ein reger. So strömten auch wieder ganze Schaaren am vergangenen Sonntag, bei dem klaren Herbstwetter zum Friedhofe, um die Gräber ihrer Lieben zu besuchen, einen Strauß niederzulegen, oder am Grabe ein stilles Gebet zu verrichten. Es gewährte dieses einen wohlthuenden Anblick, besonders unter dem Eindrucke der hier in Krefeld abgehaltenen hl. Mission. — Nicht jeder kann am Allerheiligen- oder Allerseelenfeste die Grabstätte seiner Lieben besuchen und so wanderte ich auch am vorigen Sonntage den Gräbern meiner lieben Angehörigen zu, welche theils auf dem neuen, theils auf dem alten Friedhofe sich befinden. Auf dem Grabe eines meiner nächsten Anverwandten steht eine schöne, hohe Tapezerie. Zwölf Jahre mußten vergehen um aus dem kleinen Pflänzchen einen Baum heranwachsen zu lassen, aber die Rohheit und die Habsucht brauchten nur wenige Minuten, um den Baum seiner Schönheit zu berauben und zu einem Krüppel zu machen. Mit scharfem Messer waren die einzelnen aufstrebenden Zweige, welche dem Baume die schöne Richtung zu seinem pyramidenförmigen Wuchse gaben, glatt durchgeschnitten. Das können nur Personen gethan haben, die mit diesen Zweigen Geschäfte machen, denn nirgends waren auf dem Boden herum Ueberreste zu finden und die nächsten Pflanzungen an diesem westlichen Theile des alten Friedhofes boten dasselbe Bild. Ich sprach mit Kirchhofsbesuchern über diesen Vandalismus, doch diese wunderten sich nicht. War es ihnen doch vorgekommen, daß Töpfe mit prachtigen Blumen, die sie kurz vorher auf den Gräbern gepflanzt hatten, verschwunden waren; andere berichteten mir, daß seltene Blumensorten aus den Töpfen herausgerissen und die Pflanzen aufs Grab gesteckt worden seien, die Töpfe aber hatte man mitgenommen. Also, um der Töpfe willen diese Entweihung der Grabstätten! Ich habe gesehen, wie eine seltene kräftige Fichte, mit über daumesdickem Stamm und ein prachtvoller Geraniestock auf dem frisch aufgemachten Grabe lagen, ihrer Töpfe beraubt. Welche Rohheit des Gemüthes zeigt sich hier! Was da die Liebe gepflanzt mit tiefinnigem Gemüthe, was sie sich oft am Munde abgedarbt und unter großer Mühe hergebracht, das wird um einiger Pfennige Profit willen mit rauher Hand vernichtet. Wenn die Natur die Gräber ihres Schmuckes beraubt, so klagt Niemand, aber wenn diese Zeichen der Liebe von roher Hand zerstört oder geraubt werden, so kann diese That Thränen aus den Augen pressen. Ich will nicht, wie dies so oft geschieht, auf die Polizei hinweisen, daß dieselbe den Friedhöfen mehr Aufmerksamkeit schenke; die Polizei kann nicht überall sein und wenn dieselbe einen Frevler finden würde, sie würde ihn ja gewiß bestrafen, aber an den Tagen vor Allerheiligen wäre diejenige Strenge am Platze, wie vor den Weihnachtstagen mit den Tannenbäumen. Im Uebrigen müßten die Friedhofsbesucher auf solchen Frevel aufmerksam sein und solche Vorgänge gegebenen Falles zur Anzeige bringen. An den Tagen, wo der Besuch ein stärker, wird nicht viel geraubt aber an stillen Tagen kann der Besucher Gelegenheit haben diese Grabfrevler zu ertappen und dieselben der Polizei anzuzeigen. Wenn zur Zeit in den Anlagen am Bismarckdenkmal die rohe Verwüstung gehaust hat und auf die Verhaftung des Frevler eine Belohnung ausgesetzt worden ist, so glaube ich, daß es thatsächlich wäre, für das Habhaftwerden eines Grabfrevlers es ebenso zu machen

254

Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 16. Nov. Der Termin, von dem ab für die in Brasilien eingeführten Waaren konsularisch beglaubigte Fakturen erforderlich sind, ist auf den ersten Januar nächsten Jahres verschoben worden.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien
Grundkapital M. 21,000,000.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Peters & Co.
Krefeld, 15. Nov.

Wechsel.	Brief	Geld	Geld-Sorte	Brief
Amsterdam, Rotterdam } 100 Gulden	k.S. 169.45	169.05	Souvereigns	20.38
	pr.M. —	—	ausländische Noten	16.20
Antwerpen, Brüssel } 100 Frc.	k.S. 81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.20
	pr.M. —	—	Dollar-Stücke	4.06
London 1 L.	k.S. 20.44	20.40	Russ. Noten	81.10
do. 1 L.	pr.M. —	20.20	belgische „	81.00
Paris 100 Frc.	k.S. 81.55	81.25	holländ. „	169.05
do. 100 Frc.	pr.M. —	—	amerikan. „ Dollr.	4.16
Italien. Bkplr.	k.S. 77.15	76.55	„ Noten	4.17
do.	pr.M. —	—	Österreich. „	84.70
Schweiz. Pl. 100 Frc.	k.S. 81.20	80.90	Schweizer. „	80.60

Provisionsfreie Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Wertpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren. Depotmantel aller Art und **Aufbewahrung von Werthsgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Auskauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Fast alle 3½%ige und 4%ige Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seidenwaaren und Seide.

* **Krefeld**, 14. Nov. Ueber das hiesige Seidenwaaren-Geschäft schreibt das Fachblatt „Seide": Das Herbstgeschäft in Seidenwaaren wird von den Grosshändlern im allgemeinen als befriedigend geschildert, besonders ist hinsichtlich des Absatzes von Artikeln für Konfektionszwecke zu berichten, daß sowohl für Ober- als Futterstoffe die Nachfrage trotz der vorgerückten Zeit eine rege ist. Das Geschäft mit den Kleinhändlern beruht jetzt hauptsächlich auf schriftlichen Bestellungen, da die Reisenden fast alle zurück sind. — Man kann sich der Thatsache nicht verschließen, daß besonders in glatten Stapelartikeln das Angebot noch die Nachfrage übersteigt. Zwischen- und Kleinhändler haben aus der vorigen Saison noch zu viel Waare liegen, so daß sie nur schwer zu Verfügungen darin für die neue Saison zu bewegen sind. Daher klagt auch der Theil der Fabrik, der wollenähnere dicke Stoffe anfertigt, über Mangel an Aufträgen mit Lieferzeit. Dagegen sind neuerdings eine Reihe kleinerer Bestellungen auf Stoffneuheiten in die Fabrik gelangt. Dahin gehören vor allen Dingen die Muster, bei denen Goldbachstickerei Verwendung findet. Sowohl auf Merveilleux- als Duchesseigrund erscheinen Goldfäden, theils in der Kette, theils im Schuß. Die letztgenannten Arten stellen sich im Preise so hoch, daß sie wohl kaum für den größeren Verbrauch in Betracht kommen. Eine Schwierigkeit besteht für den Fabrikanten gegenwärtig darin, die Goldfäden für seine Aufträge zu bekommen. Alle derartigen Fabriken sind mit Aufträgen überhäuft, so daß sie erst nach Ablauf einiger Monate wieder liefern können. Wir klagen übrigens nicht allein mit dieser Schwierigkeit, auch dem Wupperthale kommen ebenfalls lebhafte Klagen darüber. Bloß den **Verkehr mit dem Auslande** angeht, so wird die Wiederwahl Mac Kinleys kaum einen nennenswerthen Einfluß auf den Geschäftsgang ausüben. Wir glauben, daß man sich in dieser Beziehung vielfach übertriebenen Hoffnungen hingibt. Wichtig für unsere Industrie ist die neuerdings eingetretene Belebung des Verkehrs mit England, ebenso gestaltet sich die Ausfuhr nach Frankreich durchaus befriedigend.

* Mailand, 14. Nov. Zur Ausstellung kamen 162 D. einheimische und 141 D. ausländische Seiden im gesammtgewicht von 23 720 Kilogr.
* Lyon, 14. Nov. Webgeschirr: 39 D. Organsin, 37 D. Trame, 164 D. Grezen und hat 90 D. gewogen im Gesammtgewicht von 17 767 Kilogr.

Früchte und Viktualienmärkte.

* Neuß, 14. Nov. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 15.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Buchweizen 2.30-3.00, Erbsen 3.40-3.90, Kartoffeln 4.40 M. die 50 alte Malterscheffel 12.00, Kleegrünfutter 15.00 M. die 100 alte, Rüböl per 100 Pfd. in Partieen von 100 Ztr. ohne Faß 66.75 M., Rüböl per 100 Pfd. faßweise (ohne Faß) 68.25 M., gereinigtes Öl per 100 Pfd. 3 M. höher als rüböl. Petroleum per 100 Pfd. 19.00 M. — Preise per 50 alte 5.50 M., Butter 2.40 M. pro Pfd. Eier 65 Stück 2.25 M. — Stroh 1. Qual. 29.75, 2. Qual. 28.75 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

* Dortmund, 15. Nov. Kruchtmarkt. (Nicht amtlich.) Es wurde erzielt: Weizen, weißer 15.80-16.20, Dortmunder, blauer 17.25-17.50 M., Duisburger, Moerser weißer 14.10-15.00, gelber, fremder 15.00-16.50, Dortmunder, Hörder weißer 0.00, gelber 14.90-15.00, Bauweizen, feiner 12.50 bis 12.70, Duisburger, Moerser 12.00 M. Im heutigen Markte war Hafer Lieferung bei schwachem Umsatz Anfangs ohne Belang.

* Köln, 14. Nov. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 0, Roggen 60.00, Hafer 13.00 bis 14.00, Stroh 4.50, Braunmehl 2.00, Kleehäckerling (Roggen) 4.00 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 15. Nov. Rüböl (per 100 Pfd. netto) per Nov. 69.00 M., Okt. 67.00, Dez. 66.50 M.

Magdeburg, 15. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker 88% 10.20-10.32½, 75% 8.10-8.45. Kristallzucker I 27.72½, Brodraffinade I 27.72½, gem. Raffinade, mit Faß 27.72½, gem. Melis I mit Faß 27.22½, ohne Faß 27.00. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg Nov. 9.62½ Gd., 9.67½ Br., Dez. 9.62½ Gd., 9.67½ Br., Jan.-März 9.75 Gd., 9.80 Br., Mai 9.95 Gd., 9.97½ Br., Aug. 10.17½ Gd., 10.22½ Br. Ruhig. Hamburg, 15. Nov. Butterschmalz matt. Die Abgelegt an der Börse wurde per Kasse 24.28½, Fett und Products, M. 4.90-5.10 ab Hamburg, 5.15-5.35 ab Magdeburg, ohne Gebindegarantie 4.30-4.80 ab Hamburg. Preßtalg 3.00 bis 3.50 ab Hamburg, 0.00-0.00 ab Stettin, gedämpfte Knochenfette 5.30-5.80 ab do., gedämpfte Knochentalg 24.30% Fett und Products 5.00-5.35 ab do., Knochenmehle und Knochenschrot, 52-54% 6.25-6.70 ab do., 50-52% 6.75-7.50 ab do. Palmkernöle (roh) und Cocosnußöle (roh) 52-58% 6.20-6.80 ab do., 58-62% 6.50-7.00 ab do., raffinirte Cocosnußöle und -fette 5.75-6.85 ab do., Palmöl, Lagos 22.26% Fett und Products 5.35-5.50 ab do., Palmkernöle 5.65-6.00 ab do., Mahl. amerik. (roh) per Dez. 5.85-6.10 ab do., Weißöle 4.50-4.65 ab do., Baumwollöle 4.50-5.00 ab do., Talgöle ohne Farbe 4.50-4.90 ab do., Braunöle 5.25-5.75 ab do. Alles per 100 Pfd.
* Hamburg, 15. Nov. Weizen loko 144-152, Roggen matt, loko 122-145, Hafer still, per Hamburg 104-109, per Nov. 106.00. Rüböl 129. Rüböl 64, Spiritus November 18, Nov.-Dez. 18, Dez.-Jan. 18. Petroleum Standard white 6.70.
* Hamburg, 15. Nov. Kaffee, Dez. 35 ●, März 36 ●. Rüböl 36¼ ●, Sept. 37½ Brl. ●.
* Bremen, 15. Nov. Nüböl (unverzollt) per Nov. 32½, Dez. 32½, Jan. 32½, März 32½, Mai 32½. Petroleum (Standard white) loko 6.80 Br.
* Amsterdam, 15. Nov. Weizen per Nov. 000, Roggen März 128, Mai 128. Rüböl loko 32½, Dez. 31½, Mai 31½. Leinöl loko 33½, Dez. 33½, Jan.-Mai 32½, März-Mai 60. Talg loko 29½.
* Antwerpen, 15. Nov. Petroleum. (Schluß.) Ruhig. Type weiß loko 18½ Br., Okt. 18½ Br., Nov. 18½ Br., Dez. 19 Br.
* Havre, 14. Nov. Kaffee Santos Nov. 44.25, März 44.75, Mai 45.00, Juli 45.50 Frc. Zufuhren vom 13. Nov. in Rio 6000 S., Santos 41.000 S.
* London, 15. Nov. 96% Javazucker loco 12½, Rüben-Rohzucker 9.6½.

Metalle.

* Gleiwitz, 15. Nov. Monatsbericht MKA-Syndikat. 157 460 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Gottesgut für den 4. Quartal 1900.
* Hamburg, 15. Nov. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Geld. Silber in Barren per Kilogr. 58.25 Br., 57.75 Geld.
* Manchester, 15. Nov. Garnnotirungen unverändert. 77½, Dez. 77. Shirtings unverändert. 76½, Febr. 73½ D.
* London, 15. Nov. Kupfer Chili Bars, good orders, brandet 72.5.0 3 Monate 73.0.0. Zinn Straits 128.0.0. 3 Monate 129.10.0. Blei Spanish 17.7.6, engl. 17.12.6. Eisen: gewöhnliche Marken 10 sh., bessere 9.15.0. Stahl: Bessemer Bleche, Stange, Straits prompt 00.00.0. Kupfer Tough 00.00.
* Glasgow, 15. Nov. (Schluß-Notirungen.) Mixed numbers warrants 68.8½. Warrants Middlesborough 00.0. Hematit 78.9 Sh.
* New-York, 15. Nov. Schlußnotirungen. Silber 15.00. Zinn 28.75. Kupfer 16.87. Blei 0.00. Eisen 4.25.

Viehmärkte.

* Hannover, 15. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 710 Schweine, 240 Kälber, 19 Hammel, Schweine 1. Qual. 56.58, 2. 53.55 M. die 1 Ztr. Kälber 1. Qual. 75-77 Pfg., 2. 60-70 Pfg., Hammel 1. Qual. 60 Pfg., 2. 00.00 Pfg. für 1 Pfd.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 16. Nov.

Barom. reduz.	Wind: Richtung	Wind: Stärke	Himmelsansicht	Niederschlagshöhe in mm	Temperatur Cell. Maximum	Temperatur Cell. Minimum	Wind und Windstärke 0 bis 12	Bemerkungen
751	94	10	2	—	5°	4°	stagnum	SW 2	
748	92	10	—	—	6°	7°	9°	7°	SW 2
745	92	10	—	—	5°	4°	Minimum	SW 2	
742	92	10	—	—	7°	5°	3°	3°	S 3

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 5° Cels. (4° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die letzten 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

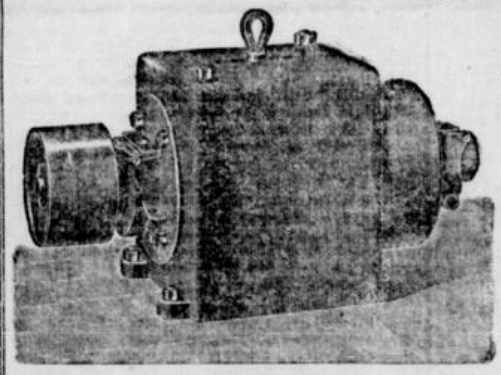
Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Seiden für Kleider, Blusen u. Besatz liefern wir direkt an Private. Muster vers. Muller **von Elten & Keussen** Fabrik u. Handlung **Krefeld.**

Regenschirme
in denkbar grösster Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Grosses Lager in Spazierstöcken.
Bergs & Mühlen
110 Rheinstrasse 110.
Reparaturen schnell und billig. Reparaturen schnell und billig.

SCHULKINDER
bedürfen in der Zeit ihres schnellen Wachsthums einer kräftigen Nahrung. Von besonderer Wichtigkeit ist das erste Frühstück, woraus sie die Kraft und Energie für ihre Tagesarbeit schöpfen sollen.
Gebet Euren Kindern nebst Kaffee und Brod einen Brei aus „Quäker Oats".
Das Rezept „Für den Frühstückstisch" steht auf jedem Packet der echten
Quäker OATS

Geschäfts-Eröffnung
der
Johannes-Drogerie.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause **Fischelnerstrasse 19** ein
Medizinal-Drogen-, Chemikalien- u. Farbwaaren-Geschäft
und halte mich einem allverehrten Publikum bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
F. E. Holtzem.

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Haider & Co.,
Bureau: Breitestr. 47. Krefeld. Telephon Nr. 1107.

Abtheilung für Starkstrom:
Elektr. Licht-, Kraft- und Akkumulatoren-Anlagen.
Spezialität:
Wasser- und staubdichte Motore
für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.
Abtheilung für Schwachstrom:
Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.
Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes.
Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**
Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

„Unitas".
Restauration Carl Klüfer.
Samstags, Sonntags und Montags:
Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Warme Krüstchen.
Warme Würstchen mit Salat.
Diverse Schnittchen. Mittagstisch von 60 Pfg. an u. höher.

Einen großen Posten abgepaßter Gardinen
verkaufe, um mit meinem großen Lager in diesem Artikel vor Eintreffen der neuen Frühjahrssachen möglichst schnell zu räumen, mit 7181
15 Prozent Rabatt.
Maria Lamertz,
1873. Ostwall 53.

Tischtücher ohne Servietten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Maria Lamertz, Ostwall 53. 5871

Heinr. Koenen,
Auktionator, Stephanstr. 66,
empfiehlt sich zur 7042
Vornahme von freiwilligen Versteigerungen, Anfertigung von schriftlichen Arbeiten, Eingaben, Gesuchen ꝛc. ꝛc.
unter Zusicherung prompter und sachgemäßer Ausführung auf Grund langjähriger Thätigkeit im Gerichtsfache.

Wohlthätigkeits-Lotterie.
Ziehung am 26. November cr.
Loose à **M. 0.50** empfiehlt, so lange der Vorrath reicht, die
Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.",
Friedrichstraße 41.

Reinhardsquelle Aerztlich u. amtlich anerkannt bestes und billigstes **Wildunger Wasser** für Nieren-, Blasen-, Stein- und Harnleiden.
Wohlschmeckend und leicht verdaulich. Von hunderten Aerzten zum eigenen Gebrauch benutzt. Stets in frischer Füllung von der Quelle zu beziehen.
Flaschen 20 30 40 50 60 100 inkl. Verpackung
Mark 7.75 11.50 15 18.25 21.50 35 franko Bahn
Wildungen. Aerztliche Broschüren gratis. 6295
Direktion der Reinhardsquelle.
Niederlagen werden gesucht.

Brennspiritus
zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken
30 Pfg. pro Liter 90 V.%
bei folgenden Verkaufsstellen zu erhalten:
In Krefeld
Carl Altgelt Gustav Sohn, Nordstr. 23.
Fritz Buhlmann, Elisabethstr. 74.
Fritz Fischer, Karlsplatz 18.
J. Pet. Haus Wwe., Neue Linnerstr. 20.
W. v. d. Heiden, Schulstr. 6.
Fritz Heil, Süstr. 98.
C. Hambüchen, Rothstraße 223.
Jak. Höh, Prinzessin-Ferdinandstraße 135.
C. Heithausen, Hülserstraße 77/79.
Albert Joergens, Friedrichplatz 20.
Rud. Janssen, Neuestr. 42.
Rob. Janssen, Kurzestr. 10/12.
Aloys Keysler, Alte Linnerstr. 62.
Jos. Keuzer, Markt- und Hubertusstr.-Ecke.
Kölner Konsum-Anstalt, Gladbacherstr. 3.
Kölner Konsum-Anstalt, Rheinstr. 96/98.
Joh. Kraupe, Breitestr. 21.
Joh. Kraupe, Sternstr. 71.
Krefelder Kolonial-Waarenhaus, Gladbacherstr. 17, Dießemerstr. 39.
Fritz Leenen, Oberstr. 77, Garnstr.-Ecke.
Heinr. Lüchters, Marktstr. 43/45.
Ernst Langerfeld, alte Linnerstraße 40.
Anton Nachtsheim, Louisenstr. 92.
Joh. Nauen, St. Tönisstr. 43.
Heinrich Neuhofs, Königstraße 100.
P. Rütters Wwe., St. Antonstr. 78.
Max Scharf, St. Antonstr. 136.
Wilhelm Strater, Oberdießem 71.
Johs. Schürmann, Königstr 104.
P. Triones, Evertstr. 38.
Jean Wacker, Blumenstr. 104.
In **Anrath: Emil Lücker.**
Centrale für Spiritus-Verwerthung, G. m. b. H., Berlin C.
General-Vertreter: Max Spiegelberg, Köln a. Rh.

Robert Scheibler's Thee
7319
in Original-Packeten käuflich bei folgenden Firmen:
Carl Altgelt Gustav Sohn; Ernst von Elten

Pelz-Colliers
in allen Pelzarten.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Aug. Wagner
Königstraße 147
gegenüber der Markthalle. 6759

Fahrräder
werden schnell und billig gereinigt im Gerichtsgefängniß Uerdingen.
7289

Mobilar- und Immobilar-Verkauf zu Lank.

Donnerstag, den 22. November 1900, lassen Wwe. Gerhard Riedels zu Lank und Kinder, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft, öffentlich auf Kredit verkaufen:

1) Nachmittags 2 Uhr, in ihrem Wohnhause zu Lank: 1 Fuß Ackergeräthe, Ladeneinrichtung, Milchgeräthschaften, Messergeräthe, verschiedenes Mobilar-Inventar, wie: Tische, Stühle, Oefen, Fountaine, Bettstellen, Bänke, Sopha, Schränke, ferner 3—4000 Pfd. fettes Wiesenheu.

2) Nachmittags 4 Uhr, beim Wirthe Peter Schlöper zu Lank, folgende Grundstücke:

a) in der Gemeinde Latum gelegen: 112 Ruthen 80 Fuß Ackerland am vordersten Lobweg, neben Spennes und Feltes, 59 Ruthen 61 Fuß Ackerland am Latumer Mühlenweg, neben Rademacher und Hannen, 1 Morgen 119 Ruthen Ackerland im Schied, neben Schütz und Verschiedene, 114 Ruthen 70 Fuß Ackerland daselbst, neben Gahter und Verschiedene, 1 Morgen 65 Ruthen 62 Fuß Ackerland an den Pannenscherben, neben Hannen und Verschiedene.

b) in der Gemeinde Lank gelegen: 6 Morgen 28 Ruthen 49 Fuß Ackerland „hinter Hewer", neben Effers und Stupper.

c) die Ruthelle an folgenden, in der Gemeinde Latum gelegenen, mit Wwe. Heinrich Klock, Latum, gemeinschaftlich belesenen Grundstücken: 4 Morgen 160 Ruthen 18 Fuß Ackerland, Oedland und Weide, „der Heidberg", neben der Gemeinde Geller-Streinm und Verschiedene, 98 Ruthen 98 Fuß Ackerland daselbst, neben der vorigen Parzelle.

Ferner ein Pflanzrecht im Latumer Bruch, groß 1 Morgen.

Mobilargegenstände bis inkl. 3 Mark sind sofort zahlbar.

Im Anschluß an obigen Verkauf lassen die Erben Stephan Schmitz:

ein Pflanzrecht im Latumer Bruch, groß 1 Morgen, öffentlich auf Kredit verkaufen. 7166

Uerdingen. Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Verkauf eines Ackergutes zu St. Tönis bei Krefeld.

Montag, den 26. November cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Lokale des Gastwirths Herrn Wilh. Wirichs zu St. Tönis lassen Erben Bruns-Hoorens daselbst

ihre mitten im geschlossenen Ort St. Tönis an der Hauptstraße gelegenen Wohn- u. Oekonomie-Gebäuden, bestehend aus Wohnhaus, Pferdestall, Kuhstall, Scheune, Kartoffel- und Karrenschuppen, Krautpresse, Thor- und sonstigen Gebäuden mit großem Hofraum, 97 Ruthen groß, mit den zugehörigen ca. 83 Morgen Ackerland vorzügl. Qualität, 11½ Morgen Wiesen, davon 7 Morgen auf der Spey in der Gemeinde Nierst und 3½ Morgen zu Krefeld am Inrath neben Sparla und Deußen, 7½ Morgen Holzweg und 48 Ruthen Garten,

parzellenweise und im Ganzen theilungshalber öffentl. versteigern.

Antritt nach der Ernte 1901.

Die Gebäulichkeiten sind vor einigen Jahren neu gebaut, massiv und in gutem Zustande, die Ackerländereien in bestem Kulturzustande.

Im Hause wird ein sehr einträgliches Milchgeschäft betrieben, literweiser Verkauf aller Milch direkt an die Konsumenten.

Die Ackerländereien sind theilweise auch zur Anlage von Ringöfen geeignet. 5996

Die Wiesen zu Nierst werden vom Ackerer Heinr. Dahmen daselbst, die übrigen Objekte von Versteigern auf Verlangen angewiesen.

Kempen. **Scherer**, Justizrath.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd von Aldekerk, bestehend aus:

1. Feldbezirk groß 1775 Morgen,
2. Bruchbezirke groß 1319 Morgen,

wird am **Montag, 26. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Gastwirthen Herrn Josef Walters hierselbst auf 9 Jahre, beginnend mit Schluß der niederen Jagd im Jahre 1901, öffentlich verpachtet werden.

Die Jagd hat einen vorzüglichen Wildbestand.

Karte und Bedingungen liegen in meiner Amtsstube zur Einsicht offen.

Aldekerk, den 12. November 1900.

7250 Der Bürgermeister: **Grobben.**

Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 28. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,

wird im Lokale des Wirthes Joseph Delbeck hierselbst die **Gemeindejagd der Gemeinde Wachtendonk** in 4 Bezirken auf 9 Jahren, beginnend mit Schluß der niederen Jagd im Jahre 1901, öffentlich verpachtet werden. **Bezirk I ist groß 1570, II: 1000, III: 2195, IV: 1308 Morgen.** Zu letzterem Bezirke kann voraussichtlich eine angrenzende Eigenjagd hinzugepachtet werden.

An der alle 4 Bezirke berührenden Provinzialstraße werden 2 Haltestellen der im Bau begriffenen Kleinbahn Kempen-Kevelaer errichtet werden.

Die Jagdkarte liegt in meiner Amtsstube zur Einsicht offen.

Abschrift der Verpachtungs-Bedingungen ist gegen eine Vergütung von 1 M. erhältlich.

Wachtendonk, den 1. November 1900. 7128

Der Bürgermeister.

Geschäfts-Verkauf im Rheinland.

Ein flottgehendes **Kurz-, Woll-, Weiß- und Manufakturwaaren-Geschäft** mit ausgedehnter fester Kundschaft, in einer großen Industriestadt, ist Folge Krankheit des jetzigen Besitzers, **sehr günstig zu übernehmen.** Entsprechende sehr geringe Anzahlung. Haus kauf- oder miethweise.

Offerten unter S. 6631 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Versteigerung zu Engelbleck-Neuwerk.

Am Donnerstag, den 22. November 1900,

lassen Herr Heinrich Krüers und die Erben Joseph Heckers zu Neuwerk-Engelbleck theilungshalber:

ihr zu Engelbleck gelegenes Erb, Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Schuppen mit **Dampfsägewerk** und allen dazu gehörigen Maschinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Rohrleitung nebst den sämmtlichen zu dem gemeinsam betriebenen Holzgeschäfte gehörigen Vorräthe an Holz, Kohlen, Stroh, Heu, 2 Pferden mit Pferdegeschirr, 5 Karren, 1 Wagen und sonstige Ackergeräthschaften, sowie sämmtliche Immobilien

auf Kredit versteigern.

Die Versteigerung findet statt **Nachmittags 1 Uhr** und werden die Vorräthe und beweglichen Sachen an Ort und Stelle zuerst und sodann die Liegenschaften in der Wirthschaft von Geschw. Kothen zur Versteigerung kommen.

M. Gladbach. 7143

Notar **Lückerath**, Justizrath.

Verkauf eines schönen Ackerhofes.

Montag, den 26. November dss. Js., Nachmittags 4 Uhr,

in der Wirthschaft von Joh. Smeyts zu Sevelen, lassen die Eheleute Herr Jakob Stammen und Agnes geb. Leenen zu Vorst bei Sevelen wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

den daselbst gelegenen im besten Kulturzustande befindlichen sogn. Klaeshof, bestehend aus ca. 47½ Morgen Ackerland und ca. 23 Morgen Hofraum, Wiese und Holzung

gegen Kredit öffentlich verkaufen.

Antritt auf Wunsch sofort. Das Inventar kann mit übernommen werden. Näheres bei dem Unterzeichneten.

Geldern. 7141

Der Kgl. Notar
Dr. Loeffler, Justizrath.

Großer Holz-Verkauf zu Vorst.

Montag, den 3. Dezember 1900,

lassen **Erben Lorenz Scherer** aus ihrem zu Vorst bei Dückerhof, an der Chaussee nach Oedt, 10 Minuten von Vorst, gelegenen Busche beim Wirthen W. Schefer auf **ausgedehnten Kredit** gegen gute Bürgschaft verkaufen:

a) **Morgens 9 Uhr:** 20 Rm. gef. Erlenstangen, 4—5" Durchm. und 28—30 F. Länge, für Ruthenholz, 150 Rm. schönes langes Schlagholz, viele Bohnenstangen enthaltend;

b) **Nachmittags punkt 2 Uhr:** 40 Kanada-Weiden von 2—3 F. Durchm. und 35—50 F. Länge für Schreiner und Holzschuhmacher, 85 reingewachsene lange Eichen bis zu 3 F. Durchm., 25 Buchen von 2—3 F. Durchm. und 25—40 F. Länge für Stuhlmacher, 5 schw. Kirschenbäume für Schreiner, 70 Birken bis 1 F. Durchm. u. 25—30 F. Länge für Drechsler und Holzschuhmacher, 1 Kreuzstamm von 1½ F. Durchm. und 40 F. Länge für Mühlenscheeren, 8 schw. Eschen und 4 Eilen.

Das Holz hat sehr gute Abfahrt. 7140

Der Ackerer Joh. Kohnen in Vorst weist die Parzellen an.

Kempen. **Kronen**, Aukt.

Grosses Haus

in bester Geschäftslage,

in welchem zur Stunde noch ein **sehr gutes Manufakturwaarengeschäft,** verbunden mit **Woll- und Weißwaaren,** betrieben wird, aber auch für jeden anderen Artikel sehr günstig liegt, ist zu **vermiethen** oder zu **verkaufen.**

Offerten X 100 postlagernd Aachen. 6883

Alle **Lieferanten** für

Zeitungen und Druckereien

inserieren am **erfolgreichsten** in der vom

„Verein Deutscher Zeitungsverleger"

herausgegebenen Zeitschrift

„Der Zeitungs-Verlag"

Hannover, Osterstrasse 88,
die von
sämtlichen Zeitungsverlegern Deutschlands
gelesen wird.

Fertige Zimmerthüren

in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4310

Hermann Bieding,

Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.

Niederrheinische Kredit-Anstalt,

Kom.-Ges. auf Aktien, Peters & Co., Krefeld.

Grundkapital Mark 21,000,000. Rücklagen ca. 4,000,000.

Wir nehmen in jeder Höhe

Spareinlagen

an mit Verzinsung bis auf weiteres

bei neunmonatl.	Kündigung zu	4½ %
„ sechsmonatl.	„ „	4 %
„ dreimonatl.	„ „	3½ %
„ einmonatl.	„ „	3 %
„ täglicher	„ „	2½ %

Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktage.

Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien,
Peters & Co., Krefeld. 5429

J. Frank & Cie.

Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten. | Krefeld · Bankgeschäft | Kostenfreie Kupons-Einlösung

Ostwall 96. Telephon 582.

An- und Verkauf von Staatspapieren:
Ausführung v. Börsen-Aufträgen zu Original-Bedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen

Auskunft über Werthpapiere.

Stahlkammer, vermiethbare Fächer (Safes).

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berliner Kurse **netto.**
Sofortige Anzahlung aller Checks. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze. 2908

Gemeinde-Sparkasse Linn

verzinst bestehende und neue Einlagen vom 1. Juli ab mit 4% bis zum Betrage von 1000 Mark bei den im § 17 des Statuts vorgesehenen Kündigungsfristen (z. B. 1000 Mar 4 Wochen), sowie höhere Beträge als 1000 Mark mit

4% bei 6-monatlicher Kündigung,
3½% „ 3- „ „
3½% „ 1- „ „
3% „ ¼- „ „

Die Verzinsung beginnt mit dem 1. bezw. 16. jeden Monats und endet auch in dieser Weise.

Dienststunden für Zahlungen von 2½—5½ Uhr Nachmittags. An Sonn- und Festtagen, sowie Dienstags ist die Kasse geschlossen.

Linn, den 21. Juni 1900. 9084

Die Sparkassen-Verwaltung.

Gemeinde-Sparkasse Osterath

gewährt für Einlagen bis zu 3000 M. 3½% für höhere Einlagen 3½% 9538



1 Packet 15 Pfennig überall zu haben.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter empfiehlt die

J. B. Klein'sche Buchdr., M. Busch,
Friedrichstraße 41, Krefeld, Telephon 354.

Heinr. Giesen,

Neusserstr. 32, gegr. 1873, **Neusserstr. 32,**
empfiehlt sein grosses Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren und optische Artikel.

Nur prachtvolle gediegene Neuheiten.

Billigste Preise. Riesige Auswahl.

Spezialität:

Anfertigung von Schmucksachen nach Angabe und Zeichnung.

Historische Theater-Kostüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Kostüme
von **Konrad Jansen,** Mönchen-Gladbach, Humboldtstrasse 18/16. — Reich illustrirte Prospekte gratis u. franko.

Verlag von

Jos. Thum in Kevelaer.

Für Jungfrauen! Das vertrauliche Leben mit unserem göttl. Erlöser.

Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für Jungfrauen, den Beruf zum klösterlichen Leben zu wecken und zu befördern. Von F. Mancourant. Deutsche Uebersetzung von Wald. Veit. ca. 300 Seiten stark. — Elegant gebunden in Kaliko mit Rothschnitt M. 1.80 und M. 3.25.

Soeben erschien:

Die Tugend der Jungfräulichkeit.

Für jungfräuliche Seelen in Kloster und Welt
Mit reichem Gebet-Anhang. Von F. Mancourant.
ca. 420 Seiten. Eleg. geb. M. 1.80 und M. 3.25.

Die Keuschheit.

Dreißig fromme Erwägungen
über die klösterlichen Gelübde.

Von F. Mancourant. Uebersetzt von Walburga Veit. 310 Seiten. Broschirt M. 1, ; eleg. geb. M. 1,50.

Obige 3 Werkchen sind von einer Schwester unseres Zentrumsführers Dr. Lieber übersetzt und wurden ganz hervorragend rezensirt und empfohlen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen!

Akt.-Ges. für Treber-Trocknung Cassel.

Größte und billigste Bezugquelle von

getrockneten Biertrebern und getrockneten Getreideschlempen,

beste und billigste Kraftfuttermittel.

Ferner:

Getreide-Trocken-Apparate, Patent Otto

zur Trocknung gewaschener oder naturfeuchten Getreides.

Prospekte kostenlos und portofrei.

Vertreter für Rheinland:

Gustav aus der Fünte, Düsseldorf, Bahnstraße 45. 5965

Reichhaltige Auswahl
in

BILDERN,

als

Kupferstiche, Lithographien, Buntdruckbilder, Photographien u. s. w.

in rein religiösem und profanem Genre, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Das **Einrahmen der Bilder** wird in eigener Werkstätte, dem Geschmacke entsprechend, schön und dauerhaft unter Glas besorgt.

J. B. Klein'sche Buchhdl., H. Creutzberg,
Hochstraße 91. Telephon-Anschluß 541.

Ueber 1000 Kinder

klopften vergeblich — allein im Jahre 1900 — an die Pforte der

Heimath für heimathlose Kinder,

die übergroße Noth und Armuth ihnen verschlossen hält.

Hast Du noch 1 Mark übrig? oder 3 oder 5?

o, lieber Leser, sende sie den Aermsten der Armen, dem

St. Josephsheim,
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111.

Gaben nimmt auch die Geschäftsstelle entgegen.

Vor den Thoren der Reichshauptstadt

Berlin soll in dem weit ausgedehntesten Vororte **Groß-Lichterfelde** für **2000** Katholiken

zu Ehren der heiligen Familie

eine Kirche gebaut werden.

Um Bausteine bittet herzlichst **Beyer,** Kuratus, Gr.-Lichterfelde-Berlin, Jungfernstieg 29.

Lieber Leser, freundliche Leserin! 7255

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 50** und **40 Jahre Gottesdienst** in einer **Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?

Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rüdersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.

Aufgepaßt.

Echte
Oesterreicher
Virginier-Zigarren
beste Qualität,
per St. 9 Pfg., 10 St. 85 Pfg.
Große Auswahl in
Bremer, Hamburg-Zigarren
in jeder Preislage.
☞ **Spezialität in feinen** ☜
4-, 5-, 6-, u. 7-Pfg.-Zigarren.
Engros-Preise von 10 St. an
Aug. Heinz
20 Karlsplatz 20.

Reparaturen

an
Gold- und Silberwaaren, Umänderungen,
werden schön und sehr billig ausgeführt bei
J. ter Schmitten,
Goldarbeiter,
☞ Königstraße 155, ☜
vis-à-vis der Markthalle.
Für Juwelen, altes Gold und Silber zahle die höchsten Preise.

Für Haarleidende

zu sprechen
von 2 bis 6 Uhr Nachmittags
außer Sonntags.
C. Straszewski,
Marktstraße 57, Breitestraße 71.

Regenschirme

in größter Auswahl
zu **billigsten Preisen.**
W. Hellings,
Schirmfabrik,
89 Hubertusstraße 89.
Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Pelzwaaren

werden schnell und billig reparirt und verändert, sowie **Mützen und Muffen** werden schön angefertigt 6577
Südwall 61, 1. Etage.

Ein Haus,

mittelgroß, herrschaftlich eingerichtet, mit Gärtchen, in angenehmer Lage, per Mai 1901 oder auch früher zu kaufen oder auf längere Jahre zu miethen
gesucht.
Offerten unter Z. R. 7121 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schenk-Wirthschaft.

Eine kleine, sehr gut gehende Schenkwirthschaft mit großem Terrain, für Saal u. Gartenanlagen in der Nähe v. Düsseldorf, umständehalber
zu verkaufen.
Offert. zur Weiterbeförderung unter W. R. 7143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus

Ostwall 161
zu verkaufen.
Näheres im Hause selbst. 3943

Unser bisheriges Dampfmühlenweg 3, Ecke Rheinstraße, gelegenes
Geschäftslokal
steht vom 1. Januar ab **zu verkaufen oder zu vermiethen.**
C. A. Düsselberg Söhne.

Ein **gutes, gutgeführtes Pariser Kommissionshaus** sucht die
Vertretung für den Export
von einer leistungsfähigen
Sammetfabrik,
sowie einer Fabrik von baumwollenen und halbseidenen
Futterstoffen.
Gefl. Anerbietungen unter C. & S. 6877 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verpachtung zu Lank.

Donnerstag, 22. Novbr., Nachmittags, im Anschluß an den Verkauf beim Wirthe Peter Schlöver, Lank, läßt Frau Wwe. Johann Haus zu Fölchen ihre, in der Gemeinde Averich in der Eifel gelegene Biele, groß 2 Morgen, öffentlich auf längere Jahre verpachten.
Verdingen. 7167
Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Eine **große Auswahl hochfeiner**
Sessel,
darunter einige 7399
Plüschsessel, Kinderklappstühle,
sowie ca. 200 sauber gearbeitete
Marktkörbe
gebe zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
Carl Grüneberg,
Korbmacher,
43 Neußerstraße 43.

Der bekannte
Harzer Gebirgsthee
ist fortwährend zu haben bei
J. Schückes,
Steinstraße 41. 7296



Uhren und Goldwaaren,
Taschen-Uhren,
Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Uhrketten, Brochen,
Ringe, Medaillons u. s. w.
Reparaturen gut u. bill.
Wilh. Goris,
Uhrmacher, Mennonitenkirchstr. 39

Mech. Holzschuh-Fabrik und Sägewerk
Math. Schmitz,
Jülich. 6866
Möbel- u. Kisten-Bretter aller Art zu billigsten Preisen.
Spezialität:
Herstellung v. Holzschuhen in weiß und schwarz mit und ohne Riemen.
— D. R.-P. Nr. 88795. —
Man verlange Preisliste.

Stühle
Tische
Spiegel
(große Auswahl)
kauft man am besten und billigsten in der Stuhlfabrik von
Wilhelm Kuusmann,
Hirschgasse 1,
Ecke Lohstr., nahe der Rheinstr.
☞ Alle Reparaturen an Stühlen und Aufpolitren billigst 6763

Große Auswahl
Kinder-Kleidchen
Jäckchen, Hütchen, Mützen,
Schürzen 6762
empfiehlt zu äußerst billig Preisen
Helene Goldstein,
37a Hochstraße 37a.

Anergut
von 100 bis 120 Morgen, mit massiven Gebäulichkeiten, alles in bestem Zustande, ist per Frühjahr oder nächsten Herbst zu verpachten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 6875

Ladenlokal,
schön, groß und hell, beste Lage in Neuß mit od. ohne Wohnung gleich billig zu vermiethen.
H. Hahn, Neuß, Krefelderstr. 60.

Unterhaus
4 schöne Räume,
im Mittelpunkte der Stadt, wegen Sterbefalls sofort zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7203

Fischelnerstr. 64
1. u. 2. Etage
10 Zimmer und 2 Speicherzimmer mit allen Bequemlichkeiten, auf oder getheilt per sofort oder später an stille Familie zu vermiethen. 6162
Näheres im Hause selbst.

Wohnung von 6—8 Räumen nebst Zubehör gesucht **zum 15. Mai** von höh. Beamten.
Offerten unter R. 7233 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Schönes
Gesellschaftszimmer
noch einige Tage der Woche zu vergeben. 7137
Hotel zum wilden Mann.

Kleine Schinken
4 bis 7 Pfd. schwer,
Pfd. nur **65** Pfg.,
feinste westf. Mettwurst,
Pfd. **80** Pfg.,
Ia. westf. Plockwurst,
Pfd. **1** Mark,
hochfeine Schinkenwurst,
Pfd. nur **70** Pfg.,
echte Frankf. Würstchen,
2 Stück **28** Pfg.,
frische schwere Eier,
2 Stück **15** Pfg.
und Stück **7** Pfg.
Karl Klingelhöfer,
17 Hochstr. 17.

Goldene Medaille 1900.
genannt Weiß-Metall
„Selecta" Bestecks.



seine und **vornehme**
Fest-Geschenke,
sowie alle anderen **Bestecks** und **Stahlwaaren** im
6240 **Spezial-Stahlwaaren-Geschäft**
Jos. Meiss.
Alte Linnerstraße 107.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



„Maggi zum Würzen"
ist eine bessere Würze als **Liebig'scher Fleischextrakt.**

Keyperts
Kronen-Cognac
Medizinische Wirkung! Gesundheit erhaltend! Allseitig
anerkannte prima Qualitäten empfiehlt 6760
Herm. Keyperts,
Fernsprecher 1936.
Elisabethstrasse 35.

Säulen,
Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

O. Fritze's
Bernstein-Lackfarbe
zum
Selbstlackiren
von Fußböden
zu haben bei



J. L. Prinzenberg,
Breitestr. 61—63.



Junge und Faselschweine
hat fortwährend zu verkaufen
Jos. Heithausen,
9800 Gladbacherstr. 274.

Auf zur Glücks-Kollekte!
Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
Ziehung 29. Nov. 4 folgende Tage. 16870 Geldgewinne, Hauptgew. 100,000 M. Loose 3.30 (auswärts für Porto u. Liste 30 Pfg. extra.)
Berliner Rothe † Geld-Lotterie.
Ziehung 17.—21. Dezbr. 1900. 16870 Geldgewinne, Hauptgew. 100,000 M. Loose 3.30 Mark auswärts Porto u. Liste 30 Pfg. extra.)
Wohlthätigkeitsloose 50 Pf. Weimar-Loose 1 Mark.
J. Neumann, Zigarren-Niederlage. Vertreter **Aug. Heinze** Hochstraße 58. 7226



Salta-Spiele
von Mark 1.— an zu Original-Preisen bei
Edm. Seidel,
Hochstr. 127, an der Rheinstr.

Arbeits-Lampen
für Haus- u. Fabrikbedarf
in nur solider Ausführung
empfiehlt billigst
Friedr. Knaab
Rheinstraße 121
und Neußerstraße 48.

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.,
empfiehlt kaufs., leihweise und auf Ratenzahlungen 9390
F. Adam,
Westwall 69.

Ludwig Schneider.
ger. vereid. Bücher-Revisor,
Westwall 84,
übernimmt:
Einrichtung von Buchführungen,
Umänderung bestehender Buchführungen in prakt. Systeme,
Liquidationen,
Auseinandersetzungen,
Bücherrevisionen,
Anfertigung 6242
von Gesellschaftsverträgen.

PATENT-BUREAU
Dr. Ernst von Brauer & Co. Ingenieure
BERLIN, Fernsprech. Nr. 1277
HAMBURG Dreieichstr. 12

Patent-Fassonia
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.



Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Keuchhusten.
Zur Linderung der so gefährlichen Stickungsanfälle hat sich laut zahlreicher Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patienten als vorzügliches Mittel
Thymmel Hass
(ges. geschützt) bewährt, auch gegen Verschleimung der Athmungsorgane, Engbrüstigkeit, hartnäckigen Husten sehr wirksam.
Zu haben in Flaschen à 1.75 Mark **in den Apotheken Krefeld's und Umgegend.**
Thymmel ist kein Geheimmittel, sondern besteht aus Thymianextract Hafs 100% und gereinigtem Honig 900%.

Bäckergeselle,
welcher auch Handarbeit versteht, sucht sofort Stelle. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 7400*

Tüchtiger
Reisender,
am Niederrhein überall gut eingeführt, sucht sich per 1. Dezember oder 1. Januar zu verändern. Es wird auf leistungsfähige Firmen reflektirt.
Offerten unter O. G. 7244 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger solider Mann
vom Lande, mit guter Handschrift,
sucht bessere Stellung
oder Vertrauensposten. Derselbe versteht auch mit Pferden umzugehen. Kaution kann gestellt werden. Offert. unter D. 7270 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufmann,
kath., gesetzten Alters,
sucht Stellung
als Buchhalter oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten u. H. 8. 7284 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Für ein **Kohlen- und Kalkgeschäft** wird ein
tüchtiger junger
Mann,
der mit allen Komptoirarbeiten vertraut ist u. Branchekenntnisse besitzt, sofort gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter S. 7357 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Konditor,
bewandert im Backen, Anschlagen, Garnieren, Hefen u. Blätterteig,
wünscht Stelle zum baldigen Eintritt.
Off. unter R.V. 7352 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anständiges Fräulein
mit guter Handschrift, welches Stenographie und Schreiben auf der Maschine erlernt hat, auch etwas geschäftskundig ist, sucht per sofort oder später 7277
Engagement,
eventuell mit Familienanschluß. Offerten unter Chiffre N. B. 100 postlagernd **Kalk b. Köln.**

Für eine demnächst zu errichtende **Schweinemetzgerei** am Platze wird ein erfahrenes, propered katholisches
Ladenmädchen
gesucht.
Offerten baldigst unter * 7291 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ordentl. Dienstmädchen
gesucht bei Familien-Anschluß. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7160

Suche per sofort für mein besseres Bolas-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft ein
katholisches
Lehrmädchen.
Bedingungen: Drei Jahre lernen ohne gegenseitige Vergütung bei freier Station ohne Wäsche.
H. Ostendorf.
Herne i. W. 7401

Suchen
Sie Dienstmädchen,
Gesellen, Lehrlinge, so benutzen Sie einmal die **Lippezeitung** in **Haltern,** welche im Lippethal und weiter verbreitet ist. Dienstboten aus dem Münsterlande sind wegen i. Treue und Fleißes überall gesucht. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Herrschaften u. Meistern, welche durch d. **Lippezeitung** Personal erhielten, liegen vor. Jede Anzeige wird für **Mk. 3. — vier-mal** aufgenommen. Der **Betrag ist im Voraus** einzusenden. 9868

Viehwärter.
Schweizer, Baier, Tyroler, Holländer a. bissige, nur prima Schweizer sind stets zu haben bei **Andreas Lehner, Krefeld,** Kanalstraße 111. 600

Ein fast neues
Butterrad
billig zu verkaufen 7125
Jak. Freuzen, Ackerer, Fischeln.



Hochtragende ostfriesische
Kühe
von Viehverwerthung in Berlin sind bei mir eingetroffen. 7320
Jos. Frings,
Münchhof bei Willich

Gummi- u. Turnschuhe
werden gut u. haltbar reparirt und lackirt bei mäßigen Preisen Winkelstr. 14, a. d. Dionysiuskirche.

Echte Aachener Printen
(Lambertz)
Pfund **80** Pfg.
Aachener Bruchprinten
Pfund **50** Pfg.
frischen Spekulatius
Pfund **50** Pfd. 7027
Carl Klingelhöfer,
Hochstraße 17.

Echter holl.
Janhagel
und **holl. Mandelspekulatius** aus der Konditorei von **Wilh. Luid, Calcar,** das beliebte und prämiirte Gebäck auf der Krefelder und Duisburger Kochkunst-Ausstellung, zu haben in Krefeld bei **C. v. Elten,** Rheinstraße und **Karl Altgelt G. Sohn,** in Kempen bei Fräulein **B. Jamin,** in Neuß b. Fräul. **C. Schmitz,** in Düsseldorf Leopoldstraße 53.

Photographisches Atelier
Julie Beekmann
Krefeld,
54 Marktstrasse 54.
½ Dtzd. Kabinet M. 9,
½ Dtzd. Visit M. 3.



Red Star Line
Rothe Sterne Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New-York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.
Charlier & Scheibler
in Krefeld.



Zur Wiederherstellung, zur Befestigung der Verdauung gewöhne man sich 1 bis 2 Gläser Vormittags, besonders vor dem Schlafengehen zu nehmen.
Bewährt mit Erfolg. L'estomac
19 Medaillen.
Vertreter: Herren **H. Andries,** Krefeld, Westwall, und **Karl Altgelt Gustav Sohn,** Krefeld, Nordstraße.



Lokomobilen
nebst **Zentrifugalpumpen**
zu verleihen.
Krefelder Pumpenfabrik
Wilh. Stappen, Krefeld,
Floraplatz 95/97. 5741

Stallwasser-Fässer
hat stets auf Lager
Ernst Hambüchen,
8772 Rohstraße 223

TENNO THEE
Der beste und verbreitetste aller Thees. Engros-Verkauf bei:
Rich. Casaretto & Co. Krefeld.

Hohes, solides, vollständiges
Pianino
gebe ich aus Platzmangel zu Mk. 375 Kasse sehr billig ab.
6393 **H. Schreyer,** Rheinstr. 68.

Städt. Sparkasse,

Krefeld (Rathaus).
Geöffnet an allen Werktagen!
Der Zinsfuß für Einlagen beträgt:
3½ und 4%!

Dr. med. Strauss
prakt. Arzt ꝛc.
Spezial-Arzt für Kinder.
8—10, 2½—5 Uhr.
Telephon Nr. 1864.

Dr. med. Bruno Tamm,
Arzt für Nasen-, Ohren- und Halskranke.
Hochstraße 37. 4452

Dr. med. Schreus
Spezial-Arzt für Hautleiden
Karlsplatz 34.
Sprechstund. v. 8—10, 3—4½
Sonntags von 8—11 Uhr.

Dr. med. B. Schmitz,
Brunnenarzt, Bad Bilk.
Spezial-Arzt für Nieren-, Blasen-, Horn- und Stein-Krankheiten.
Düsseldorf, Bilkerstraße 17, Spr. 10-12, 3-5.

Dr. Müller.
Zahnarzt, 6559
Südwall 42.
Täglich 8 bis 8 Uhr.

Dr. Borgolte,
prakt. homöopath. Arzt,
Alte Linnerstr. 68
(Schinkenplatz). 5693
Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 3—5 u. 7—8.

Künstl. Zähne,
Zahn-Operationen,
Plombiren ꝛc.
A. Pfänder,
☞ Westwall 107, ☜
an der Dionysiuskirche.

Künstl. Zähne,
Zahnziehen,
auf Wunsch schmerzlos, **Plomb.** in Gold, Silber ꝛc.
J. Bründt, Zahntechniker,
Westwall 90, — am Karlsplatz.

Wolf's Zahn-Atelier
Neue Linnerstr. 86b.
Telephon Nr. 1829.
Künstliche Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen
ꝛc. ꝛc.

Atelier
für Zahnleidende u. künstl. Zahnersatz
Gottfr. Fischler
Neußerstr. 10a.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: Anfang 4 und 8 Uhr.

Sältzer's Universaltuch
ist vorzüglich in der Wäsche und im Gebrauch.
20 Meter für nur **M. 6.95.**
Proben frei. 6882
J. W. Sältzer,
Hannover, XXXI.

Bilder
aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt
Wwe. C. Bayerle,
Kunsthandlung Königstr. 144.

Kupfer- und Stahlstiche
sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
J. Greven,
Krefeld, Hochstraße 52.
Telephon-Nr. 584.

Kameradschaft. Bund.

Sonntag, 18. Nov. 1900, Abends punkt 8 Uhr:
General-Versammlung.
Zahltag und Aufnahme neuer Mitglieder.
Tages-Ordnung:
1. Holdjähr. Rechnungs-Ablage und Bestimmung über die Sterbekasse.
2. Besprechung betr. neue (ohne Antrag eines Mitgliedes).
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama



Rheinst. 136, nahe Thomaskirche
Diese Woche:
Pariser Weltausstellung 1900.
1. Cyklus.

II. Sterbekasse
Krefeld,
Reichshalle b. H. Geninas.
Kapitalvermögen M. 220,000.
Morgen Sonntag:
Zahltag u. Aufnahme neuer Mitglieder, auch auswärtige.
4677 **Der Vorstand.**

Driessenhof.
Empfehle ein vorzügl. **Glas Bier,** hell und dunkel, der „Kref. Union-Brauerei", sowie **reine Weine.**
Den geehrten Billardspielern zur gefl. Nachricht, daß ein
schönes Billard
zur Benutzung aufgestellt ist.
Gleichzeitig bringe
schönen Lokalitäten
den verehrten Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung.
5597 J. V.: **N. Esters.**

Doppel-Bier
garantirtrein,
für Wöchnerinnen, Kranke und Rintarme,
in frischer Füllung vorrüthig.
Brauerei Lenssen
Luth. Kirchstr. 27. 4565

Restaurant Jakob Stenders,
Schinkenplatz.
Garantirt reine Weiß- und Lagerbiere aus der Brauerei **A. Horster, Uerdingen.**
Dortmunder Aktien-Bier.
Saal für Gesellschaften und Vereine. 4605
Neues Billard.

Cliches, Kautschukstempel, Schilder, Schablonen
fertigt Gravier-Anstalt
Rich. Nieseher,
Krefeld,
Wiedenhofstr. 46.



Liptons Thee
Grösste
Theeplantagen der Welt.
Billigste feinste Marke.
Niederlage bei:
M. Coopmans,
Hochstrasse 95. 5378

Gutherhaltenes
Billard
(Elfenbein-Ballen) mit Zubehör billig zu verkaufen bei 7287
J. Kamper, Gastwirth,
Amern St. Georg.

Ein dem niedrigen Preise entsprechend noch sehr gut erhaltenes 7345
Halbverdeck
für **250 Mark zu verkaufen.**
Karl Esser, Sattler,
Büderich bei Neuß.

Reelles Heirathsgesuch.
Alleinstehender Herr, Kaufmann, Ende 20er, mit einem Jahreseinkommen von 3—4000 Mark und Baarvermögen von 12,000 Mark, **sucht die Bekanntschaft eines alleinstehenden häuslich erzogenen katholischen Mädchens** im Alter von 20 bis 26 Jahren.
Offerten, möglichst mit Bild, unter F. A. 7298 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Bezugs-Preis. Täglich 2 Ausgaben (Montags und Abends). Sonntags 3—7 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Samstags: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. einer Beilage „Bücher-markte". Einzelne Nummern 5 Pfg. Postbezugspreisliste pro Quartal und Monat.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Nonpareille-Zeile 15 Pf. bei einmaliger Insertion, Familien-Anzeigen 10 Pf. Inserate außerhalb des Stadtbezirks 20 Pf. bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. u. Postgebühren 3 Pf. Offerten-Gebühren 20 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 667. (Sonntags-Nr. 46.) Krefeld, Samstag, den 17. November 1900 (Gertrud). (Drittes Blatt.) 52. Jahrgang.

Die Präsidentenwahl im Reichstage

wurde diesmal interessant durch den Kampf um die Stelle des zweiten Vizepräsidenten.

Bisher hatte der Abg. Schmidt (Elberfeld) von der freisinnigen Volkspartei diesen Ehrenposten innegehabt, und zwar auf Grund des Gewohnheitsgesetzes, daß die drei Präsidentenstellen nach der Stärke der Parteien vertheilt werden sollen. Eigentlich hätte die zweite Vizepräsidentenstelle nach diesem Gesetz der Sozialdemokratie zufallen müssen, die stärker war und ist, als die vereinigten Freisinnigen und Demokraten. Der Abg. Singer hat auch früher und jetzt wieder diesen Anspruch geltend gemacht; aber die Sozialdemokratie hat die Frage, ob ihr Kandidat bereit sei, allen Verpflichtungen dieses Amtes, auch dem Hofe gegenüber, gerecht zu werden, jetzt ebenso wie früher verneinen müssen und ist in Folge dessen bei der Vertheilung der Präsidentenstellen außer Betracht gelassen werden. Nach dem Ausscheiden der Sozialdemokraten war in der vorigen Session das Kartell, das die freisinnige Vereinigung, die freisinnige Volkspartei und die süddeutsche Volkspartei bildeten, als die drittstärkste Präsidialpartei anzusehen; die nationalliberale Partei war um 2 Stimmen schwächer.

Inzwischen haben nun die Nationalliberalen 2 Mandate gewonnen und die Freisinnigen 2 Mandate verloren; jetzt steht das Stärkeverhältniß mit 51 gegen 49 zu Gunsten der Nationalliberalen. Die Nationalliberalen erhoben daraufhin den Anspruch auf die zweite Vizepräsidentenstelle, und das Zentrum hat diesen Anspruch anerkannt. Demgemäß wurde der Abg. Büsing (ntl.) mit 181 von 286 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt, während Abg. Schmidt, der bisherige Inhaber, nur 55 Stimmen erhielt und 50 weitere Stimmen auf den sozialdemokratischen Hauptling Singer fielen.

Die „Freisinnige Ztg." ist natürlich über den Durchfall ihres Parteigenossen Schmidt nicht erfreut und sucht dem Zentrum allerhand Motive unterzuschieben: „Rache" wegen der Obstruktion bei der lex Heinze, Hinneigung zu der Rechten und Verzicht auf die Abwehrmehrheit ꝛc. Aber sogar die „Freis. Ztg." muß anerkennen, daß die erwähnte Verschiebung der Stärkeverhältnisse zu Gunsten der Nationalliberalen thatsächlich eingetreten ist und also die herkömmliche Regel einen Wechsel in der zweiten Vizepräsidentschaft verlangte. Nun meint freilich das Blatt des Abg. Richter, solche kleine Verschiebungen kämen im Laufe der Wahlperiode öfter vor und hätten bisher noch keinen Anlaß zu veränderten Parteistellungen gegeben. Wenn letzteres nicht der Fall gewesen, so wird sich das daraus erklären, daß so geringe Unterschiede von ein oder zwei Köpfen, wie zwischen den Nationalliberalen und den vereinigten Freisinnigen, früher nicht ins Spiel gekommen sind. Wenn der Abg. Richter in derselben Lage gewesen wäre, wie jetzt die Nationalliberalen, mittelst zweier neuen Mandate einen Wettbewerber ausstechen zu können, so würde er gewiß mit allem Eifer seinen gewohnheitsrechtlichen Anspruch auch mitten in der Wahlperiode geltend gemacht haben.

Sollte nun vielleicht das Zentrum erklären: „Wir wollen zu Ehren des Abg. Schmidt und der Freisinnigen Volkspartei eine Ausnahme von der Regel machen und die Herren im Besitzstande lassen?" Das wäre ein sehr großes und recht bedenkliches Opfer auf dem Altare der Volkspartei gewesen, und wir wußten nicht, auf welchen Titel hin die Freisinnigen so etwas fordern oder auch nur erwarten konnten. Auch wenn gar keine Obstruktion der Freisinnigen vorgefallen wäre, würde das Zentrum sich auf eine Abweichung von dem Herkommen nicht eingelassen haben.

Andererseits würde in dem Falle, daß der freisinnige Kartellverband nach wie vor an Zahl die Nationalliberalen übertrumpft hätte, der Abg. Schmidt seinen Posten wiedererhalten haben — trotz des Aergernisses bei der lex Heinze und trotz der Barth'schen Drohungen mit neuer Obstruktion. Es ist ein Zufall, daß die Verdrängung der Freisinnigen aus dem Präsidium gerade auf die Obstruktion folgt, bei der sie sich zu Mitschuldigen einer Störung der parlamentarischen Arbeit machten. Es gibt aber, das wollen wir nicht verhehlen, viele Leute, welche diesen Zufall für einen weisen und gerechten Richter halten und es gar nicht bedauern, wenn kein Vertreter der Obstruktion mehr im Präsidium sitzt. Wir stellen diese vorhandene Stimmung fest, ohne unsererseits irgendwie für den Grundsatz einzutreten zu wollen, daß man wegen derartiger Zwischenfälle, wie bei der lex Heinze, eine Partei von den Rechten, die ihr auf Grund des Herkommens nach ihrer Stärke zusteht, ausschließen soll. — Jedenfalls haben die Freisinnigen keinen Grund, sich zu beklagen.

Die Mehrheitsbildungen im Reichstage werden von ganz andern Gesichtspunkten beherscht, als von der formalen Frage Büsing-Schmidt. In dieser Beziehung bleibt die Sachlage, wie sie gewesen ist.

Deutschland.

: **Berlin**, 15. Nov. Der Kaiser, der neulich das Thonmodell des Denkmals des Großen Kurfürsten für Minden in Westfalen bei dem Bildhauer Haverkamp in Augenschein genommen, hat die Herstellung eines zweiten Bronzegusses, der für Kiel bestimmt ist, befohlen. — Nach der „Freis. Ztg." hat der nationalsoziale Agitator und Bodenreformer Damaschke heute bei der Oberhofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Brockdorff, einen Vortrag über die Wohnungsnoth in Berlin und die Bodenreform gehalten. — Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Rechnungsjahre 1901 zur Schuldentilgung zugegangen. Der Entwurf schließt sich nach Form und Inhalt dem für das laufende Rechnungsjahr ergangenen gleichartigen Gesetze vom 30. März 1900 an. — Im Bundesrath gedachte der Vorsitzende, Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky der verdienstvollen Theilnahme, die der bisherige königlich württembergische Bevollmächtigte, Staatsminister Dr. Frhr. v. Mittnacht an den Aufgaben und Arbeiten des Bundesraths genommen hat. — Major Endell hat der „D. Tagesztg." zufolge beim Oberpräsidenten der Provinz Posen die Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt. — Die Stadtverordneten beschlossen heute in geheimer Sitzung mit großer Mehrheit, dem aus dem Amte scheidenden Stadtschulrath Bertram das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

* **Karlsruhe**, 15. Nov. Der engere Ausschuß der Nationalliberalen Partei veröffentlicht in der „Bad. Landesztg." eine Kundgebung an die Bezirksvereine, in welcher er für ein direktes Wahlrecht eintritt, gegen den Verdacht des Radikalismus energisch sich verwahrt und erklärt, es liege hier kein Anlaß zu einem Konflikt mit der Regierung vor.

Niederlande.

* **Haag**, 15. Nov. Von der Königin sind als Mitglieder des permanenten Schiedsgerichtes folgende Herren ernannt worden: Mr. (meester, dem französischen maître nachgeahmt), T. M. C. Asser, Mitglied des Staatsraths, Unterstützungsprofessor a. D.; Mr. F. B. Coninck-Kiesting, Präsident des hohen Rathes der Niederlande; Jonkheer Mr. A. F. de Savornin-Lohmann, Minister des Innern a. D., Mitglied der zweiten Kammer; Jonkheer Mr. G. L. M. H. Ruys de Beerenbrouck, Justizminister a. D., Kommissar der Königin (Oberpräsident in der Provinz Limburg). Besonderen Anklang hat allenthalben in der katholischen Bevölkerung die Ernennung des Oberpräsidenten Ruys de Beerenbrouck gefunden, der auch als Justizminister und Freund des Königs Wilhelm III. niemals ein Hehl aus seiner katholischen Ueberzeugung gemacht hat.

Frankreich.

* **Paris**, 15. Nov. In der Erwiderung auf den Trinkspruch des deutschen Reichskommissars Richter führte Waldeck-Rousseau aus, das Werk, das Frankreich vorbereitet hat und das mit Hülfe der übrigen Völker ausgeführt worden sei, werde große Erinnerungen zurücklassen. Die wunderbare Entwickelung der Industrie habe die mächtige Eigenheit jeder Rasse und die fortwährende Gedankenarbeit, die den Fortschritt zu einem gemeinsamen Schatze der Völker macht, erkennen lassen. Die Ausstellung sei ein Werk der Eintracht, das Vertrauen in eine fruchtbare und friedliche Zukunft gewähre.

Parlamentarisches.

△ **Berlin**, 15. Nov. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt heute Vormittag vor Beginn der Plenarsitzung des Reichstages ihre erste Fraktionssitzung ab, welche überraschend zahlreich besucht war. Besonders lebhaft wurde der Abg. Dr. Lieber begrüßt, dessen Gesundheitszustand erfreulicherweise ein vortrefflicher ist. Die Verhandlungen in der Fraktionssitzung betrafen hauptsächlich die Wahl des Reichstagspräsidiums und die Zusammensetzung der Kommissionen des Reichstags. — In der Besetzung der Vorsitzendenstellen der ständigen Kommissionen des Reichstags ist insofern eine Aenderung eingetreten, als im Seniorenkonvent das Zentrum den Anspruch erhob, daß aus seinen Reihen der Vorsitzende der Petitionskommission entnommen werde, zumal die Zentrumsfraktion doppelt soviel Mitglieder zählt, als die nationalliberale, welche bisher auch diesen Posten inne hatte, obwohl sie bereits den Vorsitz in der Rechnungskommission führt. Seitens der Vertreter der übrigen Parteien wurde die Forderung des Zentrums als berechtigt anerkannt, während nationalliberalerseits die Position zu halten versucht wurde, dies aber ohne Erfolg. — Aus dem Seniorenkonvent berichtet die „Freis. Ztg.": Abg. Singer verlangte für die Sozialdemokratie den zweiten Vizepräsidenten und einen Schriftführer. Abg. Lieber erklärte, daß nach dem Stärkeverhältniß der Parteien der Anspruch gerechtfertigt sei; dabei müsse aber vorausgesetzt werden, daß die Sozialdemokraten alle konstitutionellen Pflichten auch dem Hofe gegenüber zu erfüllen bereit seien. Abg. Singer erklärte darauf, daß sie die aus der Geschäftsordnung sich ergebenden Pflichten erfüllen, alles Weitere aber ablehnen müßten. Danach wurde der Anspruch der Sozialdemokratie als abgelehnt angesehen.

Gerichtszeitung.

□ **Cleve**, 15. Nov. Schwurgericht. Heinrich Peter Heyer, Weber zu Straelen, schon vielfach vorbestraft, darunter bereits 7 Mal wegen Wilddieberei, war angeklagt 1. am 29. September an Orten, wo er zu jagen nicht berechtigt war, die Jagd ausgeübt zu haben und zwar zur Nachtzeit und im Walde, 2. den Forstschutzbeamten des Freiherrn von Geur zu Straelen, Wilhelm Corsten a) in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand geleistet, b) denselben thätlich angegriffen und mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt zu haben. Der Angeklagte erklärte: Am genannten Tage, Morgens 5 Uhr ging ich mit der Flinte in den Wald, stellte mich auf und wartete auf Wild. Nach einiger Zeit kam der Forstgehülfe auf mich zu, worauf ich laufen ging, derselbe holte mich aber ein, griff nach meiner Flinte und suchte mir dieselbe zu entreißen, worauf ich mich zur Wehr setzte. Es entstand nun eine Rauferei, in deren Verlauf wir beide zur Erde fielen. Bei dieser Gelegenheit habe ich den Forstgehülfen mit einem Messer, welches ich in der Hand hatte, ohne meinen Willen verletzt. Ich wurde seitens des Forstgehülfen gestoßen und ins Ohr gebissen. Die Flinte habe ich auf denselben nicht angelegt. In der Voruntersuchung hatte der Angeklagte ein volles Geständniß abgelegt. Der als Zeuge vernommene Jagdhüter sagte unter Eid aus, daß in dem betreffenden Revier in der letzten Zeit Schüsse gefallen waren. Am 29. September ging ich des Morgens um 5 Uhr in den Wald. Auf 100 Meter Entfernung sah ich eine Gestalt stehen, konnte dieselbe aber während der Dunkelheit nicht erkennen. Als ich auf 25 Schritt herangekommen war, sah ich einen Mann mit einer Flinte dort stehen. Ich rief ihm zu: „Flinte weg, stehen bleiben!" Dieser Aufforderung kam der Angeklagte aber nicht nach. Als ich näher kam, legte er die Flinte auf mich an. Bevor er abfeuern konnte, sprang ich rasch auf ihn zu, ergriff den Lauf und drückte denselben in die Höhe. Hierbei gab es eine Rauferei, wodurch wir auf die Erde fielen. Der Angeklagte, welcher ein Messer in der Hand hatte, gab mir einen Stich in den Hals und verletzte mir auch die Hände. Letztere Wunden sind bis heute noch nicht ganz geheilt. Der Bürgermeister von Straelen gibt dem Angeklagten ein sehr schlechtes Leumundszeugniß, derselbe sei in der ganzen Gemeinde gefürchtet und würde jeden, der gegen ihn als Zeugen aussagt, erschießen. Der als Sachverständige vernommene Dr. Breuer erklärte, daß Corsten am Halse eine 6 cm tiefe und 4 cm breite bis auf den Schlund gehende Wunde hatte. Die Verletzung war sehr gefährlich. Auch an den Händen befanden sich mehrere Verletzungen. Hiernach wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Fleischhauer beantragte zur Schuldfrage die Frage nach mildernden Umständen zu stellen, ferner beantragte er die Stellung der Hülfsfragen aus § 223a des Str.-G.-B. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Die Beantwortung der Hülfsfrage war infolgedessen überflüssig geworden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gesammtzuchthausstrafe von 10 Jahren 3 Monaten. Das Urtheil lautete auf eine Gesammtzuchthausstrafe von 8 Jahren und 2 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Die benutzte Flinte wurde für eingezogen erklärt.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld**, 16. Nov. In unserer Notiz in Nr. 656, betr. den rheinisch-westfälischen Seifenring wird uns von betheiligter Seite mitgetheilt, daß die Seifenfabrikanten von Rheinland und Westfalen die Preise für Oel- und Silberseife bereits vom 27. Oktober ds. J. ab um 1 M. per 50 Kilo ermäßigt hätten. Bezüglich des dem Vorsitzenden gewidmeten Ehrengeschenks im Werthe von etwa 12,000 M. wird bemerkt, daß die Summe, welche aus freiwilligen Beiträgen sich zusammensetzt, bei weitem nicht die genannte Höhe erreiche. Das Geschenk soll eine Anerkennung der großen Verdienste bedeuten, die sich der Vorsitzende erworben.

Σ **Hüls**, 16 Nov. In einer gestern Abend von Wählern der zweiten Klasse veranstalteten Versammlung wurden als Kandidaten für die Gemeinderathswahlen in der zweiten Klasse aufgestellt die Herren Dr. med. Schulteis, Sattlermeister Kuhl, Kaufmann Schümers und Wirth Basels. Wie es heißt, will der Handwerkerverein Gegenkandidaten aufstellen.

— **Anrath St. Anton**, 15. Nov. Heute Morgen fanden im hiesigen Gemeindebureau die Ergänzungswahlen des Gemeinderathes statt. Die Betheiligung war eine sehr geringe. Von 168 Wahlberechtigten erschienen nur 12. Es wurden neu- bezw. wiedergewählt: 1. in der III. Abtheilung: Schreiner Mathias Kamps und Kaufmann Heinrich Peters. 2. in der II. Abtheilung: Kaufmann Robert Wentges und Landwirth Leonhard Thielen. 3. in der I. Abtheilung: Kaufmann Ludwig Sielen und Bierbrauer Heinrich Leven.

* **Düsseldorf**, 15. Nov. Zu der bereits gemeldeten Verhaftung des Oberstabsarztes Dr. Schimmel wird weiter mitgetheilt, daß dieselbe veranlaßt wurde von dem Untersuchungsrichter, der die Gruppe Elberfeld des bergischen Militärbefreiungsprozesses geleitet hatte. Sie geschah auf Befehl des Kommandeurs der 14. Division in Folge von Aussagen solcher Personen, die in der gleichen Sache verwickelt sind. Diese Aussagen sollen dem Verhafteten Bestechlichkeit bei den Aushebungen vorwerfen. Die Untersuchung ist, wie man der „Köln. Volksztg." schreibt, durch die Gerichtsbehörde der 14. Division eingeleitet.

* **Solingen**, 15. Nov. Der Kinderarzt Dr. Seiters hierselbst hat auf Grund einer eingehenden Statistik festgestellt, daß in Solingen 20 Proz. aller Säuglinge in Folge des Genusses nicht einwandfreier Milch sterben.

* **Aachen**, 15. Nov. Die am Montag, 19. d. M., hier in Aachen stattfindende Generalversammlung des deutschen Vereins vom hl. Lande erhält einen besonderen Glanz durch die Anwesenheit des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Simar. Sie wird eröffnet durch ein feierliches Pontifikalamt, bei welchem Herr Pfarrer Dörner die Festpredigt hält und der rühmlichst bekannte Kirchenchor eine für diesen Zweck besonders

Unpolitische Zeitläufe.

Nachdruck verboten. N **Berlin**, 14. Nov

Setze dich nicht in den ersten Wagen hinter der Lokomotive und auch nicht in den letzten Wagen des Zuges!

Das ist nach meiner Ansicht die Lehre, die sich das fahrende Volk aus dem schrecklichen Eisenbahnunglücke von Offenbach ziehen sollte.

Die Gefährlichkeit des ersten Wagens ist auch von der Eisenbahnbehörde anerkannt. Wenn der Zug die Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde erreicht, so muß ein Schutzwagen hinter der Maschine vor dem ersten Personenwagen eingeschoben werden. Wenn die Lokomotive entgleist oder auf irgend ein Hinderniß auffährt, so nimmt der Schutzwagen den ersten, ärgsten Stoß auf und mildert dadurch das Schicksal der Personenwagen.

Den letzten Wagen hat man bisher ruhig den letzten sein lassen. Und doch sind dessen Insassen, wie die traurige Erfahrung zeigt, aufs höchste gefährdet, wenn ein nachfolgender Zug auf den ersten auffährt. Dann bekommt der letzte Wagen den ganzen Stoß in voller Wucht, und zwar in der schärfsten Form durch die Spitzsäule der Lokomotive. Die letztere pflegt sich in die Trümmer des letzten Wagens einzuwühlen und dringt auch noch die Schrecken des Feuers mit. Die Feuersgefahr ist bitterernst; vor 13 Jahren verbrannte in Wannsee bei Berlin ein Wagen mit Passagieren in Folge eines Zusammenstoßes, vor kaum zwei Jahren gab es ein Unglück mit Brand bei Bischweiler im Elsaß, und jetzt ist ein Dutzend Personen bei Offenbach in dem entzündeten Eisenbahnwagen jämmerlich verbrannt. Zerdrückt oder gebraten zu werden, das ist eine schauerliche engere Wahl.

Nebenbei hat der letzte Wagen des Zuges die unangenehme Eigenschaft des „Schleuderns", wodurch empfindliche Leute in aller Form seekrank werden können. Als ich mal — der Noth gehorchend — im letzten Wagen fuhr, entspann sich ein Gespräch über die Schleuderei, und als festgestellt wurde, daß auf dieser Strecke der letzte Wagen immer schrecklich schleudere, machte ein Fräulein die Bemerkung: Dann sollten sie doch den letzten Wagen lieber gar nicht anhängen! — worauf ihr Vater sie belehrte, daß ein Wagen doch immer der letzte sein müsse. Schließlich kamen wir aber zu der Resolution, daß der letzte Wagen kein besetzter Personenwagen zu sein brauche und auch nicht sein sollte. Das Schleudern ist ja nur ein kleiner Schönheits- oder Bauemlichkeitsfehler; aber die schwere Gefährdung des letzten Wagens macht unbedingt einen Schutzwagen am Ende des Zuges nothwendig.

Die hochweisen Eisenbahner haben offenbar mehr an die Gefahren der Entgleisung oder der Begegnung zweier Züge gedacht, als an das Auffahren eines folgenden Zuges auf den vorhergehenden. Sie verlassen sich gern auf ihre Signaleinrichtungen, die dafür sorgen sollen, daß in dem Zwischenraum zwischen zwei Stationen auf demselben Geleise stets nur ein einziger Zug fahren kann. Nun liegen die wirklichen Stationen aber so weit auseinander, daß bei starkem Verkehr die Zugfolge eine viel zu langsame sein würde, wenn zwischen zwei Stationen immer nur ein Zug unterwegs sein könnte. Man schaltet deshalb zwischen solchen Stationen noch „Blockstationen" ein, die nicht zum Ein- oder Aussteigen, sondern nur zum Signalgeben da sind. Der Zug muß halten, wenn nicht das Signal der Blockstation auf freie Fahrt steht. Das ist ja recht schön ausgedacht; aber in der Praxis versagen manchmal die ausgeklügelten Einrichtungen. Einen wirklichen Bahnhof durchfährt der Zugführer mit besonderer Vorsicht, manchmal auch in etwas langsamerem Tempo. Die Blockstation, welche keine Weichen oder sonstige Gefahren bietet, will er in voller Wucht durchfahren. Er muß also das Haltesignal der Blockstation schon sehr weit sehen können, um rechtzeitig zu bremsen und zu halten. Bei nebligem Wetter ist aber das Signal nicht sehr weit sichtbar. In diesem Punkt ist die Wurzel des Offenbacher Unglücks zu suchen. Der Führer des ersten Zuges sah das Signal erst so spät, daß er über das Signal selbst hinausrutschen mußte. Aus übergroßer Gewissenhaftigkeit gegenüber dem Buchstaben seiner Vorschriften beschloß er den Zug zurückgehen zu lassen, bis er reglementsmäßig vor dem Sperrsignal stünde. Als der Wärter der Blockstation den Zug zurückkommen sah, hat er, wie man nach den bisherigen Nachrichten annehmen muß, das inzwischen veränderte Signal wieder auf Halt gestellt. Der Führer des nachfolgenden Zuges hat aber wiederum das Signal zu spät gesehen, um rechtzeitig bremsen zu können. Aber wenn auch der letztere Punkt noch nicht ganz zweifellos aufgeklärt ist, so steht doch durchaus fest, daß der erste Zug beim besten Willen nicht rechtzeitig halten konnte, weil das Signal nicht weit genug gewirkt hat. Daraus folgt, daß die Eisenbahnverwaltung bei ihren Blockstationen stärkere Signale anbringen muß. Wenn die Vergrößerung der Arme oder die Verstärkung der Lichter Schwierigkeiten macht, so ist dadurch zu helfen, daß man statt eines Signales drei anbringt, nämlich 100 oder 200 Meter entfernt von jeder Seite der Blockstation noch einen Signalmann aufstellt, der auf elektrisch-automatischem Wege zugleich mit dem Hauptmann bedient wird.

Auf den wirklichen Stationen ist das Signalwesen freilich meist besser geregelt, aber dafür tritt dort die Gefahr einer falschen Weichenstellung ein. Der dort haltende Zug kann von einfahrenden oder rangirenden Zügen angefahren werden. Dabei ist immer der letzte Wagen des stehenden Zuges am ärgsten gefährdet. — Es ist also vollkommen gerechtfertigt, wenn das reisende Publikum die letzten Wagen boykottirt. Lassen die Fahrgäste andauernd den letzten Wagen leerstehen, so wird die Verwaltung bald einen Schutzwagen an das Ende des Zuges hängen.

Was nun die Brandgefahr angeht, so wird sie durch einen Schutzwagen zwar gemildert, aber noch längst nicht beseitigt. Die Gasbehälter unter den Eisenbahnwagen müssen unbedingt fort. Lieber noch sollte man zu Oellampen oder Kerzen zurückkehren, als daß man diese leicht verletzbaren Behälter mit ihrem furchtbaren Brenn-, Explodir- und Erstickungsstoff noch länger duldet. Aber wir haben ja sogar ein besseres Beleuchtungsmittel, nämlich die Elektrizität. Was man da von Mängeln der elektrischen Einrichtungen redet, ist nur Vorwand; der Widerstand rührt nur aus Sparsamkeit her. Es ist nur eine Geldfrage, weiter nichts. Wenn die Eisenbahnverwaltungen das nöthige Geld anwenden, so können sie in kurzer Frist unter jedem Wagen eine Batterie haben, die genügend Licht liefert, ohne irgendwelche Gefahren herbeizuführen.

Man sagt, das elektrische Licht könne erst eingeführt werden, wenn die Züge überhaupt elektrisch betrieben würden. Gewiß, diesem Ideal müssen wir mit allen Kräften zustreben; aber bis dahin können wie unmöglich die Gasbehälter weiter schleppen. Die elektrischen Vollbahnen werden bei dem Schneckengang, den die Versuche mit einem elektrischen Zug auf der Wannseebahn bisher einhalten, erst für unsere Enkel die Erlösung von den verschiedenen Gefahren der fahrenden Feuer- und Dampfmaschinen bringen. Oder sollten nach Minuel die Eisenbahnreformen in Trab kommen?

Bis jetzt sträubt sich auch die Verwaltung gegen die Umgestaltung der D-Wagen, obschon die sich doch wahrhaftig als Menschenfallen erwiesen haben. Ich habe schon Fahrgäste der unteren Klassen gesehen, denen vor Sehnsucht und Neid das Wasser im Munde zusammenlief, wenn sie einen D-Zug in seiner Pracht und Herrlichkeit sahen oder dessen Bequemlichkeiten rühmen hörten. Ich bin schon längst nicht mehr begeistert von diesem „Fortschritt", der die Platzgebühr wirklich nicht werth ist. Schon fährt man freilich in einem großen, salonartigen Speisewagen, wo man freie Aussicht hat durch die Reihe von Fenstern an beiden Seiten des Wagens. Aber um so bedrückter fühlt man sich dann, wenn man in die verbaute, verpolsterte, und mit Gepäck vollgestopfte Zelle zurückkehrt. Ein gewöhnliches Koupé ist noch angenehmer als der Abschlag im D-Wagen. Letzterer bietet nur den Vortheil, daß man den Platz, auf welchen die Fachhaus-Nummer lautet, manchmal verlassen und sich in dem (leider sehr engen) Gange herumdrücken kann. Doch ist die Sicherheit, und in der Bezeugung weiß doch Jeder, der mal in so einem gepriesenen Kasten gesessen hat, daß das Ein- und Aussteigen viel schwieriger und langsamer vor sich geht, als beim gewöhnlichen Wagen mit Seitenthüren. Die Bemerkung, man könne ja im Nothfalle rasch durch die Fenster klettern, ist der reine Hohn. Wie der jüngst gerettete Herr aus Frankfurt bezeugt, gehört eine beträchtliche turnerische Gewandtheit dazu, um durch das Fenster zu entkommen. Der enge Seitengang verstopft sich bei einer Katastrophe so schnell, daß schließlich nicht einmal die Turner bis zum Fenster gelangen können. Will man das Einsteigen von den Langseiten der Wagen her verhindern, so muß man wenigstens Noththüren an beiden Seiten für das Aussteigen vorsehen. Die D-Wagen haben ja sehr viel Geld gekostet; aber es bleibt keine andere Wahl, entweder Umbau oder altes Eisen! Und wenn man neubauen muß, so sollte man weitsichtig genug sein, um mit dem künftigen elektrischen Betriebe zu rechnen. Letzterer wird vermuthlich auf schnelle und kurze Züge mit kleineren Wagen hinausgehen. —

Also ergeben sich aus dem jüngsten Unglück wieder manche Rippenstöße für die Bahnverwaltung. Aber wird es was nützen? Ich habe vorläufig keine Hoffnung. Die Herren von der Verwaltung pochen ja darauf, daß bei dem Unglück alle Vorschriften pünktlich befolgt seien und also die Sache nur durch Verkettung von verschiedenen Zufälligkeiten herbeigeführt sei. Danach scheint es beim Alten bleiben zu sollen. Also bleibt für das Publikum zunächst nur das bisschen Selbsthülfe, was möglich ist. In der Beziehung empfehle ich: 1. Vermeide den letzten Wagen und auch den ersten, wenn kein Schutzwagen da ist. 2. Sieh' beim Eintritt in den Wagen zu: a) wo die Nothbremse ist, b) wie du am schnellsten herauskommen kannst. 3. Wenn der Zug auf der Strecke halten muß, so bleibe wach und bereit.

Vermischtes. 1256

* **Berlin**, 15. Nov. Die erste Probefahrt auf der elektrischen Hochbahn ist gestern Vormittag auf der Strecke zwischen dem Schlesischen Thor und der Haltestelle Prinzenstraße erfolgt. Das Ergebniß war durchaus befriedigend. Bei einer Fahrgeschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde entstand keinerlei Hemmniß. Auch das Geräusch ist Dank der Kiesbettung, auf der die Gleise ruhen, nur gering. Die Probefahrten werden nunmehr planmäßig fortgesetzt werden.

* **Hamburg**, 15. Nov. Auf die Ergreifung des Mörders der Prostituirten Ahlert hat die Polizei eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt. Bisher fehlt von dem Thäter jede Spur.

* **Hamburg**, 15. Nov. Der Dampfer „Elmina", der English Southafrica Steamship Navigationscomp. gehörig, der einen regelmäßigen Verkehr zwischen Hamburg und Westafrika vermittelt, ist am 7. d. M. von hier abgegangen und in der Nordsee spurlos verschollen. „Elmina" hätte am 10. d. M. spätestens in Newcastle sein müssen. Die Besatzung war durchweg deutsch.

* **Stuttgart**, 15. Nov. Ministerpräsident a. D. v. Mittnacht wurde vom Gemeinderath zum Ehrenbürger von Stuttgart gewählt.

Σ **Vlissingen**, 15. Nov. Das deutsche Fahrplanbuch der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Zeeland" für den Winterdienst 1900—1901 ist wieder erschienen. In demselben werden die Haupt- und kürzesten Zugverbindungen von und nach England über Vlissingen angegeben. Exemplare werden auf Verlangen entweder durch Agenten oder direkt von Vlissingen aus gratis und franko zugesandt.

" [illegible]erseitele Messe singt. Für Nachmittags 4½ Uhr ist im großen Kurhaussaal die Generalversammlung angesetzt.

* **Düren**, 16. Nov. Bei schwacher Wahlbetheiligung wurden bei der gestern getätigten Stadtverordnetenwahl der dritten Abtheilung die Kandidaten der Zentrumspartei gewählt.

* **Schwelm**, 16. Nov. Bei der Barmer Polizei haben sich gestern zwei Fuhrknechte gestellt, welche sich gegenseitig beschuldigen, am Sonntag Abend den Landwirthschaftsgehülfen Riepmann erstochen zu haben. Die Verhafteten wurden in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Dortmund**, 16. Nov. Die hiesigen Sozialdemokraten wollen dem verstorbenen Genossen Redakteur Theiß ein Denkmal setzen mit folgender Inschrift:

„Wir hämmern, was wir schmieden,
Die Freiheit und den Frieden
Nicht droben erst! Hier eben
Soll jeder glücklich sein!"

Die Begräbnißdeputation hat, wie die „Trem." meldet, die Anbringung dieser Inschrift, weil sie den kirchlichen Anschauungen widerspricht, beanstandet.

* **Frankfurt** a. M., 15. Nov. Bei den heute unter sehr zahlreicher Betheiligung vollzogenen Stadtverordnetenwahlen siegten die Nationalliberalen im vierten und siebenten Bezirk, die verbündeten Demokraten und Freisinnigen im ersten und in den drei Vororten. Im dritten ist Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Demokraten, im achten zwischen Demokraten und Sozialdemokraten.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Nov. Die vom Wahlkomitee der Frankfurter Katholiken aufgestellten zwei Kandidaten haben bei der heutigen Stadtverordnetenwahl glänzend gesiegt.

Kirchliches.

* **Fulda**, 15. Nov. Bei der im Franziskanerkloster Frauenberg bei Fulda stattgefundenen Wahl des Provinzials der Ordensprovinz der hl. Elisabeth wurde der seitherige Provinzial P. Dionysius Schuler wiedergewählt. — Der Ordensgeneral der Franziskaner, P. Aloys Lauer, ist von hier nach Rom abgereist.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Bochum**, 15. Nov. Der Gewerk-Verein christlicher Bergarbeiter Deutschlands" zählt zur Zeit 27,917 Mitglieder. Der Kassenbestand beträgt 55,598 M.

Lokales.

Krefeld, 16. Nov. Dem Vernehmen nach wird am Dienstag, 20. ds., Vormittags 11 Uhr, die definitive landespolizeiliche Abnahme der Strecke Krefeld Hauptbahnhof-Fischeln der Krefelder Straßenbahn A.-G. erfolgen, sodaß nunmehr auch die Einwohner von Fischeln die Annehmlichkeiten des elektrischen Straßenbahnbetriebes genießen werden. — Gelegentlich obiger Abnahme wird auch diejenige der Linie Krefeld Hauptbahnhof-Mörserplatz erfolgen, auf welcher heute Vormittag bereits eine Probefahrt stattgefunden hat.

** **Krefeld**, 16. Nov. Die Direktion der Krefelder Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft macht im Anzeigentheil bekannt, daß von Montag, 11. ds. Mts. ab, der Winterfahrplan in Kraft tritt.

** **Krefeld**, 16. Nov. Gegen die Art und Weise der gestern getätigten Wahl der Arbeitnehmer-Mitglieder der Krefelder Handwerker-Kranken-Anstalt, Ortskrankenkasse der Handwerker, soll, wie wir aus der „Kref. Ztg." ersehen, von sozialdemokratischer Seite Einspruch erhoben werden. Dieser Einspruch kommt nicht überraschend, da derselbe von den Sozialdemokraten bereits vor der Wahl angekündigt worden war für den Fall, daß sie mit ihrer Liste nicht durchdringen sollten. Wie man uns mittheilt, soll übrigens der angefochtene Wahlmodus sich vollständig innerhalb des gesetzlichen Rahmens bewegen.

** **Krefeld**, 16 Nov. Die Lehrerprüfungs-Kommission des Verbandes rheinisch-westfälischer Stenographen (System Gabelsberger) unter der Leitung des Direktors der höheren Töchterschule Dr. Gerth zu Bielefeld gibt in der letzten Nr. 22 der „Deutschen Stenographen-Ztg." (Bundesorgan) bekannt, daß in der am 14. Oktober d. Js. von der Kommission in Düsseldorf abgehaltenen Lehramtsprüfung Herr Amtsgerichts-Sekretär Georg Fellmann zu Krefeld und Fräulein Minna Pyhmann in Münster i. W. die Prüfung bestanden haben und denselben das Zeugniß über die Befähigung zum Lehramt in der Gabelsberger'schen Stenographie ausgestellt worden ist.

○ **Krefeld**, 16. Nov. Polizeibericht. In Polizeigewahrsam wurden 4 Personen genommen; eine Frauensperson wurde wegen nächtlichen Umhertreibens verhaftet. — Auf der Friedrichstraße wurde ein Sack mit Kokosnußkuchen gefunden. — Eine Weiche der Straßenbahn auf der Strecke Krefeld-Fischeln wurde durch Einschiebung von Holzstücken verstellt. Wer über die Thäter Angaben machen kann, wolle sich auf dem Kriminal-Bureau melden. — Ein Fabrikbesitzer und zwei seiner Angestellten wurden zur Untersuchung gezogen, weil sie während des Betriebes die Sicherheitsvorschriften bei der Behandlung des Dampfkessels außer Acht gelassen haben. — Im Fundamt wurden abgegeben: 1 Geldstück, 1 Gummireifen von einem Kinderwagen, 1 Damenschirm.—Ein falsches Zwei-Markstück mit der Jahreszahl 1876 und unleserlichem Münzzeichen wurde beschlagnahmt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London**, 15. Nov. Der „Pall Mall Gazette" wird unter dem 14. Oktober aus Kapstadt geschrieben: „Es ist eine bedauernswerthe Thatsache, daß der Rassenhaß zunimmt. In Städten, wo die Briten in der Minderzahl sind, werden sie mehr insultirt, als je vor dem Kriege, und Briten und Holländer, die vor dem Kriege treue Freunde waren, sind jetzt geschworene Feinde. Vor einiger Zeit war es für Briten unsicher, in Graaf-Reinet zu wohnen, obgleich es eine Kolonialstadt ist, und wenn nicht eine Garnison hingesandt worden wäre, wäre es sicher zu Blutvergießen gekommen. Ebenso steht es fast in jeder anderen Stadt Südafrikas." Weiter warnt der Korrespondent gegen jede Einwanderung zur jetzigen Zeit ohne ein Kapital von 2000 Mark oder das Doppelte, andernfalls Ruin und Bettel die sichere Folge sein würden. Ferner ist der Korrespondent unwillig über die Flüchtlinge aus Johannesburg, die am lautesten nach Rückkehr nach den Minen verlangten, aber am schnellsten Johannesburg verlassen hätten, um keine Waffen tragen zu müssen. Jetzt passe es ihnen sogar nicht, daß die Johannesburger, die mitgekämpft, früher als sie selbst nach den Minen heimkehren dürften, wo sie im Falle der Noth zur Verfügung der Militärbehörden bleiben müssen.

Telegraphische Depeschen.

W **Port Said**, 16. Nov. Die „Gelderland" ist gestern Nachmittag mit dem Präsidenten Krüger an Bord in See gegangen.

W **Kapstadt**, 16. Nov. Unter den Eingeborenen von Szinyola in der Nähe von King-Williamston ist, wie hierher gemeldet wird, eine Seuche ausgebrochen, von der man annimmt, daß es die Pest ist; sie ist unter Familienangehörigen eines Mannes zum Ausbruch gekommen, der kürzlich von einem Arbeitsdepot am Modderriver zurückgekehrt war; 8 Personen sind erkrankt, wovon drei bereits gestorben sind, die vierte liegt im Sterben. Der Kolonialsekretär erklärt, er zweifle kaum daran, daß es sich um Bubonenpest handelt. Bisher blieb die Seuche auf die Eingeborenen-Ansiedelungen begrenzt. Die Weißen sind gegenwärtig nicht gefährdet. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Eisenbahn-Unfälle.

* **Bayonne**, 15. Nov. Vergangene Nacht ist der Süd-Expreßzug unweit von Dax zwischen St. Geours und Saubusse entgleist. 17 Personen sind getödtet und ungefähr 30 verletzt. Von hier sind 7 Aerzte nach der Unfallstelle gerufen worden. Das Unglück soll durch zu große Fahrgeschwindigkeit herbeigeführt worden sein. Der Verkehr ist gestört. Die meisten Reisenden befanden sich, als die Entgleisung erfolgte, im Speisewagen; die Lokomotive fuhr über die Böschung hinaus noch etwa 200 m weit in das anstoßende Feld. Bis jetzt sind sieben Leichen, darunter die einer Frau, festgestellt. Unter den Todten befindet sich, heißt es, der Peruanische Gesandte in Paris, Canevaro, dessen Gattin schwer verletzt sei. Nach einem anderen Gerücht wäre der italienische Spezialgesandte Carnera, der dem König von Spanien die Thronbesteigung des Königs Viktor Emanuel amtlich mittheilte, ums Leben gekommen. Ein Todter hat einen deutschklingenden Namen: Alfred Elser.

Telegraphische Depeschen.

△ **Bochum**, 16. Nov. Wie die „Bochumer Ztg." meldet, ist heute Morgen gegen 6½ Uhr der von Aachen kommende Güterzug zwischen den Stationen Hattingen und Blankenstein auf eine Rangirabtheilung mit voller Gewalt aufgestoßen. Der Zusammenstoß war äußerst heftig: mehrere Wagen wurden zertrümmert und geriethen in Brand. Eine Lokomotive wurde total demolirt, mehrere Personen wurden schwer verletzt.

W **Essen a. d. Ruhr**, 16. Nov. Amtlich wird gemeldet: Der von Hagen kommende Güterzug Nr. 3804 fuhr heute Morgen gegen 6 Uhr auf der Strecke zwischen Hattingen-Blankenstein auf eine Rangirabtheilung auf. Mehrere Wagen entgleisten. Der Packwagen gerieth in Brand und verbrannte vollständig. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend. Eine Lokomotive wurde schwer beschädigt. Vom Zugpersonal wurde ein Zugführer und ein Heizer leicht verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, während der Güterverkehr umgeleitet wird.

☐ **Brüssel**, 16. Nov. Bei dem über Aerschot nach Bahnhof Schaerbeek bestimmten Früh-Personenzug sprang auf der Strecke ein Personenwagen auf dem Geleise, welcher zertrümmert wurde. 6 Personen erlitten zum Theil schwere Verletzungen. Einer der Verwundeten ist bereits gestorben. — Heute Nacht wurde der Wagen eines Thierarztes aus Wavre-St. Catharine auf dem Wege nach Malines bei der Ueberfahrt über den Bahndamm von dem Antwerpener Schnellzuge erfaßt und zermalmt. Der Thierarzt, der Kutscher und die Pferde sind todt.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

Ein Zwischenfall bei dem Besuche des Kaisers in Breslau.

W **Berlin**, 16. Nov. Als der Kaiser mit dem Erbprinzen von Meiningen heute Mittag in offener Equipage von dem Bahnhof nach der Kürassier-Kaserne fuhr, warf eine anscheinend geistesgestörte Frau aus dem Publikum ein kurzes Handbeil in der Richtung nach dem kaiserlichen Wagen. Das Beil fiel hinter dem kaiserlichen Wagen zur Erde. Es wurde niemand verletzt. Die Frau wurde sofort verhaftet. — Die verhaftete Frau heißt Selma Schnapke. Dieselbe stand in der vordersten Reihe des Publikums auf der Seite, wo der Erbprinz von Meiningen saß. Als der Wagen vorbeifuhr, schleuderte sie ein kurzes Beil nach demselben. Das Beil prallte an dem Wagen ab und fiel unmittelbar dahinter nieder. Die Menge stürzte sich auf die Frau; Schutzleute nahmen die Frau fest.

Ueber die That wird weiter gemeldet:

W **Breslau**, 16. Nov. Der kaiserliche Sonderzug traf um 12½ Uhr auf dem oberschlesischen Bahnhof ein, woselbst der Polizeipräsident und der Präsident der Eisenbahndirektion zugegen waren. Se. Majestät der Kaiser, der die Kürassier-Uniform trug, entstieg dem Salonwagen. Ihm folgten die erbprinzlich meiningischen Herrschaften. Nach herzlicher Verabschiedung von ihnen fuhr der Kaiser mit dem Erbprinzen in offener Equipage nach der Kürassier-Kaserne. Auf der Fahrt an der Ecke der Garten- und Teichstraße warf eine anscheinend geistesgestörte Frau aus dem Publikum ein kurzes Beil in der Richtung nach dem kaiserlichen Wagen. Das Beil fiel hinter dem Wagen zur Erde, ohne daß irgend jemand Schaden genommen hätte. Die Frau wurde verhaftet.

W **Berlin**, 16. Nov. Dem Reichstag ging ein Antrag Rösickes betreffend die Errichtung von Arbeitsnachweisen sowie ein Antrag Rickerts betreffend die Abänderung des Wahlgesetzes für den Reichstag zu.

W **Trachenberg**, 16. Nov. Der Kaiser verließ gegen Mittag Trachenberg.

W **Meseritz**, 16. Nov. Nach nunmehriger Feststellung erhielten bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst Gersdorff (kons.) 6180, Bruhn (deutsch-soz. Rfpt.) 3667, Chrzanowski (Pole) 7146, Krzesinski (Kandidat einer Gruppe deutscher Katholiken) 551, Bix (Sozialdemokrat) 40 Stimmen. Mithin findet Stichwahl zwischen Chrzanowski und Gersdorff statt.

W **Paris**, 16. Nov. Das „Echo de Paris" meldet: Der Justizminister dürfte binnen kurzem zurücktreten. — Der vom Handelsminister Millerand ausgearbeitete Gesetzentwurf über die obligatorischen Schiedsgerichte enthält unter anderen folgende Bestimmungen: In jedem Betriebe, der mindestens 50 Arbeiter beschäftigt, werden den Arbeitern alle Fälle bekannt gegeben, die zur Zuständigkeit der Schiedsgerichte gehören. Ausstände können nur durch regelrechte Abstimmung der Arbeiter beschlossen werden. Die Theilnahme an einem ohne Abstimmung beschlossenen Ausstand wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und Geldbuße bis zu 3000 Frcs. bestraft. Die entsprechend den Vorschriften des Gesetzentwurfs beschlossene gemeinsame Einstellung der Arbeit ist für alle Arbeiter des Betriebes bindend. Die Abstimmungen über den Ausstand müssen jede Woche erneuert werden. Diejenigen Betriebe, die Arbeiten für den Staat übernehmen, verpflichtet das Gesetz über die Schiedsgerichte, sich der Entscheidung der Schiedsgerichte zu unterwerfen. Die Entscheidung der Schiedsgerichte hat für sechs Monate Gültigkeit.

W **Köln**, 16. Nov. Der Kabeldampfer Podbielski dessen Verschwinden von mehreren Blättern gemeldet wurde, ist einer Mittheilung der Deutsch-atlantischen Telegraphengesellschaft zufolge, inzwischen in Vulung eingetroffen. Man hat Grund zur Annahme, daß der Taifun dem Schiff nicht geschadet hat.

W **Witten a. d. R.**, 16. Nov. Auf der Zeche „Mansfeld" gerieth ein Schlepper in einen Kohlenzug; hierbei wurde ihm der Brustkasten eingedrückt. Der Unglückliche starb auf dem Transport nach dem Krankenhause. — Auf der Zeche „Alter Hase" ist ein Grubenarbeiter durch Geröll verschüttet worden; er war sofort todt.

W **Innsbruck**, 16. Nov. Der Dichter Adolf Pichler ist heute früh gestorben.

☐ **Antwerpen**, 16. Nov. Gestern Abend gerieth der den Post- und Personenverkehr zwischen Antwerpen und Harwich versehende Dampfer „Colchester" bei Bath, drei Meilen von Antwerpen, fest und befand sich in nicht unbedenklicher Lage. Heute Vormittag gelang es während der Fluth, mit Hülfe dreier Schlepper den Dampfer flott zu machen, der die Fahrt fortsetzen konnte.

W **Bukarest**, 16. Nov. In dem Mordprozeß wurde heute Stojan Dimitroff, der Mörder Mihaileanus, verhört; derselbe leugnet, von einem Mitgliede des Komitees zu dem Morde angestiftet worden zu sein; er kenne keinen. Die Vertheidiger, welche dem Verhöre vor dem Untersuchungsrichter beigewohnt haben, wiederholen auf Befragen des Präsidenten die Geständnisse des Angeklagten. Der Präsident verliest einen Brief der Mitangeklagten, worin diese Dimitroff zum Leugnen auffordern.

Der Aufstand der Boxer in China.

W **London**, 16. Nov. Nach einer Meldung der „Times" aus Peking erhielten die chinesischen Friedensunterhändler vom 10. d. M. datirte Depeschen der Kaiserin-Wittwe, worin sie ihnen Pflichtvergessenheit vorwirft, weil sie die Entsendung der Strafexpedition in das Innere Chinas nicht verhindert hätten. Die Kaiserin-Wittwe fährt fort, Dekrete zu erlassen, worin Beamte ernannt werden.

W **London**, 16. Nov. Wie die „Times" aus Peking vom 13. ds. melden, wurde auf die von Rußland an China gerichteten Aufforderung hin, die Zivilverwaltung der Mandschurei wieder zu übernehmen, der Tartarengeneral v. Szteschwan zum Generalgouverneur der Mandschurei ernannt.

W **London**, 16. Nov. „Daily Telegraph" meldet aus Shanghai vom 14. d.: Zuverlässigen Privatmeldungen aus Tschangliang zufolge gab Prinz Tuan den Provinzialbeamten von Tschengfu Befehl, schnell für den Empfang der Kaiserin-Wittwe Vorbereitungen zu treffen. „Daily News" berichtet aus Shanghai vom 14. ds.: Der Taotai Scheng theilt mit, er habe heute ein geheimes Edikt empfangen, wodurch die Prinzen Tuan und Tschuang zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe und Yuhsien zur Verbannung und Zwangsarbeit verurtheilt wurde. Sie werden nach der äußersten Grenze des Reiches gesandt. Tschaotschutschiao sei abgesetzt worden. (Wieviel mal werden Prinz Tuan und seine Helfershelfer noch verbannt werden?!)

W **London**, 16. Nov. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Shanghai vom 14. ds. besagt ein Bericht aus zuverlässiger chinesischer Quelle, daß Prinz Tuan und General Tungfuhsiang in Kansu die Fahne des Aufstandes erhoben haben. — Der „Standard" berichtet aus Shanghai vom 14. ds.: Der Vizekönig in Wutschang, Tschangtschitung, soll beschäftigt sein, noch 10,000 Mann mobil zu machen; er schlug dem Vizekönig Lukunji in Nanking vor, ihre Truppen zu vereinigen und, sie gemeinsam den Verbündeten entgegenzustellen falls letztere einen Yangtsehafen als Basis von Operationen gegen Schensi benutzen sollten. — Die chinesischen Behörden in Sutschaufu bei Shanghai treiben von allen dort ansässigen wohlhabenden Chinesen große Geldsummen ein.

W **New-York**, 16. Nov. Eine Depesche vom 13. ds. besagt: Die Note der Mächte werde wahrscheinlich innerhalb zehn Tagen fertig sein zur Vorlegung an die Chinesen. Wie man erfährt, soll über alle Punkte eine Verständigung erzielt worden sein; ausgenommen untergeordnete Einzelheiten in verschiedenen sehr wichtigen Fragen, worüber die Gesandten von ihren Regierungen Instruktionen erbaten, welche vor dem 20. ds., dem Tage der nächsten Zusammenkunft erwartet werden.

Vermischtes.

* **Bremen**, 15. Nov. Das Medizinalamt giebt bekannt: Nachdem seit Seemann Kunzes Tod zehn Tage ohne Neuerkrankung oder pestverdächtigen Fall verflossen sind, ist jede Gefahr der Pestverbreitung für Bremen ausgeschlossen.

* **Labiau**, 15. Nov. Der Königsberger Dampfer „Adler" traf mit der Besatzung und 15 Passagieren des Königsberger Dampfers „Otto", welcher im Kurischen Haff bei Tonne 1, auf einen Steinblock gerathen und gesunken war, hier ein.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Samstag, 17. Nov. Kälteres, wolkiges Wetter mit südlichen und östlichen Winden. Strichweise Niederschläge.

Handel und Verkehr.

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 16. Nov. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Nov. 000,00, Dez. 151,25, Mai 158,25 M., Roggen Nov. 000,00, Dez. 138,50, Mai 141,50 M., Hafer Nov. 000,00, Mai 134,00 M. Mais Nov. 130,75, Mai 108,50, Rüböl Nov. 00,00, Mai 60,80. Spiritus 70er loco 45,60 M. Weizenmehl 18,75—21,60, Roggenmehl 18,20—19,30, Dez. 18,25, Mai 18,85.

Festeres Nordamerika und die Preiserhöhung in Paris waren der großen Geschäftsunlust gegenüber einflußlos. Das Eingreifen weniger Verkäufer genügte, den Preis von Weizen und Roggen bis um 0,50 M. herabzudrücken. Hafer wurde angeboten und war kaum preishaltend. Rüböl auf stark rückschreitende Preise recht flau, schloß aber bei einigem Umsatz sich befestigend. 70er Spiritus 45,60 M., Umsatz 8000 Liter. — Wetter trübe.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 16. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Börse eröffnete im Anschluß an die gestrigen festen westlichen Börsen in fester Tendenz, unterstützt durch den freundlicheren Bericht der Düsseldorfer Börse, daß eine Besserung im Eisenmarkt sich bemerkbar machte, ferner, daß aus Amerika die Meldungen dahin lauten, daß die Bestände abnehmen und Neubestellungen zu steigenden Preisen gemacht werden. Schließlich regte die New-Yorker Meldung über die Stellung Amerikas zur chinesischen Frage an. Im Vordergrund der Aufwärtsbewegung standen bei prozentweiser Steigerung Hüttenaktien, welcher sich Bergwerksaktien ausnahmslos anschlossen. Banken waren gut gehalten. Fonds fest. Bahnen meist behauptet. Schiffahrtsaktien steigend auf den Zusammenschluß der Gesellschaften mit Bezug auf gegenseitige Versicherung. In der zweiten Börsenstunde waren Banken gefragt. Hüttenaktien weiter fest. Sonstiges unverändert.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

Nov.	15.	16.	Nov.	15.	16.
D. Reichs-Schatz	101.20	101.00	Neue russ. 4% Anl.	[illegible]	[illegible]
D. Reichs-Anl. 3½	[illegible]	[illegible]	Ungar. Goldrente	[illegible]	[illegible]
" " 3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preuß. Consol. A. 3½	[illegible]	[illegible]	Bielefeld. Maschin.	212.00	214.00
" " 3	[illegible]	[illegible]	Boch. Bgw. Gr. C.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bochumer Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Berl. Hand.-Gesell.	[illegible]	[illegible]	Ch. F. Weil.-ter Meer	000.00	000.00
Berliner Bank	[illegible]	[illegible]	Concordia Bergw.	[illegible]	[illegible]
Darmstädter Bank	[illegible]	[illegible]	Consolidat. Schalke	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]	Dannenbaum	[illegible]	[illegible]
Disc.-Ges.-A. abge.	[illegible]	[illegible]	Dortmund. Union	[illegible]	[illegible]
Dresdener Bank	[illegible]	[illegible]	Düsseld. Eisenbahnb.	[illegible]	[illegible]
Nationalbank f. D.	[illegible]	[illegible]	Düsseld. Eisenhütte	204.00	209.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gußstahlfab.	[illegible]	[illegible]
Oest. Credit-Aktien	207.50	208.00	Elberf. Farben	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gladb. Wollindustr.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	000.00	000.00	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gelsenkirch. Bergw.	[illegible]	[illegible]
Gotthardbahn	145.40	145.50	Gerresh. Glashütte	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Harpener Bergw.	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	[illegible]	[illegible]	Hibernia	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Hörder Eisenwerk	[illegible]	[illegible]
Kref.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00	Höch. Hütte Lit. A.	000.00	00.00
Westf. Pfandbr.	[illegible]	[illegible]	Köln. Bergw.	[illegible]	391.00
Bgw. Hyp. V/VI	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
" VII/VIII	[illegible]	[illegible]	König-Wilhelm	[illegible]	[illegible]
" IX/X	[illegible]	[illegible]	" St. Pr.	[illegible]	[illegible]
" XI/XII	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Massener Bergw.	[illegible]	[illegible]
do. II. IV	[illegible]	[illegible]	Nordstern Bergw.	[illegible]	[illegible]
do. VI	[illegible]	[illegible]	[illegible] Spinnerei	[illegible]	[illegible]
do. VII	[illegible]	[illegible]	[illegible] Lit. A	[illegible]	[illegible]
do. VIII	100.00	100.00	Rhein. Stahlwerke	[illegible]	[illegible]
Italiener	[illegible]	[illegible]	Rhein.-Westf. Ind.	[illegible]	[illegible]
Russen 1880er	99.00	98.75	Sangerh. M.-Akt.	[illegible]	[illegible]
			Schalker Gruben	373.00	372.00

Rubelnoten 216 85.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.25	London	8 Tage	20.42
"	2 Monate	168.20	"	3 Monate	[illegible]
Belg. Plätze	8 Tage	[illegible]	New-York		4.21
"	2 Monate	[illegible]	Paris	8 Tage	[illegible]
Ital. Plätze	10 Tage	[illegible]	"	2 Monate	[illegible]
" "	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.05

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900:
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.
Berliner Privat-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	3½	Schw. Plätze	5½
Brüssel	[illegible]	Lissabon	[illegible]	Paris	[illegible]	Wien	[illegible]
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	[illegible]

Kölner Börse vom 16. Nov.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	128.00	Kölner Gummifabrik	110.00
Kölner [illegible]	120.00	Chem. Fabrik [illegible]	196.00
Gladbach. Baumwollsp.	[illegible]	Köln. [illegible]	[illegible]
Kölner [illegible]	[illegible]	Rhein.-Bau Genoss.	125.00
[illegible] Flachsspinnerei	120.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	208.00

Seide.

* **Elberfeld**, 15. Nov. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 15 Nrs. 1236 Kilogr. Vom 1.—15. Nov. 241 Nrs. 16.943 Kilogr. Total 256 Nrs. 18.129 Kilogr.

Basel, [illegible] Nov. Eingeliefert: Organzin 5 Nrs. 482 Kilogr., Trame 2 Nr. 165 Kgr., Grege 5 Nr. 298 Kgr. Total: 12 Nr. 945 Kilogr.

Viehmärkte.

* **Mörs**, 16. Nov. Zum gestrigen [illegible]markte waren 405 Stück Schweine und 80 [illegible] zugetrieben. Für Saugferkel wurden durchschnittlich 2.00 M. die Altersswoche gezahlt, für Läuferschweine 24-32 M. [illegible]. Die Ferkel wurden sämmtlich verkauft, von den Läuferschweinen 60 Stück. Nächster Markt: 6. Dez.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× **Krefeld**, 16. Nov. (Amtliche Marktpreise) Getreidepreise siehe Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 0.00 M., neue Kartoffeln 5.30 M., Stroh 2.50-3.00, Heu 7.50. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 1.20-1.30, Schweinefleisch 1.50, Kalbfleisch 1.40, Hammelfleisch 1.30, Speck geräuch. 1.60, Gemolkene Butter 2.30 M. (Alles per 1 Kilo.) Eier, hiesige, 60 Stück 5.40 M. (25 Stück 2.25 M.), fremde 60 Stück 4.50 M. (25 Stück 1.90 M.).

Krefeld, 16. Nov. Notirungen des Krefelder Produktenmarktes. Weizen, Landwaare 1. Qual. 16.20, 2. 15.70, ausländischer 1. Qual. 18.50, 2. 18.00; Roggen, Landwaare 1. Qual. 14.00, 2. Qual. 13.50, ausländ. 1. Qual. 15.75, 2. 15.25; Hafer, Landwaare 1. Qual. 12.50, 2. 0.00, ausländ. 1. Qual. 15.00, 2. 00.00; Futtergerste 1. Qual. 13.00, 2. 00.00; Mais, Mixed 12.50, [illegible] 00.00, Cinquantin 15.00, Weizenmehl 22.50-23.50, Roggenmehl 00.00; Weizenkleie 1. Qual. 10.20, 2. Qual. 0.00 M., Bohnenmehl 1. Qual. 00.00, 2. Qual. 00.00 M., Leinmehl 1. Qual. 16.60, 2. 00.00 M., Baumwollsaatmehl 1. Qual. 14.60, 2. 0.00, Palmkuchen 00.00, 2. 00.00 M. In Landwaare war trotz [illegible] Angebots eine ruhige Haltung. Preise gegen die Vorwoche etwas schwächer. In Auslandswaare waren die Bestände in disponibler Waare heute gering, und das Wenige, was den Mühlen hierin offerirt wird, wird gerne gekauft, ebenso waren Futterartikel, besonders amerikanischer Mixed-Mais, sehr gefragt. Das Angebot in Roggen war etwas stärker. Von Futtermitteln war Baumwollsaatmehl unverändert fest. Leinmehl und Kleie dagegen billiger.

n **Krefeld**, 16. Nov. Wochenmarkt gut beschickt, Nachfrage gering. Rindfleisch 55-60-70, Kalbfleisch 65-70, Hammelfleisch 65-70, [illegible] Schweinefleisch 75, [illegible] 90-120, [illegible] 75, Speck 75-00 Pfg. Butter 1.10-1.15 M., Eier hies. [illegible] 2.25 M., St. 10-11 Pfg., fremde per Stiege 1.80 M., Stück 7-8 Pfg., Gänseeier 25, Enteneier 9 Pfg., Kaninchen 1-1.50, Gänse 4, Enten 1.50-2 M., Suppenhühner 1.80-2, junge Hähne 0.90-1.20 M., Feldhühner 2.50 M., Rebhühner 1.60 M. Rothe Kartoffeln Becher 22 Pfg., Ztr. 3.00 M., Mäuskartoffeln Becher 24 Pfg., per Ztr. 3.50 M., Schneidebohnen per Becher 16 Pfg., per Ztr. 1.80 M., fremde Gurken 20-00 Pfg. p. St., Rosenkohl 25 bis 00 Pfg. per Pfd., Wirsing 8-10 [illegible], Kopfsalat 5, Endivien 6-0 Pfg. p. St., Rothkohl 8-10 Pf., Blumenkohl 25 Pfg., Weißkohl 6-8, Kohlrabi 3 bis 4 Pfg. per St., weißen Kappus 6-8 Pfg. p. St., per Ztr. 1.80, Rübstiel 5 Bdl. 10 Pfg., Ztr. 3.50-4, Karotten 4 St. 11 Pfg., Möhren rothe per Becher 25 Pfg., Ztr. 3.50 M., Möhren gelbe Becher 16 Pfg., per Ztr. 1.80 M., Schwarze Rettige 5 Pfg., Meerrettig 20 Pfg., 4 Bündel Radieschen 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ztr. 3.50 M., weiße Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Rüben 20 Pfg. p. Becher, trockene Pflaumen 25 Pf., Feigen 30, Apfelschnitzel 40-50 Pfg. per Pfd., Baumnüsse 30 Stück 10 Pfg., Apfelsinen 5-10 Pfg. per St., Mispeln 15 Pfg. per Pfd., Tomaten 50 Pfg., Quitten 10 Pfg., Aepfel 8 bis 15 Pfg., Ztr. 8-13 M., Birnen 5-15 Pfg., Trauben frd. 40-00 Pfg., Kastanien 15-25 Pfg., Haselnüsse 40 Pfg. per Pfd., Hasen 3.50-3.80 M., Krammetsvögel Gebund 1.20 M., Schwarzwurzeln 20-25 Pfg. Außerdem war Blättergemüse und Feldsalat vorhanden.

Fischpreise: Schellfisch 25-30, Kabliau 40-50, Zander 170 Pfg., Seezungen 1.50 M., Knurrhahn 30 Pfg., Steinbutt 70 Pfg., Laberdan 50, Hecht 80, Schleien 70-00, Brassen 35, Barsch 40 Pfg., Seelachsen 00 Pfg., Rheinsalm 2.50 M., Weserlachs 1 M. per Pfd., Vollhäringe 6 Pfg., Dtzd. 70 Pfg.

× **Xanten**, 15. Nov. Getreide. Es notirten gestern Weizen 16.39 M., Roggen 15.16 M., Buchweizen 15.94, Gerste 22.00 M., Hafer 12.75, Erbsen M. 22.00, Kartoffeln 5.50 M. die 100 Kilo. Heu 6.—, Stroh 3.20 M. die 100 Kilo. Butter 0.95-1.00 M. pro Pfd. Eier 25 St. 1.45-1.50 M., 5 Kilo Brod 0.92 M.

Kohlen.

* **Düsseldorf**, 16. Nov. (Amtl. Bericht.) Kohlen- und Koks-Börse. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung M. 12.00 bis 13.00; b. Generatorkohle 11.50-12.00; c. Gasflamm-Förderkohle 10.25-11.50. 2. Fettkohlen: a. Förderkohle 9.75-10.25; b. beste melirte Kohle 10.75-11.75, c. Kokskohle 10.50-11. 3. Magere Kohlen: a. Förderkohle 9.35-10.25, b. melirte Kohlen 10.25-12.25; c. Nußkohle Korn II (Anthracit) 20.50-24.00. 4. Koks: a. [illegible] 23.00-24.00; b. Hochofenkoks 22.00-0.00, c. Nußkoks, gebrochen 24.00-25.00. 5. Briketts 12-15 M. Der Kohlenmarkt verharrt in bisheriger günstiger Lage.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Viele Frauen sind leidend,

ohne zu ahnen, daß ihr Zustand auf den fortgesetzten Genuß von Bohnenkaffee und Thee zurückzuführen ist. Hier tritt Kathreiner's Malzkaffee rettend ein. Er kommt im Geschmack dem Bohnenkaffee nahe, ohne dessen schädliche Wirkung zu besitzen.

Bekanntmachung.

Die nach den Bestimmungen des Nachtrags vom 10. Juli 1897 zu dem Regulativ für das Königliche Gewerbegericht zu Krefeld vom 21. Februar 1892 aufgestellten

Listen der zur Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts berechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer im ersten Wahlkreise des Gewerbegerichts-Bezirks Krefeld (Stadtkreis Krefeld)

liegen **von Montag, dem 19. dss. Mts. an,** während zwei Wochen an den Werktagen Mittags von 12—2 Uhr und Abends von 7—9 Uhr — **am Mittwoch, dem 21. November (Bettag), und Sonntag, dem 2. Dezember,** Nachmittags von 3—6 Uhr, auf dem Rathhause, Zimmer 25, zu Jedermanns Einsicht offen.

Einsprachen gegen die Listen sind binnen zwei Wochen nach Beginn der Auflegung bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Wahlvorstandes anzubringen.

Krefeld, den 13. November 1900.

7294 **Der Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung.

Von Montag, den 19. November, ab findet eine allmählige Anschließung der vorhandenen Gasrohrleitungen an die neue 500 mm weite Ringleitung statt, soweit diese bis jetzt fertiggestellt ist. Während dieser Arbeiten kann es vorkommen, daß das Gas auf kurze Zeit stellenweise blau brennt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Die Direktion der städtischen Gaswerke.

Von Montag, den 19. dss., ab tritt der **Winterfahrplan** in Kraft.

Auf der Pferdebahn fährt der letzte Wagen ab Bahnhof Abends 10° nach Scheibler.

Von Scheibler nach Bahnhof 9° Abends.

Auf der Hülserstrecke fährt der Zug 6° Vorm. ab Markthalle, sowie 6° Vorm. ab Hüls aus.

Die Direktion der Krefelder Straßenbahn-Aktien-Gesell'schaft.

Haus-Versteigerung.

Auf Ansuchen der Erben Wittwe Gottfried Seller hier, soll am

Montag, den 26. November 1900, Nachmittags 6½ Uhr,

in der Wirthschaft von Gustav Küppers, Königstr. 45, hier, das zum Nachlasse der Wittwe Seller gehörige **Wohnhaus** Königstraße 58 hier öffentlich durch mich versteigert werden. 7394

Die Versteigerungs-Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Krefeld, den 9. November 1900.

Herf, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Hüls.

Am Montag, den 3. Dezember 1900, Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Gerh. Schoenmakers** zu Hüls in seinem Wirthschaftslokale (früher Seven) daselbst:

40—45 Rm. **schwere Eichen,** größtentheils von 2—3 Fuß Durchmesser, für **Stellmacher, Schiffs- und Mühlenbauten** geeignet, ferner 20—25 Canadas von 1—2 Fuß Durchmesser und **1 Birke,** Alles stehend am ersten langen Duk und Boomduk, ganz in der Nähe von Hüls und bequem zur Abfuhr,

auf Kredit gegen Bürgschaft öffentlich verkaufen.

Das Holz ist vor dem Verkaufe zu besichtigen, und wird auf Wunsch vom Herrn Verkäufer angewiesen.

Kempen. **Scherer,** Justizrath.



Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und

je nach der Kündigungsfrist verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Für die Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges

Manufakturwaaren-Lager.

Aeußerst günstiges Angebot.

Streng reell!

Sammete, Flanelle, karrirt, **64** Pfg., garantirt echt, **64** Pfg., für Blousen und Kinderkleidchen. Große Auswahl in Bettzeugen, Bettbarchend ꝛc., Bettdecken, Bettspreiten, Biberbetttücher in weiß und bunt, Siamosen für Schürzen und Kleider in reizenden Mustern.

Keine Fabrikarbeit! Billigst! Keine Fabrikarbeit!

Fertige Mannshemden in Biber, Siamosen und Oxford.

Fertige Frauenhemden in Nessel, Halbleinen, Cöper und Biber.

Streng reelle billigste Bedienung!

Frauen-Nachtjacken, Herren- und Damen-Hautjacken, Normal-Hemden und Unterhosen, Gardinen, Piqués, Tischdecken, Handtücher, Korsets, Bomesin, Maltons, Flanelle.

Billigste feste Preise!

am Dionysiusplatz **Wiedenhofstraße 82,** frühere Grabenstraße

Jos. Jägers, Wiedenhofstraße 82.



Verlobungs- und Vermählungs-Karten
empfiehlt in reicher Auswahl
J. P. Kleinsche Buchdr., M. Bircher.

Trotz der hohen Butterpreise kostet

PALMIN

das unübertroffene, gut, reine Pflanzenfett nur 65 Pfg. das Pfund. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als **Brat-, Koch-** und **Backfett** in den feinsten Küchen verwendet. ½ ausgiebiger als Butter = 50% Ersparniss. Hunderte von Anerkennungen. Kochrezepte gratis.

Niederlagen: **Friedr. Gartz, H. Rothkranz, Wilh. Straeterhoff,** Frl. **Kath. Kappus, Ernst Esser, H. Hallmann, F. H. Daniels, H. Gobbers, Herm. Wittmann.**

Störet die Kinder nicht



wenn sie spielen. Im heiteren, anregenden Spiel nimmt ihr Gemüth tausendfache Eindrücke der günstigsten Art auf. Gebt ihnen aber **gediegene** Spielsachen. Mein reich illustrirtes Preisbuch, das ich gratis und franko versende, enthält eine **enorme** Auswahl der schönsten und nützlichsten Spielwaaren. — Dasselbe Preisbuch enthält auch Abbildungen meiner praktischen Haus- und Küchengeräthe, von Luxus-, Leder- und Musikwaaren, Schmucksachen und vielen anderen Artikeln.

Karl Biskamp, Hildesheim 124.

Eichen-Verkauf

Montag, 3. Dezember cr., Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr **Hermann Hild** auf Vorsmannshof zu Winternam:

30 Rm. langschaftige schwere Eichen von 2—2½ Fuß Durchmesser, stehend an der Landwehr in der Nähe des Hofes, ferner **30 Rm. leichtere Eichen,** stehend ebendaselbst, sowie **1 Erle u. 2 schwere Kanadapappeln** öffentlich auf Kredit verkaufen.

Rheurkert. 7377

C. Stewens,

6000 Mk.

auf gute Hypothek per Januar oder später gesucht.

Offerten unter D. J. 7410 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tücht. Metzgergeselle
für Rinds- u. Schweinemetzgerei sucht **Fritz Wartenberg,** Rheydt.

Jung. Schuhmachergef.
sucht **Franz Rolofs,** Uerdingen, Niederstraße 63. 7404

Für eine kleine ruhige Haushaltung (2 Personen) wird ein braves katholisches

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Off. u. L. H. 7364 an die Geschäftsst. d. „Süchtelner Ztg."



Jeder Arzt empfiehlt

Plasmon-Cacao,
Plasmon-Chokolade,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Zwieback,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Puddingpulver.

Höchster Nährwerth
Feinster Geschmack!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Delikatessenwaaren-Handlungen ꝛc.

Druckſachen

aller Art empfiehlt billigst die Geschäftsstelle der **„Niederrheinische Volkszeitung",** Krefeld, Friedrichstraße 41.

Aktien-Gesellschaft „Erholung".

Sonntag, den 18. November cr., Abends 7½ Uhr:

Konzert

der Städtischen Kapelle,

Theater und Tanz.

Das Vergnügungskomitee. Der Vorstand.

Nach § 24 der Statuten haben einheimische Nichtmitglieder weder zu den unteren noch zu den oberen Räumen Zutritt.

Die Liste zum Einzeichnen für das Abendessen liegt bis Sonntag Mittag 12 Uhr in der „Erholung" offen. 7358

Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft.

Sonntag, den 18. November 1900,
Nachmittags 3½ Uhr am Moritzplatz:

Feierliche Einweihung

und Besichtigung der Wohnhäuser.

Nachmittags 4 Uhr im großen Saale der Stadthalle:

Familien-Festfeier.

Hierzu ladet die Mitglieder mit ihren Frauen freundl. ein

der Aufsichtsrath **der Vorstand**
der Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft.
(E. G.m.b.H.) 7309

„Bürgerbräu"

Heinr. Knöfels,
Fernsprecher 153, Fernsprecher 153,
liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus

vorzügl. Lager- u. Weissbier,

außerdem als Spezialität

„Kraftbier",

vielfach ärztlich empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen und Reconvalescenten. 8167

Für Reinheit der Biere wird garantirt.

Massiv goldene

Trau-Ringe

ohne Löthfuge, gesetzlich geschützt, in jeder Breite und Schwere,

ohne Preis-Erhöhung

empfiehlt 6934

Carl Bründt, Breitestr. 81.

Regenschirme

(eigenes Fabrikat)
empfiehlt
zu den billigsten Preisen in großer Auswahl
die **Schirm-Fabrik** von

Ww. Wilh. Neu,

Breitestr. 75, zwischen Markt- u. Ewertstraße. 7192
Ueberziehen und Reparaturen schnell und billig.

Suche zu baldigem Eintritt

2 Verkäuferinnen.

Louis Goldschmidt, Krefeld, Hochstr. 128.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns anläßlich unserer **silbernen Hochzeit** durch Gratulationen, Geschenke, durch Mitwirkung bei der Verschönerung unseres Festes ꝛc. beehrt haben, sagen wir auf diesem Wege **herzinnigen Dank.**

Familie Jos. Hubbertz.

Inrather Männer-Gesang-Verein Krefeld.

Sonntag, 18. Nov. cr., Abends 7 Uhr, im Saale des Hrn. **Jean Onnen:**

Familienabend.

Programme à 30 Pfg. welche zum Eintritt berechtigen, sind zu haben bei den Wirthen Rud. Hüskes, Heinr. Lowen, Hülserstraße, Karl Neumann, Gelderschestr., im Vereinslokal J. Onnen, sowie bei den Mitgliedern.

Das Vergnügungskomitee.

Unsere verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder sind hierdurch freundlichst eingeladen.

ff. englische

Austern

per Dtzd. 2 M. frisch eingetroffen

Weinhaus z. Traube,
Ostwall. 7369
Ecke neue Linnerstraße.

Pumpernickel,
edelsten westfälischen, pfundweise fein geschnitten.

H. Winschuh,
Königstraße 126.

Ia. italienische u. frische ungarische

Eier

empfiehlt billigst

Th. v. d. Hövel,
7368 Peterstraße 55.

Musik

Violinen,
Mandolinen,
Akkord- u. Guitarre-Zithern,
Spieluhren,
Trommeln u. s. w.
empfiehlt billigst

Otto Kreyer,
39 Neuestr. 39.

Kleider-Tuche

in reichem Farbensortiment, per Mtr. Mk. 3.50 u. 5.50 empfiehlt

Wwe. Carl Brell, Weitestr. 22.

Haushälterin,

gesetzten Alters, gut empfohlen, von alleinstehendem Herrn sofort nach Geldern gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 7363

Suche

für meine Tochter, 19 Jahre alt, welche im bürgerlichen Hauswesen erfahren ist,

Stelle

zur weiteren Ausbildung in der Küche ꝛc., in besserem Hause, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.

Gefl. Offerten unter A. W. 7402 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht

1 gebr. Dampfkessel,

3 bis 5 Pferdekräfte, in gutem Zustande, 7385

1 gebr. Bierfilter,

Leistung 7 bis 8 Hektoliter pro Stunde,

8 Stck. gebr. Lagerfässer,

18 bis 24 Hektoliter Inhalt.

Näheres bei **H. Beyel,** Fahrikfabrik, Steckendorferstr. 173, Krefeld. 1257

Kupferne Pumpe,
möglichst mit Rohr, zu kaufen gesucht. 7342
Math. Schüren, Aurath.

Ein dreibreites

Sammetstück

(schwarz) **verloren.** Wiederbringer gute Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 7411

RIESEN-BAZAR, Krefeld, Hochstrasse 116.

Puppen-Gestelle von **20** Pfg. an
Puppen-Gestelle aus Leder von **25** Pfg. an.
Puppen-Köpfe aus Porzellan von **10** Pfg. an.
Puppen-Köpfe aus Blech von **50** Pfg. an.
Puppen- | **Schuhe, Strümpfe, Hüte, Arme** billigst.
Gelenk-Täuflinge von **50** Pfg. an.



Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung!
Spielwaaren aller Art.
Christbaumschmuck, Leder-, Galanterie- und Luxuswaaren.

Trommeln von **20** Pfg. bis **3** M.
Radpferde von **10** Pfg. bis **2.50** M.
Leiterwagen von **50** Pfg. bis **10** M.
Bleisoldaten ganzer Karton von **10** Pfg. an.
Laubsäge-Kasten von **50** Pfg. an.
Gewehre, Säbel, Helme von **25** Pfg. an.
Ganze Soldatengarnituren von **50** Pfg. an.

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen und ausgestellt!

Günstigste Einkaufs-Quelle für Vereine und Wieder-Verkäufer.

„Mönchshof"

Königstrasse 153. **Königstrasse 153.**
vis-à-vis der neuen Markthalle.

Spezial-Ausschank des echten baierischen Export-Bieres der Brauerei „Mönchshof" in Kulmbach (Baiern).

Samstag, 17. Nov. cr., von Abends 6 Uhr ab:

Süddeutsches
Schlacht-Essen.

Hierzu ladet freundlichst ein
der Besitzer **Fritz Schöpflin.**

Kirchenchor von St. Johannes.

Am **Sonntag, 18. Novbr. cr.,** Abends **7** Uhr, in der **„Oelmühle":**

Cäcilien-Feier,

bestehend in
Vokal- u. Instrumental-Konzert
nebst theatralischen Aufführungen.
Unter Anderm kommt:
„Der Taucher"
grosses humoristisches Quodlibet für Sopran, Tenor, Baß und Chor zum Vortrag.

Karten 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pfg.
sind zu haben in der **Löwenburg** und **Johannesburg,** sowie bei sämmtlichen Mitgliedern und an der Kasse. 7150

Der Fest-Ausschuß. Der Vorstand.

Brahms-Abend

Samstag, den 24. November 1900, Abends 7½ Uhr,
im Theatersaale der Stadthalle.

Programm:

1. Streichquartett, op. 51 Nr. 1 C-moll.
2. Zwei Gesänge für eine Altstimme mit Bratsche und Pianoforte, op. 91.
   a) „Gestillte Sehnsucht".
   b) „Geistliches Wiegenlied."
3. Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Bratsche und Violoncello, op. 34 F-moll.

Streichquartett: Frau **Maria Röger-Soldat**, Fräulein **Else von Planck**, Frau **Natalie Bauer**, Fräulein **Lucy H. Campbell** } aus Wien
Gesang: Frau **Eugen Vogelsang.** 7135
Pianoforte: Herr **Rudolf von der Leyen.**

Der **Steinweg'sche Konzertflügel** ist aus der Niederlage des Herrn **Hermann Schreyer.**

Preise der Plätze im Vorverkauf in **F. Schuckerts Musikalienhandlung** (O. Rettke), Rheinstrasse 49 für:
Nummerirten Saal . . . . M 3.—,
Seitenplätze im Saal . . . . „ 2.—,
nummerirte Galerie . . . . „ 2.—,
nichtnummerirte Galerie . . . „ 1.—.
Kassapreise Mark 4 — 2½ — 2½ und 1½.



Die Eröffnung
meiner
Spielwaaren-Ausstellung

zeige hierdurch ergebenst an und lade zur Besichtigung derselben höflichst ein.

Sämmtliche Neuheiten in allen erdenklichen Artikeln der

Spielwaaren-Branche

sind in großartigster Auswahl vertreten.

Mein Lager habe ich in allen Theilen ganz bedeutend vergrößert und übertrifft meine diesjährige Ausstellung alle früheren an Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit.

Ausstellungen in Geschenk-Artikeln
der
Galanterie-, Luxus- und Leder-Branche
befindet sich in den **Parterre-Räumen.**

Jos. Heidenreich Nachf.
G. Düllberg,
Hochstraße 55, **am Neumarkt.**

Edm. Seidel, Krefeld,

Hochstraße 127, **an der Rheinstraße,**
empfiehlt in **unerreichter** Auswahl und zu den **billigsten** Preisen

Gelegenheits - Geschenke
in

Glas- und Porzellan:	Broncewaaren:	Nickelwaaren:	Holzwaaren:	Lederwaaren:
Bierservice	Schreibzeuge	Kaffee-Service	Bauerntische	Portemonnaies
Trinkgläser mit gold. Buchstaben und Ansicht	Leuchter	Kaffee-u. Theemaschinen	Servirtische	Briefstaschen
Bowlen	Photographie-Album	Brodkörbe	Rauchtische	Cigarren-Etuis
Liqueur-Service	Thermometer	Butterdosen	Etagèren	Schmuckkasten
Kaffee-Service	Aufsätze	Menagen	Säulen	Nähkasten
Wasch-Service	Kannen	Bisquitdosen	Cigarren-Schränke	Photographie-Albums
Eß-Service	Wand-Dekorationen	Aufsätze	Haus-Apotheken	Postkarten-Albums
bunte Tassen 2c.	Vasen	Weinkühler	Pancele	Reisetaschen
u. s. w.	Nipptische	Tablets	Schatullen	Reise-Nessecaires
	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

ferner in **Alfenide-Waaren, Bestecken, Spazierstöcken** und **Cigarren-Spitzen.**

Größte Spielwaaren-Ausstellung weit u. breit.

Thüringer Brüh-Würstchen
Paar 15 Pfg.
Carl Altgelt Gustav Sohn,
Ostwall 76. **Nordstraße 23.**

Särge in allen Preislagen empfiehlt das Sarg-Magazin von
Heinr. Höwing,
66 Wiedenhofstraße 66, 6674 an der Evertsstraße.

Theatersaal - Stadthalle.

Donnerstag, den 29. November cr.:
Beginn 7½ Uhr. **Ende 9 Uhr.**

Klavier-Abend
von
Paul Stoye.

Kompositionen von **Bach, Beethoven, Schumann, Chopin und Liszt.** 7397

Vorverkauf der Eintrittskarten vom 23. Nov. an in der **Schuckert'schen Musikalienhdlg.** (O. Rettke), Rheinstraße. Saal nummeriert 3 M., nicht nummeriert 2 M., Gallerie 1 M.

Kaufmännischer Verein

unter Protektion der Handelskammer.

Sonntag, 18. November 1900, Abends 8 Uhr, im großen Saale auf **Drieszenhof:**

VORTRAG

der Herrn **Dr. Walter** aus Lund (Schweden):

Die gelbe Gefahr,

erläutert durch über 100 Lichtbilder

In diesem zeitgemäßen und interessanten Vortrage, welcher die Zustände in China ausführlich behandelt, ladet die Mitglieder nebst ihren Damen ein **der Vorstand.**

Die Mitgliedkarten sind am Eingange vorzuzeigen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. 7352

Hüls. Hüls.

Gewerbegerichtswahl!

Mittwoch, 21. d. M. (Buß- und Bettag), **Abends 6 Uhr,**
findet im Saale des Herrn **Pet. Wahlen** eine

Versammlung

behufs **Besprechung der Gewerbegerichtswahl bezw. Aufstellung eines Kandidaten statt.**

Alle in der Textil-Industrie beschäftigten Arbeiter, soweit dieselben noch auf christlicher Grundlage stehen, sind hierzu recht dringend eingeladen.

Die Einberufer.
Namens derselben: Math. Verheyen,
Vors. d. Ortsgr. Hüls d. Niederrh. Verb. christl. Textilarb.

Grosse allgem. Jung-Geflügel-Ausstellung

des Geflügelzuchtvereins „Fauna", Neuß,
vom **18.** bis **21. November** im Hotel Berghaus, Kreselderstraße.



Großes Konkurrenzbrüten.
Eröffnung: Sonntag Mittag 1 Uhr, öffentliche Verloosung Mittwoch, 21 Nov., Abends 6 Uhr. Täglich geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr
Der Vorstand. M. Müller, Vorsitz.

Schwerhörigkeit, Asthma, Athemnoth,
Katarrh, Hals- u. Lungenleidenden 2c.
zur Nachricht, daß ich am **Sonnabend u. Sonntag,** 17 u. 18. Nov. von 9—1 u. 2—6 Uhr in **Krefeld, Hotel Deutsches Haus,** Neußerstr. 21, meine pat. u. gesetzl. geschützten Selbstbehandlungs-Apparate daselbst ausstelle u. kostenfrei erkläre. Nachweisl. große Heilerfolge, alle derartige Kranken werden auf die vorzügl. Heilwirkung aufmerksam gemacht **M. Steinbrück, Berlin S. Blücherstr 59.**

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends), Sonntags 3—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwarte". Einzelne Gratisnummern sind durch alle Boten auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren per 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. • Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 668. (Sonntags-Nr. 46.) Krefeld, Samstag, den 17. November 1900 (Gertrud). (Viertes Blatt.) 52. Jahrgang.

Ein Zwischenfall bei dem Besuche des Kaisers in Breslau.

Die Nachricht von einem „Attentat gegen den Kaiser", die gestern Nachmittag, zum Theil stark aufgebauscht, sich allenthalben verbreitete, wird nicht verfehlt haben, in allen Gemüthern Schrecken sowohl wie tiefste Entrüstung hervorzurufen. Die Konsequenzen einer solchen Schandthat, wenn sie zum verbrecherischen Ziele geführt hätte, wären ja gar nicht auszudenken. Umso beruhigender wirkten jedenfalls die offiziellen Nachrichten, wonach es sich keineswegs um ein Attentat, sondern nur um einen Zwischenfall handelt, hervorgerufen durch das Beginnen einer Wahnsinnigen. Alle an den Fall etwa zu knüpfenden Kommentare und Kombinationen, erscheinen daher hinfällig, und man könnte höchstens die Frage aufwerfen, ob und in wie weit die für die Sicherheit des Kaisers verantwortlichen und an Ort und Stelle postirten Polizeibeamten eine Schuld daran treffen könnte, daß es der Frau möglich war, das Beil zu schleudern. Daran wird sich die Erwägung knüpfen können, ob es angezeigt erscheine, in Zukunft nach dieser Richtung hin noch besondere Vorkehrungen zu treffen. Weitere Einzelheiten über den Vorfall enthalten folgende neueste Nachrichten:

* **Berlin**, 16. Nov. Ueber den Zwischenfall in Breslau liegen folgende ausführlichere Privatmeldungen aus Breslau vor, die wir dem „Hann. Cour." entnehmen. Als der Kaiser heute Mittag um ½1 Uhr nach seiner Ankunft auf dem Oberschlesischen Bahnhofe mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen in einem offenen Wagen durch die Stadt fuhr und eben an der Ecke der Gartenstraße angekommen war, warf eine Frau ein Beil, das sie bis dahin in ein Tuch eingewickelt hatte, nach dem Kaiser. Das Beil flog gegen das Hinterrad des kaiserlichen Wagens und fiel zur Erde, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben. Die Frau wurde sofort von mehreren Herren aus dem Publikum festgenommen und Schutzleuten übergeben, die sie nach dem nahegelegenen Polizeirevier in der Ernststraße brachten. Auf dem Wege dorthin sprach sie fortwährend von Leuten, die sie aufgehetzt hätten. „Er hat mich ja geholfen!" rief sie. Sie wurde nach kurzem Verhör auf dem Revier dem Polizeipräsidium zugeführt. Die Frau wurde ergriffen und verhaftet, als sie sich bückte, um das Beil wieder aufzuheben. Das Beil ist in den Händen der Polizei. Der Kaiser fuhr nach der Kürassierkaserne weiter. Die Frau ist eine hiesige Händlerin Namens Schnapka, 40 Jahre alt und katholisch. Im Publikum entstand eine ungeheure Aufregung; die Polizei hatte Mühe, die Frau vor der Wuth der Volksmenge zu schützen. Es handelt sich offenbar um die That einer Geisteskranken. Das Beil war noch ungebraucht.

Die ersten Meldungen über den Zwischenfall, der sich heute Mittag bei der Ankunft des Kaisers in Breslau zutrug, gelangten hierher in Gestalt stark übertriebener Gerüchte, die große Beunruhigung hervorriefen und sich wie ein Lauffeuer verbreiteten. Die erste Empfängerin der Nachricht war, wie üblich, die Börse, wo zuerst die telephonische Mittheilung eintraf, ein Mann in Frauenkleidern habe einen Mordanschlag auf den Kaiser in Breslau verübt. Erst etwas später kam die beruhigende Kunde, daß der Kaiser unverletzt geblieben sei. Auch durch einzelne Privatdepeschen wurden noch weitere Uebertreibungen verbreitet; so hieß es, das Beil habe das Hinterrad des kaiserlichen Wagens „zersplittert" (!). Erst die nachfolgenden ausführlicheren Meldungen ließen den bedauerlichen Vorgang in harmlosem Lichte erscheinen. Gleichwohl wetterte ein um jeden Preis in Sensation machendes Lokalblatt auf die Behauptung hin, daß die „Attentäterin" eine geborene Italienerin sei, bereits gegen „die italienischen Mordbuben". Nach neueren Breslauer Meldungen gewinnt die Annahme, daß die „Attentäterin" wahnsinnig ist, an Wahrscheinlichkeit. Bei ihrer Vernehmung auf dem Polizeibureau soll sich herausgestellt haben, daß die Frau an Verfolgungswahn leidet. Von einem wirklichen Attentat könnte unter solchen Umständen natürlich nicht die Rede sein. — Vorstehendes war bereits geschrieben, als folgende halbamtliche Erklärung eintraf:

„Die Behauptung, daß die während der Wagenfahrt Seiner Majestät des Kaisers verhaftete Frau eine Italienerin oder daß es ein als Frau verkleideter Mann sei, ist unwahr. Die Frau ist eine hiesige Händlerin Namens Schnapka. Die vorläufigen amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß sie offenbar geistesgestört ist."

* **Breslau**, 16. Nov. Auch die im Anschluß an die Verhaftung der Schnapka erfolgte Vernehmung der Verhafteten durch den Staatsanwalt hat außer jeden Zweifel gestellt, daß eine politische Bedeutung irgend welcher Art dem Vorfalle nicht beizumessen ist und daß man es lediglich mit der That einer Geisteskranken zu thun hat.

* **Breslau**, 16. Nov. Um 3½ Uhr verließ der Kaiser mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen die Kürassierkaserne und fuhr, eskortirt von einer Schwadron Leibkürassiere, die zur Hälfte vor und zur Hälfte hinter dem Wagen ritt, nach dem Oberschlesischen Bahnhof zurück. Die Truppen der Garnison bildeten auf dem Wege Spalier. Eine dichtgedrängte Menschenmenge brachte dem Kaiser auf dem ganzen Wege begeisterte Ovationen dar. Auf dem Bahnhofe war die Frau Erbprinzessin von Meiningen erschienen, von welcher sich der Kaiser in herzlichster Weise verabschiedete. Die Abfahrt nach Groß-Strehlitz erfolgte um 3 Uhr 47 Minuten.

* **Breslau**, 16. Nov. Der Kaiser traf heute Abend 6 Uhr in Jagduniform auf dem Bahnhofe Groß-Strelitz ein, wo Se. Majestät vom Grafen Tschirschky-Renard, dem Landrath Alten, Bürgermeister Grundrun und Oekonomierath Bieler sowie einigen Herren der Jagdgesellschaft empfangen wurden. Die Herren begrüßen hier die bereitstehenden Wagen und fuhren durch die Spalier bildenden Vereine, welche den Weg mit Magnesiumfackeln beleuchteten, nach dem Schlosse, wo Abends ein Diner stattfindet.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Nov. Wenn die diesjährige Sessions-Eröffnung des Reichstags nicht im Weißen Saale, sondern im Rittersaale des königlichen Schlosses erfolgte, so lag der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge der Grund ganz einfach darin, daß im Weißen Saale zur Zeit bauliche Veränderungen vorgenommen werden, die seine Benutzung gegenwärtig ausschließen; übrigens ist der Reichstag aus dem gleichen Grunde schon in den Jahren 1892 und 1894 im Rittersaale eröffnet worden, wo bereits mehrfach auch die Eröffnung des Landtags stattgefunden hat. — Der Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben hat sich, wie die „D. Tagesztg." meldet, auf besonderen Wunsch des Kaisers in dessen Gefolge bei der Reise nach Teschenberg befunden, um dem Kaiser einen Vortrag über den Stand der Dinge bezüglich der Enthüllungen im Sternberg-Prozeß und der dadurch angegriffenen Polizeibeamten zu halten. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Nachricht über eine erstere Erkrankung des Kaisers von Rußland ruft in den weitesten Kreisen Deutschlands die herzliche Theilnahme hervor, die den in unserem Vaterlande für den edeln Monarchen gehegten Sympathien entspricht. Glücklicher Weise berechtigen die bisherigen Meldungen über den Verlauf der Krankheit zu der Hoffnung, daß unsere warmen Wünsche für die baldige Genesung des befreundeten Herrschers in Erfüllung gehen. — Nachrichten von verschiedenen Seiten bestätigen als ziemlich sicher, daß der Zolltarif in dieser Session dem Reichstage nicht zugehen werde. — Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskommissars der Pariser Weltausstellung, welche die französischerseits über die Aushändigung der Diplome und Medaillen erlassenen Bestimmungen enthält. — In der letzten Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz theilte das Mitglied des wirthschaftlichen Ausschusses Geh. Kommerzienrath Vogel u. a. mit, daß von einer Einführung der Garnzollrückvergütung abgesehen wird. Die Reichsregierung habe aber die Absicht, die Zollrückvergütung probeweise für ein bis zwei Bezirke durchzuführen und gegebenenfalls dann die Angelegenheit durch ein Sondergesetz zu behandeln.

* **Zur Weingesetzfrage.** Die „Tägl. Rundschau" erfährt, daß bei den Vertretern der weinbauenden Kreise die Absicht bestehe, im Laufe des Winters ein neues Weingesetz zum Schutze des Weinbaues einzubringen. In erster Linie solle der Deklarationszwang erstrebt werden; ebenso sei ein Verbot des Kunstweines in Aussicht genommen. Falls eine größere Anzahl von Abgeordneten sich bereit finde, sei der bezügliche Initiativantrag bald zu erwarten. Zur Zeit fänden vertrauliche Umfragen nach Unterschriften statt, deren Ergebniß von den interessirten Parlamentariern als sehr befriedigend angesehen werde.

* **Karlsruhe**, 16. Nov. Endlich hat sich der „engere Ausschuß" der nationalliberalen Partei seine Ansicht über das Wahlrecht herauskitzeln lassen. In einem vom 12. November datirten Aufruf tritt er (wie schon kurz gemeldet. D. Red.) für das direkte Wahlverfahren ein. Zu dem Antrag der nationalliberalen Fraktion auf dem letzten Landtag (in die direkt zu wählende Kammer 7 „Städte-Vertreter" aufzunehmen) sagt der Aufruf: „Wir wollen und können uns darüber nicht täuschen, daß es nicht möglich sein wird, diesen Vorschlag auf die Dauer festzuhalten. Er hat draußen im Lande bei unseren eigenen Parteigenossen nur mäßigen Anklang gefunden, und es wachsen im eigenen Lager immer mehr die Stimmen, welche sich für die Einführung des direkten Wahlverfahrens für die 2. Kammer ohne eine Kautel dieser Art aussprechen." — Die Gefahr, daß „radikale politische Elemente" in der 2. Kammer die Oberhand gewinnen könnten, hängt nach Ansicht des engeren Ausschusses nicht mit dem direkten, sondern mit dem allgemeinen gleichen Wahlrecht zusammen, an dessen Beseitigung „Niemand von uns denkt". (Wirklich nicht?) Durch Hebung der Bildung und durch politische Aufklärung könne jener Gefahr begegnet werden. (Die Sozialdemokratie wird sich aber wohl schwerlich durch die liberale „Bildung und Aufklärung" beseitigen lassen.) Das Hauptgewicht legt der engere Ausschuß darauf, „daß die auf eine ruhige Weiterentwickelung unseres Staatslebens im Sinne eines vernünftigen gemäßigten Fortschritts hinwirkenden Parteien bei Einführung des direkten Wahlverfahrens günstigere Aussichten hätten, als bei Beibehaltung des indirekten Wahlsystems; dieses hält viele gutgesinnte Wähler von der Wahlurne geradezu zurück und erfordert überdies noch in den größeren Städten des Landes einen kaum mehr mobil zu machenden Apparat." Der Ausschuß empfiehlt daher, auf die Kautelen zu verzichten, versichert aber, daß gleichwohl kein Anlaß zu einem Konflikt mit der Regierung vorliege. Er singt dann dem „liberalen Geist" der Regierung und der „monarchischen Ueberzeugung" der nationalliberalen Partei ein begeistertes Loblied. — In Summa: nicht weil das direkte Wahlrecht eine Forderung der Vernunft und des Volksrechtes ist, sondern weil es den Nationalliberalen „günstigere Aussichten" bietet, wird es angenommen. Sie rechnen sich natürlich selbst an erster Stelle zu den Vertretern des „gemäßigten Fortschritts", für dessen erste Vorbedingung halten sie den ungemäßigten Kulturkampf. Im Uebrigen hat der engere Ausschuß es sorgfältig vermieden, einen eigenen Gedanken auszusprechen, sondern die Leitartikel derjenigen nationalliberalen Blätter ausgeschrieben, die bisher die direkte Wahl schon befürwortet haben. Der Aufruf richtet sich an die Bezirksvereine der Partei zur begutachtenden Berathung. Es versteht sich eigentlich von selbst, daß auch das Hinterthürchen in dem Vorschlag nicht fehlt; es ist die Forderung der „Distriktseintheilung der Städte", d. h. deren Zerlegung in „Villenviertel" und „Arbeiterviertel", was für Mannheim, Karlsruhe und Freiburg 4—5 nationalliberale Mandate ausmachen würde. So ein paar versteckte „Kautelen" zu Gunsten des „gemäßigten Fortschritts" sollen also doch bleiben. Darauf wird die Opposition aber nicht eingehen, weil die „Distriktseintheilung" mit der Wahlfreiheit nichts zu thun hat, wohl aber eine Quelle unausgesetzter Streitigkeiten und Schwierigkeiten sein würde.

Oesterreich.

* **Pest**, 16. Nov. Im Abgeordnetenhaus beantwortet Ministerpräsident v. Szell die Interpellation des Abg. Visontais betr. den Nichtempfang der bosnischen Deputation durch den Kaiser dahin, daß die Beschwerden, welche die Deputation dem Monarchen vorzutragen beabsichtigte, bereits in einer früheren Audienz vorgetragen worden seien und die Entscheidung darüber bereits getroffen worden sei. Es gebe nicht an, durch die Wiederholung bereits erledigter Angelegenheiten das Querulantenwesen zu begünstigen. Nachdem der Minister eingehend dargelegt, daß die Regierung auf die religiösen Ansichten der Mohammedaner alle gebührende Rücksicht nehme, erklärte er das Haus, zu glauben, daß die Monarchie in den okkupirten Provinzen ihre Mission würdig erfülle, und die jetzigen Verhältnisse zeigten auch gegenüber den Zuständen beim Beginn der Okkupation einen wesentlichen Fortschritt. Mit Beifall wird nach der Replik Visontais von der Antwort des Ministerpräsidenten mit großer Mehrheit Kenntniß genommen.

Niederlande.

* **Haag**, 16. Nov. Die „Gelderland" geht mit Krüger von Port Said direkt nach Marseille, wo sie am 21. d. eintreffen wird; von dort kehrt sie zurück, um die unterbrochene Fahrt nach Java fortzusetzen. Die Mitglieder der Burenmission, Wolmarans und Wessels, begeben sich morgen früh in Begleitung des Sekretärs Debruyn, Groblers und höherer transvaalschen Beamten nach Paris. Fischer schließt sich in Brüssel an. Am Sonntag früh reisen dieselben von Paris nach Marseille ab. Dr. Leyds begibt sich allein dorthin von Brüssel.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Nov. Die Deputirtenkammer nahm nach einer Debatte, welche zwei Sitzungen ausfüllte, die Vorlage, betreffend Reform der Erbschaftssteuer, an.

* **Paris**, 16. Nov. Der „Agence Havas" wird aus Peking vom 13. gemeldet: Die Russen geben die Ueberwachung der Bahnlinie Taku-Tangschan auf. Generalfeldmarschall Graf Waldersee richtete daraufhin unmittelbar nach Petersburg an den russischen Kriegsminister ein Telegramm, worin er sich in nachdrücklicher Weise über diese Maßregel beklagt und darüber beschwert, daß er nicht zuvor in Kenntniß gesetzt worden sei.

Großbritannien.

* **Glasgow**, 16. Nov. S. Rosebery, der Rektor der hiesigen Universität ist, hielt an die Studenten eine Ansprache, worin er sich über „Das britische Reich" aussprach. Dieser Ausdruck, führte Rosebery aus, der beständig herabgezogen werde, verkörpere die britische Geschichte, die britischen Traditionen und die britische Rasse. Dieses Wort komme in Betracht für den Frieden, den Handel, die Zivilisation, Treue und Glauben und auch für das geschäftliche Leben. Vor 50 Jahren habe die Welt noch ruhig zugesehen, wie die Briten unkultivirte Länder entdeckten und annektirten. Damals pflegten fremde Länder über die Handelsthätigkeit noch zu spotten. Jetzt werde über jede Meile Landes, das noch nicht auf der Landkarte verzeichnet sei, gestritten und jede Nation wünsche jetzt eine Nation von Handelsleuten zu sein. Die Engländer, die nicht eine Art Monopol besaßen, hätten jetzt um ihre Existenz zu kämpfen. Das zwanzigste Jahrhundert werde eine Periode scharfen, ja fast erbitterten Wettbewerbs unter den Nationen sein und zwar wahrscheinlich noch mehr auf dem Gebiete des Friedens als des Krieges. Die Ausstellung, welche die französischerseits über die Aushändigung der Diplome und Medaillen erlassenen Bestimmungen enthält. — In der letzten Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz theilte das Mitglied des wirthschaftlichen Ausschusses Geh. Kommerzienrath Vogel u. a. mit, daß von einer Einführung der Garnzollrückvergütung abgesehen wird. Die Reichsregierung habe aber die Absicht, die Zollrückvergütung probeweise für ein bis zwei Bezirke durchzuführen und gegebenenfalls dann die Angelegenheit durch ein Sondergesetz zu behandeln.

-e Oberstudienrath Edm. Behringer †.

Nachdruck verboten.

Am vergangenen Dienstag, Nachmittags gegen 2 Uhr entschlummerte sanft der verdienstvolle Pädagoge und in der Litteratur hoch bewährte Oberstudienrath Edmund Behringer im Kreise einiger Freunde und eines Verwandten: des hochwürdigen Herrn Bischofs von Würzburg, Ferdinand von Schlör, des Herrn Regierungsrathes Scholz, des hochw. Herrn Pfarrers und eines Kaplans sowie seines Neffen, eines jungen Priesters der Heimats-Diözese. Der Verewigte war schon lange Jahre leidend, ein Schlaganfall warf ihn am letzten Sonntag auf das Krankenlager. Wie viele um den Dahingeschiedenen trauern, mögen folgende Worte des „Gedächtnisses" andeuten.

Im schwäbischen Badenhausen am 22. Mai 1828 als Sohn trefflicher Eltern geboren, deren Vorbild und Sorge auf ihn und seine zahlreichen Geschwister den nachhaltigsten Einfluß ausübten, besuchte er das Gymnasium in Kempten, lag dann in München dem Studium der Rechtswissenschaft ob, wandte sich später jedoch der Altphilologie und dem Studium des Lehrfaches zu. In diese Zeit fällt seine Zugehörigkeit zur Burschenschaft „Algovia", der er als Senior seinen Geist aufprägte. Seine eigenen und seiner Kommilitonen kernhafte (im Druck vorliegende) Gedichte geben davon beredtes Zeugniß. Seine große Neigung für die Muttersprache führte ihn später nach Bonn in die Vorlesungen von Meister Arndt und Simrock. Hier legte er den Grund zu einer Bildung, von der „Heliand und Krist" (70), die Uebersetzung des Heliand ins Hochdeutsche, „Zur Würdigung des Heliand" (63/91) sprechende Beweise sind, die auch von der gesammten Gelehrtenwelt gebührend anerkannt werden. An seinen Bonner Aufenthalt erinnern die „Burschenfahrten", eine Sammlung heiterer Gedichte, die erst zu Anfang laufenden Jahres erschienen sind und in ihrer Frische nichts weniger als einen Greis als Verfasser vermuthen lassen, der nur „auf Vieren" mehr gehen konnte. Die dichterische Begabung trat übrigens schon beim Jüngling zu Tage. Außer den damaligen kleineren lyrischen Erzeugnissen besitzen wir aus jenen Jahren „Das Heldenkreuz", ein schwungvolles Epos, das sich durch seinen idealen Charakter viele Freunde erworben hat. Aus späterer Zeit rühren „Bilder aus der deutschen Heimath", in Hexametern geschriebene liebliche Idyllen vornehmlich aus dem Schwabenlande, und die beiden Novellen „Margaretha" und „Des Bildschnitzers Töchterlein", die uns einen Blick in das zarte und lautere Gemüthsleben des Verfassers thun lassen. Seine hervorragende Stellung unter den deutschen Dichtern verdankt Edm. Behringer jedoch vor allem seinem tiefsinnigen Epos „Die Apostel des Herrn", das Ergebniß von Jahrzehnten, die herrlichste Frucht seines poetischen Schaffens. Professor Hettinger erachtet dieses Werk durch seine Gedankenfülle und Formenschönheit gleichwerthig mit der „Göttlichen Komödie". Bald nach Erscheinen dieses Epos (das jetzt in 2. Auflage vorliegt) wurde dem Dichter der ehrenvolle Auftrag, des hl. Vaters Leo XIII. „Gedichte" ins Deutsche zu übertragen. Als Anerkennung für das gute Gelingen dieses Werkes verlieh ihm der Papst das Komthurkreuz des hl. Gregorius-Ordens. Die letzten Sänge Behringers sind „Der Königin des Rosenkranzes", „Das Vaterunser" und „Der englische Gruß", Gedichte voll inniger Empfindung und tiefer Frömmigkeit.

„O Vater! — Liebe, Glaube, Hoffnung fließen,
Mein Gott, aus diesem einen sel'gen Wort,
Und „Vater unser" dürfen wir Dich grüßen!
Laß mich mit diesem himmlischen Akkord,
Mit dem Dich meine Kindheit einst gepriesen,
Dies Abendlied beginnen, Herr und Hort,
Hoch über diesem irdischen Gewimmel,
O Vater unser, der Du bist im Himmel!"

So beginnt sein „Vater unser" und seine letzten veröffentlichten Verse. Der Schluß von „Der englische Gruß" lautet also:

O Mutter Gottes, Du hast uns begleitet
In Angst, Versuchung, Trübsal und Gefahren!
O stelle unsre Seele, wenn sie scheidet,
Voll Liebe Deinem lieben Sohne dar!
Wenn gegen sie der Feind der Menschheit streitet,
Dann zeige ihm Dein Antlitz strenenklar!
Hinwürgen wird er zu dem tiefsten Grunde,
O bitt' für uns in unsrer letzten Stunde!

Und betest Du für uns in dieser Stunde,
So thaut vom Himmel Deines Grußes Klang
So traulich tröstend und bringt uns die Kunde,
Daß Du uns leitest auf dem letzten Gang.
Schon hören wir aus Deinem holden Munde
Das milde Wort: „O Seele sei nicht bang!"
Wir ziehen heim und jubeln Deinem Namen:
„Maria, sei gegrüßet! Amen, Amen!"

Die Honorare für seine poetischen Werke verwandte Behringer, nahezu ausschließlich zum Wohle der Spessart-Armen. Wie er für alle Nothleidenden ein tiefes und werkthätiges Mitgefühl bewies, so richtete er seine Sorge und Mildthat gleich ganz besonders den armen Bewohnern des Spessarts zu. Das zeigte sich schon in Bamberg und Eichstätt, wo er an den dortigen Studienanstalten nur kurze Zeit thätig war, vor allem aber während seiner Amtsthätigkeit in Würzburg und Aschaffenburg. In letzterer Stadt wirkte er von 1871—98 als Rektor der dortigen Kgl. Studienanstalt und hat durch sein großes pädagogisches Geschick und sein glänzendes Beispiel in allen Stücken vielen Hunderten von jungen Leuten von unschätzbarem Segen gereicht für das materielle und geistige Wohl. Sie alle, ohne Unterschied der Konfession, verehrten in ihm einen zweiten Vater, auch seine Kollegen würdigten ihn als einen stets besorgten und mitfühlenden Freund, der rieth, wo man gute Seite und schlichtes Heil allenorall, wo er konnte. Für seine verdienstvolle That gleit im Staatsd enste erh elt er vom Landesherrn das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael 1. Klasse, und als er wegen seines Alters und seiner angegriffenen Gesundheit bald nach seinem 70. Geburtstage aus dem Amte schied, wurde ihm der Titel eines Oberstudienrathes verliehen.

Von nun an widmete er sich ausschließlich dem Dienste der Charitas. Eine Reihe von Erziehungsanstalten, die vorzugsweise seinen liebevollen Bemühungen ihre Entstehung und Entwickelung verdanken, haben ihm namentlich im Spessart in aller Herzen ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Seine größte Freude war es, den Spessart zu durchwandern, um seine Lieblingsschöpfungen zu benachtigen und zu vervollkommnen, um dort in der Stille der Wälder Ruhe und Erholung zu suchen und mit seinen lieben Schutzbefohlenen, wo er deren traf, freundlich zu plaudern. Sie nannten den ehrwürdigen Greis allgemein „ihren Vater". Das Institut der Klosterfrauen von Maria Stern hat unter seiner Thatkraft große Fortschritte gemacht. Zahlreiche Kinder werden dort erzogen und zu nützlichen Handarbeiten angeleitet. Die Holzschnitzschule zu Neuhammer hat namentlich dadurch ihre Zöglings-Arbeiten schon weithin Aufsehen erregt. Die ökonomischen Verhältnisse haben sich unter seiner Hand ebenfalls erheblich gebessert, sodaß die jammervollen Klagen, die früher jahraus jahrein aus dem Spessartwalde drangen, sich ganz bedeutend abgeschwächt haben. Aus Dankbarkeit haben die Gemeinden Rothenbuch und Weibersbrunn ihren Wohlthäter zum Ehrenbürger ernannt. Bei seinem 70. Geburtstag brachten ihm „die dankbaren Spessartbewohner" ihre Gefühle in rührender Weise zum Ausdruck. In ihrem Widmungsgedicht hieß es unter andern:

„Wo Du gehst, auf allen Wegen,
Spriegt und sproßt Heil und Segen."
Und zum Schluß die Bitte:
„Bald wirst Du dem Amt entsagen,
Das Du würdig lang getragen:
Bleibe dann, o bleibe da,
Bleibe Deinem Spessart nah!"

Der anspruchslose und bescheidene Sinn des Verewigten läßt sich nicht schildern. Nur von den Empfangenden konnte man über seine Wohlthaten hören; seine Linke wußte nicht, was seine Rechte spendete. Wie viel Gutes der selbstlose Mann im Leben wirkte, wie er half, rieth, tröstete, wer vermochte das zu sagen? Gott allein weiß es, nach dem er sich so herzlich gesehnt in seinen Poesien.

Auch zu seinen Freunden sprach er oft von diesem Verlangen, es war noch vor einigen Tagen: „Ach könnte ich doch von diesem lahmen Körper scheiden!" Und als man ihn am letzten Freitag auf seinen bevorstehenden Namenstag aufmerksam machte, sagte er: „Nichts! Nichts da! Dieses Mal möchte ich meinen Namenstag im Himmel feiern." Dieser sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen — wir dürfen es mit Sicherheit hoffen — am Vorabende seines Namensfestes, gestern, Freitag, 15. Nov., wurde sein „lahmer Körper" im Beisein des hochw. Herr Bischofs zur letzten Ruhe gebettet. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, den „Blick ins Jenseits", ein Werk, für welches er in den letzten Jahren reichlichen Stoff gesammelt hat, zu vollenden; aber er hat diesen „Blick ins Jenseits" bereits gethan — ohne Zweifel zu seiner ewigen Freude. Drum laßt uns die bittere Thräne im Auge zerdrücken und uns freuen, daß er, der den guten Kampf als ein ganzer Mann gekämpft hat, die Krone des ewigen Lebens erlangt hat. R. i. p.

Vermischtes.

* **Paris**, 16. Nov. Die Ursache der Entgleisung des Südexpreßzugs scheint in einer Schadhaftigkeit des Bahndammes zu suchen zu sein, da der Lokomotivführer nichts Ungewöhnliches bemerkt hatte. Bis jetzt sind 16 Todte gefunden, darunter noch der Bergwerks-Ingenieur Blanchard aus Brüssel, ein Attaché der Gesandtschaft von Peru in Madrid, ein Kellner des Speisewagens und eine Kammerfrau der Herzogin von Canevaro.

* **New-York**, 16. Nov. In Northfield (Minnesota) wurden während der letzten Nacht gegen Morgen mehr als 1258 70 Sternschnuppen beobachtet, die in fünf getrennten Gruppen in Erscheinung traten.

Σ **Rückfahrkarten nach der Riviera.** Von den Reisenden nach der Riviera und Südfrankreich, welche sich nicht für den ganzen Winter, sondern etwa nur auf einige Wochen dort aufhalten wollen, ist das bisherige Fehlen von Rückfahrkarten schon oft unangenehm empfunden und ernstlich gerügt worden. Durch Vereinbarung mit den italienischen und französischen Mittelmeerbahnen sind nun ab 15. November Rückfahrkarten I und II. Klasse von Chiasso aus nach San Remo, Ospedaletti, Bordighera, Mentone, Monte Carlo, Nizza 2c. zusammengestellt worden, welche 30 Tage Gültigkeit haben, unter gewissen Bedingungen aber bis zu 60 Tagen verlängert werden können. Diese Rückfahrkarten berechtigen den Inhaber zugleich zu einem Ausflug nach der Riviera levante ab Genua, ohne daß dafür eine Nachzahlung zu leisten ist. Alles Nähere über diese Rückfahrkarten, deren Preise und Bezugsstellen 2c. theilt auf Anfrage per Postkarte die Zentral-Auskunftsstelle für den internationalen Verkehr in Basel (Schweiz) kostenfrei mit.

Nation müsse daher noch kaufmännischer werden, ganz gleich, ob es sich um Krieger, Kaufleute oder Staatsmänner handle.

Rußland.

* **Petersburg**, 16. Nov. Das über den Gesundheitszustand des Kaisers am 16. ds., Vormittags 10 Uhr, ausgegebene Bulletin lautet: Abends Temperatur 39,1, Puls 72. Nachts schlief Se. Majestät hinlänglich gut. Morgens Temperatur 38,1, Puls 68. Das Allgemeinbefinden ist gut.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Ueber den Rückmarsch der Truppen nach der Einnahme der Peitangforts (am 21. September) meldet der „Ostasiatische Lloyd" u. a.:

Am anderen Morgen marschirten wir über das Bahnwärterhäuschen direkt auf Ho-ho zurück. Der vierstündige, brennend Marsch in der brennenden Sonnenhitze war für unsere Truppen mit ihren vollbepackten Tornistern und den 150 Patronen eine außerordentliche Anstrengung. Die Nervenanspannung des vorigen Tages fehlte, die Truppen hatten zwei Tage nichts Ordentliches in den Leib bekommen. Unser Frühstück bestand in lauem Wasser, das mit ein paar Kaffeebohnen nothdürftig gebrannt war, und einigen Schiffszwieback, es hat uns zwar wundervoll geschmeckt, unserem Körper aber keine Kräfte zugeführt. Dabei gab es kein Wasser. Das uns angebotene schlammige Wasser, das wir sonst gern getrunken hätten, war salzig, die meisten Leute hatten unvernünftigerweise ihre des Morgens mit sogenanntem Theewasser gefüllten Feldflaschen schon vorher leergetrunken. Ich glaube, wir haben uns in den zwei Tagen den Durst verdient, den der russische General uns zurief: „Ga en Morgen, brave Deutsche." Die Oesterreicher hatten großes Unglück. Mittags, auch lange nach Einnahme der Fort, stürzte ein Fähnrich, Freiherr v. Grabb, von Tongku her noch 25 Mann nach, hierbei gerieth er auf eine Mine, er selbst und ein anderer waren auf der Stelle todt, acht Mann wurden schwer verletzt, zwei weitere leicht. Nach der Einnahme der Forts mußten überall, wo man Minen vermuthete, Posten aufgestellt werden, die die nachrückenden Truppen warnen konnten, wie das bei unserem Vormarsch, soweit wie möglich, geschehen ist. Dann wären diese unnöthigen Unglücksfälle vermieden worden. Die schwersten Verluste haben die Russen gehabt, besonders bei der Vorbereitung der Operation, die hauptsächlich ihr Verdienst ist. Sie haben insgesammt 30 Todte und 110 Verwundete, die meisten durch Minenexplosionen, nur wenige durch Kugeln, bei dem nächtlichen Sturme auf die Feldwache. Wenn sie am 20., wie behauptet, noch Kugelverletzungen erlitten haben, so ist es meine feste Ueberzeugung, es sind ihre eigenen Kugeln bei dem unsinnigen Schießen gewesen. Im übrigen, meine größte Hochachtung vor den Russen, Offizieren wie Soldaten. Ein ist der Feldsoldat, wie er im Buche steht, er kennt keine Ermüdung und Entbehrung, und wenn er auch das Leben anderer nicht achtet, er achtet auch das eigene nicht und schreckt vor keiner Gefahr zurück. Als die Minenexplosion z. B. des Nachts zuerst geschlossen auf den Damm vorgingen, und bei jeder explodirenden Mine mehrere in die Luft gingen, da hieß es einfach, ein Mann gehe Schritte vor, der erste ging in die Luft, dann kam der zweite, so verloren sie fast 25 Mann. Das ist Disziplin und Todesverachtung. Die Franzosen hatten gar keine Verluste, aber auch keinen Erfolg. Zwei Stunden post festum kamen sie vor den schon besetzten Forts an und mußten wieder abziehen. Schade! Es sind sicher tüchtige Soldaten, aber die unglaubliche Bepackung macht sie schwerfällig.

* * *

* **Berlin**, 16. Nov. Aus Peking wird via Shanghai vom 12. ds. gemeldet: Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang haben den Grafen Waldersee um eine Audienz ersucht. Sie werden wahrscheinlich nächster Tage empfangen werden. Bekanntlich lehnte es Graf Waldersee zweimal in Tientsin ab, Li-Hung-Tschang zu empfangen. — Graf Waldersee beabsichtigt eine vierzägige Exkursion nach dem Nanlowpaß und den Minggräbern.

* **Washington**, 16. Nov. Der hiesige chinesische Gesandte erhielt ein Kabeltelegramm des Taotai Scheng folgenden Inhalts: Ein vom 13. November datirtes kaiserliches Dekret entkleide die Prinzen Tuan und Tschwang ihres Ranges und ihrer Aemter und befehle, daß beide auf Lebenszeit gefangen gesetzt werden. Das Dekret ordne ferner an, daß Prinz Tsch und der Prinz zweiten Grades Jing gefangen gesetzt werden, daß der Prinz zweiten Grades Lien seines Ranges entkleidet werde, daß der Herzog Tsailan und Jingnian im Range herabgesetzt werden, daß Tschaoschutschiao degradirt, aber als Beamter beibehalten und daß Hsüsien nach der fernsten Landesgrenze verbannt werden soll. Bezüglich Kangyis heißt es in dem Dekret, daß, da er ja todt sei, keine Strafe mehr über ihn verhängt werden könne.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf**, 16. Nov. Kriegsgericht. Es wurde zuerst gegen einen Offizier verhandelt, der des Zweikampfes angeklagt war. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. — Der Schuhmacher Heinrich Besten, geboren zu Castrop, wurde im Jahre 1897 zum Militärdienst in Düsseldorf ausgehoben, obgleich er sich zur Marine gemeldet hatte. Als er seinen Wunsch nicht erfüllt sah, ergriff er die Flucht. Er hielt sich als Matrose auf einem Handelsschiff auswerfen und machte mit demselben mehrere Reisen nach Amerika, Asien, Australien u. s. w. In diesem Jahre ging er in Konstantinopel ans Land und ließ sich dort von der deutschen Gesandtschaft einen Reisepaß ausstellen. Inzwischen war er wegen Entziehung der Wehrpflicht zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Von Konstantinopel wanderte B. nach München, wo er sich auf dem Bezirkskommando meldete. Dasselbe transportirte ihn nach Düsseldorf. In der heutigen Verhandlung sagte der Angeklagte aus, es sei nicht seine Absicht gewesen, sich dem Militärdienste zu entziehen. Das Gericht schenkte seinen Aussagen keinen Glauben und verurtheilte ihn zu 7 Monaten Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

* **Berlin**, 16. Nov. Im Prozeß Sternberg theilte heute der Staat anwalt mit, daß die sich in Amerika aufhaltende Margarethe Fischer, deren Ladung die Vertheidigung beantragt hatte, sich bereit erklärt habe, sofort nach Berlin zu reisen, wenn ihr freies Geleit und für sich und ihre Begleiterin freie Fahrt zweiter Klasse sowie freie Verpflegung gewährt und ihr 5000 M. gezahlt werden. Der Gerichtshof wies die Zumuthung, einer als Zeugin geladenen Person gewisse Bedingungen zu erfüllen, zurück, namentlich auch die Zumuthung, ihr 5000 M. zu zahlen oder mit dem Angeklagten Sternberg in Erörterung darüber zu treten, ob und in welcher Form dieser in Hergabe der 5000 M bereit sei. Der Gerichtshof erklärt sich für unzuständig, freies Geleit zu beschaffen, stellt dem Staatsanwalt anheim, die Aufhebung des Haftbefehls gegen die Margarethe Fischer herbeizuführen, und ist bereit, die angemessenen und gesetzlichen Gebühren, einschließlich derjenigen für die Mitreise der Gesellschafterin, anzuweisen.

Nach Zeitungsberichten über den Prozeß Sternberg soll der als Zeuge vernommene Direktor des Detektiv-Instituts „Jus" dem Gericht ein Schriftstück überreicht haben, wonach er für seine Thätigkeit in einem Falle „Brittmann" vom Justizminister eine Belobigung erhalten habe. Diese Darstellung ist unzutreffend. Das Justizministerium kennt keine Detektivs. Vielmehr hat lediglich das Justizministerium im Jahre 1899 einen im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage der unternommenen Brkeatung zum Meineide freigesprochenen „Drinkmann" (nicht Brittmann) unter anderen von diesem geltend gemachten Schadenersatzforderungen auch eine Summe von 709 M. zahlen lassen, welche er an das Privatdetektiv-Institut „Jus" für Ermittelungen in seiner Strafsache zu entrichten hatte. Eine Belobigung dieses Instituts oder eine Anerkennung seiner Thätigkeit ist hiermit nicht verbunden worden, ein Schriftwechsel mit ihm hat nicht stattgefunden.

Parlamentarisches.

* **Berlin**, 16 Nov. In der heutigen Fraktionssitzung des Reichstagszentrums erfolgte formell die Konstituirung der Fraktion. In den Vorstand wurden durch Zuruf gewählt die Abgeordneten: v. Hompesch, Schaedler, Spahn, Richbichler, Dr. Bachem, Fritzen (Düsseldorf), v. Galen, v. Gand-Ry, Gröber, v. Heereman, v. Hertling, Hitze, Horn (Keiße), Dr. Lieber, Lingens, Letocha, Porde und Winkler. Vorsitzender wurde wieder Graf Hompesch, erster Stellvertreter Schaedler, zweiter Stellvertreter Spahn, Schriftführer Krebs, dessen Stellvertreter Kohl, Schatzmeister Letocha. Im Seniorenkonvent wird das Zentrum vertreten sein durch v. Hompesch, Schaedler, Spahn, Dr. Lieber, Gröber, v. Heereman und Winkler.

Nach der amtlichen Feststellung des Ergebnisses der gestrigen Schriftführerwahl im Reichstage sind die seitherigen Schriftführer wiedergewählt mit Ausnahme der Abgg. v. Kwilecki und Hasse, an deren Stelle v. Gegielski und Pachnicke treten. Abg. Braun (Zentrum), welcher wegen Unfalls am Ende der vorigen Tagung ausgeschieden war, wurde wiedergewählt. Zum Vorsitzenden der Petitionskommission wurde an Stelle des verstorbenen Abg Struve der Zentrumsabgeordnete Wattendorf gewählt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Oberhausen**, 16. Nov. Auf den hiesigen Werken der „Gutehoffnungshütte" wurde den Leuten bekannt gemacht, daß mit dem 1. Dezember eine Lohnreduzirung eintreten wird. Auf Walzwerk Neu-Oberhausen beträgt der Abzug 5 15 Proz. des Verdienstes, außerdem wurden einer Anzahl Arbeitern in den verschiedenen Betrieben zum nächsten Ersten gekündigt. Auf dem Hochofenwerk soll der Abzug 7 Proz. betragen; mehrere Arbeiter haben gekündigt, da sie hiermit nicht einverstanden sind. Auf dem alten Walzwerke wurden sch u längere Zeit Feierschichten eingelegt Das sind traurige Aussichten der Arbeiter für den Winter bei den theuren Verhältnissen des Lebens.

Rheinland und Westfalen.

§ **Oedt**, 16. Nov. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige katholische Gesellen-Verein im großen Saale des Hauses des Bennekel eine theatralische Abendunterhaltung, welcher einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Zur Aufführung gelangte das von Dr. J. Faust nach „Weber's Dreizehnlinden" verfaßte großartige Schauspiel: „Elmar", dessen Inszenirung deutlich zu erkennen gab, daß die einzelnen Mitspieler mit großem Fleiße ihre nicht leichten Rollen einstudirt hatten. Besonders gut gefielen die lebenden Bilder Am kommenden Sonntag wird die Aufführung wiederholt. Die zur Schaustellung benutzten Kostüme stammen aus dem Atelier des Herrn Hahnen zu Lobberich.

§ **M.Gladbach**, 16. Nov. Die Handelskammer wählte als Mitglied des Verwaltungsraths der öffentlichen Seidentrocknungsanstalt zu Krefeld Herrn Fabrikbesitzer Hugo Mengen zu Viersen wieder, und beschloß, nach Köln bezw. Berlin eine Abordnung zu entsenden, um wegen Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit der Züge bezw. Einrichtung des Vollbahnbetriebes auf der Strecke Gladbach-Neuenbroich-Köln persönlich vorstellig zu werden.

§ **Amern St. Georg**, 16 Nov Heute fanden im hiesigen Gemeindebureau die Ergänzungswahlen des Gemeinderathes der Gemeinde Amern St. Georg statt. Die Wahlbetheiligung war eine sehr geringe. Von 193 Wahlberechtigten waren nur 14 Wähler erschienen. Es wurden die ausscheidenden seitherigen Mitglieder sämmtlich wiedergewählt und zwar: in der dritten Abtheilung die Herren Landwirth Math. Hoelter und Faktor Stephan Schumacher; in der zweiten Abtheilung die Herren Landwirth Heinrich Imgaertgen und Landwirth August Berger; in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Joseph Windhausen und Kaufmann Heinrich Schriefers

* **Ofterfeld**, 17. Nov. Die vor einigen Tagen auf der Zeche „Ofterfeld" verunglückten beiden Bergleute wurden Donnerstag Nachmittag nach unermüdlichen Rettungsarbeiten an den Tag gefördert. Die Leichen waren etwa 17 Meter durch die ungeheure Wucht des Förderkorbes in den Sumpf gehobrt.

* **Essen**, 16. Nov. An den öffentlichen Arbeitsnachweisen, soweit sie an die Berichterstattung der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt" angeschlossen sind, drängten sich, wie man der „Rh.-W. Ztg." schreibt, im Oktober um 100 offene Stellen 120,4 Arbeitsuchende (gegen 104,9 im Vorjahre) Namentlich nimmt bei den ungelernten Arbeitern die Zahl der Arbeitslosen stetlich zu; außer von Berlin wird sie auch schon von mittleren Städten, wie Mainz, berichtet. Aber auch bei den Metallarbeitern wächst die Arbeitslosigkeit, so in Heidelberg, Mannheim, Mainz, Freiburg i. Br., in den rheinisch-westfälischen Industriezentren, in Berlin. Im Monat Oktober kamen in Essen auf 100 offene Stellen 254,7 Arbeitsuchende (202,7 im Oktober 1899), in Dortmund 87,4 gegen 84,7 im Vorjahre. — In der Textilindustrie ist trotz einiger Lichtpunkte eine allgemeine Besserung nicht zu finden, vielmehr greift die Krise auch auf Bezirke über, die bisher verschont blieben. So arbeiten in der Elberfeld Bielefelds ca. 1500 Arbeiter nur fünf Tage in der Woche. Im Baugewerbe ist überwiegend schon stille Zeit, obwohl das Wetter noch nicht dazu drängt. — An einzelnen Orten wurde bereits eine Zunahme der wandernden Arbeitslosen bemerkt, so in Pforzheim 137 (gegen 95 im Oktober v. J.). Wenn dennoch die Zahl der beschäftigten Arbeiter nach den Mitgliederziffern der Krankenkassen eine minimale Zunahme von 0,2 Proz. zu verzeichnen hat, so bleibt diese doch um das Achtfache gegen das Vorjahr zurück, wo die Steigerung 1,6 Proz. betrug. Für die neu hinzutretenden Arbeitslosen werden die Aussichten zusehends ungünstiger.

* **Hattingen**, 16. Nov. Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück wird der „Rh.-W. Ztg." berichtet: Der Güterzug 3804 stieß auf der Fahrt von Hagen zwischen den Stationen Blankenstein und Hattingen kurz vor der letzteren heute früh gegen halb 7 Uhr mit voller Geschwindigkeit auf eine Rangirabtheilung. Das Unglück erfolgte in Folge Nichtbeachtens des auf „Halt" stehenden Einfahrtssignals seitens des Lokomotivführers des Güterzuges. Menschenleben sind nicht zu beklagen; zwei Personen, der Zugführer des Güterzuges Börsch und ein Bremser, beide aus Hagen, sind, wie es heißt, leicht verletzt; der Zugführer Börsch fand Aufnahme im Krankenhause der „Henrichshütte". Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Der Vordertheil der Gütermaschine ist vollständig eingedrückt. Der Gepäckwagen entgleiste, wurde in einen Graben geschleudert und gerieth, wahrscheinlich in Folge Explosion des unter dem Wagen befindlichen Gasbehälters, sofort in Brand. Die folgenden zwei Wagen fuhren durch die hierdurch entstandene Lücke mit voller Wucht auf den Tender der Lokomotive und hoben diesen hoch, so daß der Tender mit seinem hinteren Theil vollständig in der Luft steht. Der dritte Wagen bäumte sich hoch und ruht auf dem zweiten. Im Ganzen sind 7 Güterwagen beschädigt und theilweise entgleist. Als erster Arzt war Dr. Rauch, Kreisphysikus aus Hattingen, an der Unglücksstätte. Bald trafen ein Landrath Flottwell, Regierungsrath Rothe aus Hattingen und Betriebs inspektor Stuhl aus Bochum. Der Verkehr ist einstweilen gesperrt.

* **Elberfeld**, 16. Nov. Heute Morgen gegen 7½ Uhr stürzte in dem an der Ecke Genügsamkeit- und Kaiserstraße gelegenen, noch im Bau begriffenen neuen Vereinshause der Gesellschaft Verein ein Gerüst ein. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt ins Hospital gebracht.

* **Kalk**, 16 Nov. Herr Bürgermeister Thumb ist heute Abend 5½ Uhr an einem Herzschlage gestorben. Herr Thumb stand seit dem 1. Februar 1882 an der Spitze des städtischen Gemeinwesens, um welches er sich große Verdienste erworben hat.

* **Offenbach**, 16. Nov. Die Opfer der Bahnkatastrophe vom 8. November sind heute Nachmittag 3 Uhr unter ungeheurer Antheilnahme der Bevölkerung auf dem hiesigen Friedhofe bestattet worden. Als Vertreter der königlichen Eisenbahndirektion und zugleich des Ministers v. Thielen nahm Eisenbahnpräsident Thomé an der Feier theil. Ferner waren vertreten die verschiedenen Betriebszweige, Vertreter der Eisenbahnbeamten-Vereine, der Kreis- und städtischen Behörden, des Offizierkorps u. s. Unter der offenen Friedhofshalle waren die elf schmucklosen schwarzen Särge aufgestellt. Die erster begann gegen halb drei Uhr mit der Einsegnung der Leichen der beiden Russen, vom Geistlichen Protopopow aus Wiesbaden herübergekommen war. Hieran schloß sich die Einsegnung der übrigen Leichen. Nachdem die Militärkapelle einen Choral gespielt hatte, wurden die Särge in langem Zuge, getragen von je vier Betriebsbeamten und vier Unterbeamten, unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem gemeinsamen Grabe geleitet. Die Feuerwehr bildete Spalier, während die Grabstätte selbst durch Militär abgesperrt war. Nachdem die letzten Gebete gesprochen waren, nahm Eisenbahnpräsident Thomé das Wort und führte aus, er lege Kränze im Namen der königlichen Eisenbahndirektion nieder, zum Zeichen des Schmerzes, von dem auch sie angesichts dieses furchtbaren Unglücks erfüllt sei. Wenn etwas den Schmerz mildern könne, so sei es die Hoffnung, daß es gelingen möge, durch unermüdliches Streben und durch neue gute Erfindungen das Ungeheuer „Eisenbahnunglück" in immer engere Fesseln zu schlagen. Sodann gab er im Auftrage des Ministers Thielen auch dessen Bedauern über den Unfall Ausdruck und nahm von den Opfern Abschied. Mit zwei Chorälen schloß die tiefergreifende Feier.

Zur Handwerkerfrage.

* **Berlin**, 16. Nov. Der Handwerkskammertag nahm einen Antrag an, der die Wichtigkeit des Fortbildungs- und Fachschulwesens hervorhebt und diejenigen deutschen Staaten, in denen bisher noch nichts geschehen ist, ersucht, den Unterricht für die gewerbliche heranwachsende Jugend in der Regel bis zum 18. Jahre in Fortbildungsschulen, die thunlich zu Innungen sind, obligatorisch zu gestalten und für den weiteren Ausbau der Fachschulen Sorge zu tragen. Ferner wird der Antrag angenommen, daß diejenigen Rohmaterialien, deren Erzeugung im Inlande in unzureichendem Maße erfolgt, mit niedrigen Zöllen, dagegen Halb- und Ganzfabrikate des Auslandes, die eine erhebliche Schädigung der deutschen Arbeit im Gefolge haben, mit entsprechenden Eingangszöllen belegt werden, damit das deutsche Handwerk konkurrenzfähig erhalten bleibe, und daß ferner der Reichskanzler und der preußische Handelsminister ersucht werden mögen, bei der Berathung der Handelsverträge Vertreter des Handwerks zuzuziehen und das Gutachten der Handwerkskammern zu hören.

Lokales.

** **Krefeld**, 17. Nov. Der Naturwissenschaftliche Verein hatte gestern seine Mitglieder zu einer Besichtigung des städtischen Elektrizitätswerkes eingeladen, die von der Direktion des Werkes in liebenswürdigster Weise gestattet worden war. Um 6 Uhr fanden sich die Herren überaus zahlreich im Elektrizitätswerke ein; sie versammelten sich zunächst in dem großen Raume, der zur Aufnahme von Reservebatterien bestimmt ist. Hier begrüßte Herr Direktor Koning die Anwesenden und hielt dann einen längeren interessanten Vortrag über die Einrichtungen des Werkes, die er an Hand von vor ihm schon wiederholt geschildert. so daß wir diesmal auf Recht interessant war eine graph sche Darstellung der pro Tag abgegebenen stellwattstunden an Licht und Kraft seit Inbetriebgelegung des Werkes. Daraus ist deutlich ersichtlich, wie diese Abgabe stetig steigt, namentlich im Winter, ersichtlich aber auch, wie bei besonderen Gelegenheiten, so z. B. dem hier abgehaltenen deutschen Schneidertag und der damit verbundenen Ausstellung das Werk in außerordentlichem Maße in Anspruch genommen wurde. Recht markant tritt der Mehrverbrauch an Sonntagen durch dem mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrage gegliederten sich die Anwesenden in drei Gruppen, die unter Führung der Herren Direktor Koning, Ingenieur Barchewitz und Maschinenmeister Bähr das ganze Werk. das in vollem Betriebe stand, in seinen einzelnen Abtheilungen eingehend besichtigten. Diese Besichtigung währte über eine Stunde; alle Theilnehmer waren hochbefriedigt über die Belehrungen, die in allen Abtheilungen von den führenden Herren gegeben wurden. — Am Abend vereinigten sich die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins zu einem aus Anlaß des 39. Stiftungsfestes arrangirten Festabend im Vereinslokale, dem großen Saal des „Franziskaner". Die Feier nahm in allen Theilen einen recht schönen und gemüthlichen Verlauf. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Oberstabsarzt Schauenburg. Sein Hoch galt dem Kaiser, dessen Leben durch die That einer Wahnsinnigen bedroht gewesen sei, den aber Gott lange seinem Volke erhalten möge. — Im weiteren Verlaufe der Feier machte der Vorsitzende, des Vereins, der, im Jahre 1858 von 14 Herren gegründet, mittlerweile auf die stattliche Zahl von 441 Mitgliedern gewachsen sei, und immer erfolgten noch zahlreiche Anmeldungen. Der Verein habe eine schöne Bücherei von etwa 420 Bänden, die rege Benutzung gefunden werde. Ebenso sei der Besuch der Vorträge in stetigem Steigen begriffen. Das Hoch des Redners galt dem Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins. — Weiter meldete Herr Direktor Koning auch Erfindungen das Ungeheuer „Eisenbahnunglück" in immer engere Fesseln zu schlagen. Sodann gab er im Auftrage des Ministers Thielen auch dessen Bedauern über den Unfall Ausdruck und nahm von den Opfern Abschied. Mit zwei Chorälen schloß die tiefergreifende Feier.

Stadttheater.

* **Krefeld**, 17. Nov. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Sonntag findet der dritte und letzte der gelungenen Molière-Abende statt, und zwar wird sein berühmtestes Charakter-Lustspiel „Der Geizige" mit Direktor Anton Otto als Harpagon gegeben. „Der Geizige" ist von allen Stücken des berühmten Franzosen das beliebteste. Die Damenrollen werden von den Damen Helene Otto-Knyse, Paula Winkler und Klara Göricke, die Herrenpartieen von den Herren Karl Weiß, Max Büttner, Adolf Jordan, Bernhard Wildenhain, Alexander Deubner, Eugen Klug u. s. w. dargestellt. Den Beschluß des Abends bildet das reizende, moderne Lustspiel Ludw. Fulda's „Unter vier Augen", in welchem Frl. de Lalsky und die Herren Wladimir Jürgens, Bernhard Wildenhain und Emanuel Krämer beschäftigt sind.

Wochenspielplan. Sonntag (44. A.-B. roth) III. Molière-Abend: Der Geizige. Hierauf Novität: Unter vier Augen, Lustspiel von Ludwig Fulda. — Montag (45. A.-B. blau): Tartuffe und der Arzt wider Willen. — Dienstag (46. A.-B. roth): Heimat. — Mittwoch: geschlossen. Freitag (47. A.-B. blau): Der Geizige und: Unter vier Augen.

Aus der Geschäftswelt.

Das Uhren- und Goldwarengeschäft von Jakob Desch, Königstraße 108, durch Umbau bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist jetzt wieder eröffnet worden.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 17. Nov. Die Berliner Morgenblätter melden aus Breslau: Die geisteskranke Schnapka ist 41 Jahre alt und unverehelicht. Sie leidet zweifellos an Verfolgungswahnsinn und wohnt erst seit einer Woche in Breslau in einem kleinen ärmlichen Hinterhause in der Gartenstraße. Sie konnte die Miethe nicht bezahlen. Der Hauswirth strengte die Räumungsklage an. Gestern Vormittag war Termin, wozu sie schon das Beil mitgebracht hatte. Da der Termin vertagt wurde, kam die Schnapka gerade auf die Straße, als der Kaiser vorbeifuhr. Gegen die Schnapka schwebt zur Zeit ein Verfahren wegen Beamtenbeleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

W **Bukarest**, 17. Nov. Mord- und Komplottprozeß Alexow, der wegen Mitschuld an der Ermordung des Professors Mihailean angeklagt ist, erklärt, er sei ein macedonischer Rumäne. Auf Aufforderung Trifanos sei er in die geheime Gesellschaft eingetreten. Er habe von Iwanowo, dessen wahren Namen er Anfangs nicht gekannt habe, ein Paket mit Gift sowie einen Brief erhalten, zu welchem von der Todesstrafe, die das Komitee über Trifano verhängte, die Rede war. Dimitrow theilte dem Iwanowo mit, er wolle Mihailean, ferner einen angeblich türkischen Spion Jaschar und einen anderen Bulgaren tödten. Auf die Frage, warum er dies der Polizei nicht angezeigt habe, erklärte der Angeklagte, er habe es aus Furcht vor dem macedonischen Komitee unterlassen, das die Verübung der Verbrechen angeordnet habe.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 17. Nov. Der „Standard" meldet aus Durban: Nach einer Meldung aus Standerton ist der dortige Bezirk noch immer beunruhigt. Die dort ansässigen Buren stoßen wieder zu ihren Kommandos. — „Daily Telegraph" meldet aus Pietermaritzburg vom 15. d.: Die Garnison von Bryburg ist thatsächlich eingeschlossen. Die Stadt wurde geräumt. Es wurde eine Stellung auf den Hügeln eingenommen, welche die Plätze beherrschen.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 17. Okt. Eine Depression liegt über Kontinentaleuropa, ein Maximum über 766 mm über dem Ocean. Im Nordwesten Deutschlands ist es ruhig, trüb und mild, im Süden herrscht regnerisches Wetter, im Nordosten Aufklarung. Ein Nachlassen der Niederschläge ist wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Köln**, 16. Nov. In der heutigen Generalversammlung des Kölner Bergwerks-Vereins wurde der Bericht und die Bilanz genehmigt und die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt.

* **Hamburg**, 16. Nov. Die Hamburg-Amerika-Linie und die Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft sind übereingekommen, die Fahrten nach der Ostküste von Süd-Amerika fortan in gemeinsamem Betrieb zu führen.

* **Brüssel**, 16. Nov. Sämmtliche Kohlenzechen des Hennegau erneuerten ihre Kontrakte für Flammkohlen auf 3 Monate mit Kohle bleiben unverändert seit.

* **Washington**, 16. Nov. Der Monatsbericht des Ackerbauamtes beziffert den Ernteertrag von Mais auf durchschnittlich 25.3 Bushels für den Acker (i. Vorj. 25.2).

Berlin, 16. Nov. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.85 G	Kopenhagen	8 Tage	112.15 G
	2 Monate	84.35 G	Petersburg	8 Tage	215.70 G
Madrid	14 Tage	81.30 G		3 Monate	213.00 G
"	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.00 G

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm im 3. Blatte der Sonntags-Ausgabe.

Ausländische Wechselpressen.

* **Wien**, 16. Nov. Deutsche Plätze 47.77 Banknoten 47.77
* **Rom**, 16. Nov. Wechsel auf Berlin 129.87½.
* **Paris**, 15. Nov. Deutsche Plätze 121½.
* **Lissabon**, 15. Nov. Wechsel Paris 760. Gold-Aufgeld 38.00.
* **Mailand**, 16. Nov. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 129.87½.
* **Petersburg**, 16. Nov. Wechsel auf London 3 Monate 93.65. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.77½. Check Berlin 46.30. Wien 12.40.

Seide.

* **Krefeld**, 16. Nov. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 39 Ncs. 2155 Organt. Gegen 1.—16. Nov. 403 Ncs. 28.529 Kilogr. Total 436 Ncs. 30.684 Kilog.

Wolle und Baumwolle.

* **Bremen**, 16. Nov. Upland. middl. grenzbar 51½ Pfg. fest.
* **Havre**, 16. Nov. Baumwolle, Tex. 61½ Frcs.
* **New-York**, 16. Nov. Baumwolle 9¾. Orleans 9¾. Futures Lieferung: Nov. 9.56. Dez. 9.52. Jan. 9.46. Febr. 9.44. März 9.44 Mai 9.42. Tendenz: Gut auf Liverpooler Berichte nach und schloß kaum ruhig.

Viehmärkte.

* **Calcar**, 16. Nov. Zum heutigen Schweinemarkt angetrieben 148 Stück. Preise 8.00-10.00 M.
* **Köln**, 16. Nov. Viehmarkt. Zugetrieben: 628 Kälber, feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74-90 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 68-70, geringe Saugkälber 63-66, ältere gering genährte Kälber und Fresser 48-55 M. 875 Schafe, 1. Qual. 60-00, 2. 57-60, 3. 46-50 M. pro Zentner. Schafe wenig verkauft. Zu beiden wollenen schleppenden Geschäft. Schafen wird nicht ganz gerechnet werden.
* **Hahn**, 15. Nov. Die Zufuhr zu dem dieswöchigen hiesigen Ferkel- und Kuhwiedmarkt betrug 869 St. Hornvieh. Handel war lebhaft, der Markt wurde nicht geräumt. Fettere milchende Kühe wurden mit 325 M., Jährlinge 200 220 M., Zweijährige, Landvieh 200 270 M., Zuchtkühe 270 bis 300 M., Kälber 100 180 M. Schweine-Zufuhr: Vom 70-100 M. das Stück. Nach Zuchtkühen war wenig Nachfrage. 270 400 M. 5. St. Der auf den 21. d. M. fallende Fettviehmarkt ist des Bußtags wegen auf den 22. d. Mts. verlegt worden.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 16. Nov. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, Buchweizen 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30-3.00 Heu 3.40-3.90, Stroh per Zentner 4.40 M. die 50 Kilo 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Sack) 66.75 M., Rüböl per 100 Kilo Fabrikpreis (ohne Faß) 68.25 M., Rüböl per 3 M. höher als Rüböl. Briefmarken per 1000 Stück 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Pfd. Eier 25 Stück 2.25 M. — Kartoffeln 2.00 M. 1. Qual. 29.75, 2. Qual. 28.75 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.
* **Calcar**, 16. Nov. Marktpreise pro 100 Kilo: Weizen 16.96 Roggen 14.68, Buchweizen 16,88, Hafer 13.50. Butter pro Kilo 2.10 M. Eier 60 Stück 6.50 M.
* **Köln**, 16. Nov. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 12 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 0, Roggen 00.00, Hafer 13.00 Heu 8.00-9.20, Richtstroh 4.50, 0, Krummstroh 2.00. Maischmarktpreis (Roggen) 4.00 M. pro 100 Kilo.
* **Köln**, 16. Nov. Rüböl Part. von 5000 Kil. 69.00 B., Okt. 66.50 B. 66.00 B.
* **Aachen**, 16. Nov. Im gestrigen Fruchtmarkt notirte Weizen 17.00, Roggen 14.50, Gerste 13.50, Hafer 14.50, Kartoffeln 6.00, Heu 7.50, Stroh 4.50 M. die 100 Kilo, Butter 115 M. das Pfd.
* **New-York**, 16. Nov. Waaren-Schlußpreise.

	16.	15.		16.	15.
Rother Winterweizen	79½	78½	Mehl (Spr. clears	2.80	2.80
Weizen November	77	77½	Zucker, fair ref. Nr.	3⅝	3⅝
" Dezember	76½	77½	Petroleum		
" März	81¼	80¾	" rohes (Bark.)	8.55	8.55
" Mai	81¼	80¾	" Stand. wh.	7.25	7.25
Mais November			" Philadelphia	7.50	7.50
" Dezember	43⅜	42½	" Pipe i. Cert.	105	105
" Mai	42¼	41¼	Getreidefracht	3	3

Weizen nahm einen fortgesetzt schwächern Verlauf auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers, sowie auf unbedeutende Entnahmen, günstige Ernteberichte aus Argentinien und niedrigere Provinzmärkte und schloß stetig. Mais, anfangs nachgebend in Folge des Regierungsberichts und flotten Angebots, zog später an, da die erschreckten Baissiers reichlich deckten in Chicago, gab schließlich abermals nach in Folge besserer Ernteschätzungen und schloß stetig. Kaffee nahm in Folge großen Angebots bei geringer Kauflust einen schwächern Verlauf und schloß stetig.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien
Grundkapital M. 21,000,000.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Peters & Co.
Crefeld, 15. Nov.

Wechsel.	Brief	Geld	Geld-Sorte	Reine.
Amsterdam 100 Gulden	kz.	169.45	169.05	Sovereigns	20.38
Antwerpen 100 Frc.	kz.	81.35	81.05	fremde Noten	16.20
Brüssel	kz.	—	—	Dollar-Stücke	4.20
London 1 £	kz.	20.44	20.40	französ. Noten	81.00
do. 1 £	3 M.	—	20.26	belgische „	81.00
Paris 100 Frc.	kz.	81.55	81.25	holländ. „	169.00
do. 100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze	kz.	77.15	76.85	„ Noten	4.15
do.	2 M.	—	—	österreich. „	84.70
Schweiz. Pl. 100 Frc.	kz.	81.20	80.90	schweizer „	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren. Couponsscheine aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Coupons u. Dividendenscheine Controle der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei monatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei vierteljährlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.

Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen a. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½, 3½ und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Das Bankhaus von Beckerath-Heilmann

Sternstrasse Nr. 2

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, **vermittelt den An- und Verkauf von Werthpapieren** zu billigen Bedingungen, **eröffnet laufende und Check-Rechnungen, nimmt Spareinlagen gebührenfrei entgegen** verzinslich zu 2½ bis 4½ Proz. je nach Kündigungsfrist und empfiehlt die in seiner feuer- und diebessichern **Stahlkammer** eingerichteten **vermiethbaren Schrankfächer (Safes)**, welche unter eigenem Verschlusse des Miethers. Die bezüglichen Bedingungen sind an der Kasse gefälligst stehen, zur dauernden oder vorübergehenden Benutzung.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 15. Nov. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostermark	145 150	130 140	135 145	132 135
Mittelmark-Preigen	143 151	140 147½	135 145	132 135
Danzig	155	146		
Magdeburg	140 153	135 151	135 145	132 135
Erfurt	140 154	135 151	135 145	132 135
Danzig	140 154	135 151	135 145	132 135
Gegnitz Stettin	140 154	135 151	135 145	132 135
Posen	140 154	135 151	135 145	132 135
Breslau	140 154	135 151	135 145	132 135
Hannover Süd	140 154	135 151	135 145	132 135
Hof	140 154	135 151	135 145	132 135
Münsterland	154 157½	142 143	142 143	120
Sauerland	156 156	142 143	142 143	120
Nach Privat-Ermittelung:	755 ℳ p. t.	712 ℳ p. t.	573 ℳ p. t.	450 ℳ p. t.
Berlin	153	143		151
Stettin (Stadt)	153	138	142½	151
Königsberg	148	138	142½	151
Breslau	147	138	142½	151
Hoher	147	138	142½	151
Mannheim	147	138	142½	151
Hamburg	149	138	—	136

Metalle.

* Dresden, 15. Nov. Mannsfelder MSA-Kupfer 157.60 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.
* Hamburg, 15. Nov. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 68.00 Br., 67.50 Gd.
* Amsterdam, 15. Nov. Banka-Zinn ruhig per 1. 78½, Feb. 77½, Billiton ruhig 77, Febr. 74 fl.
* Glasgow, 15. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 68 8. Warrants Middlesbrough 00.0. Cumbrail 78.4½ 8d.
* New-York, 15. Nov. Standard white Oil 15.00. Zinn 28.75. Kupfer 16.37. Blei 0.00. Mais 4.39.

Meteor. Station Crefeld (Kgl. Fischereischule) 17. Nov.

Barom.	Wind	Stärke	Himmel	Temperatur Celf. Morgens.	Temperatur Celf. Mittags.	Temperatur	Regen
742	SO	2	1	7°	8°	Maximum 9° 7°	0
743	SO	2	—	5°	6°	Minimum 5° 4°	0
740	SO	3	—	4°	5°		0

Temperatur-Maximum in vergangener Nacht 9° Celf. (9° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reklametheil verantwortlich: J. Keller

Hierzu das erste, das zweite und das dritte Blatt und Nr. 22 des „Familienfreundes" sowie Nr. 12 des „Büchermarkt".

Für sämmtliche Abonnenten gelangten das erste, das zweite und das dritte Blatt sowie Nr. 22 des Familienfreundes gestern Abend zur Ausgabe.



Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser treuer Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Hermann Hassel

im Alter von 53 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Crefeld, den 17. Novbr. 1900.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause Luth. Kirchstraße 38 aus statt.

Särge

in allen Preislagen empfiehlt das Sarg-Magazin von

Heinr. Höwing,

66 Wiedenhofstraße 66. 6674 an der Goertzstraße.

Bringe hiermit mein Lager in

Baumpfählen, Heckenpfählen und Ruthenstöcken

in empfehlende Erinnerung.
Bei Abnahme von größeren Posten **Preisermäßigung.**
Gleichzeitig empfehle mich auch im **Setzen von Hecken.**

Gerhard Stelten, Fischeln,
Düsseldorferstraße 63. 7434

Schwerhörigkeit, Asthma, Athemnoth,

Katarrh, Hals- u. Lungenleidenden 2c.
zur Nachricht, daß ich am Sonnabend u. Sonntag, 17. u. 18. Nov. von 9—1 u. 2—6 Uhr in **Crefeld, Hotel Deutsches Haus,** Neuerstr. 21, meine pat. u. gesetzl. geschützten Selbstbehandlungs-Apparate daselbst ausstelle u. kostenfrei erkläre. Nachweisl. große Heilerfolge, alle derartige Kranken werden auf die vorzügl. Heilwirkung aufmerksam gemacht. **A Steinbrück, Berlin S. Blücherstr 59.**

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker"

Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik", S. 242.)

Helfet uns doch

armen Katholiken, meistens Fabrikarbeitern, **in Oelsnitz bei Plauen in Vogtland** eine Kapelle bauen. **Bis jetzt haben** wir nur 6 mal im Jahre in einem gemietheten Saale Gottesdienst. Für die Wohlthäter werden heil. Messen gelesen.
Jede, auch die kleinste Gabe, nimmt zur Weiterbeförderung **die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung** entgegen.

Lieber Leser! Freundliche Leserin!

Ganz vergessen willst Du den „Allerärmsten"? — Was hast Du geschaffen in der Riesenpfarrei Reinickendorf? — **Nun nichts mehr?** — Hilf, bitte inständigst, weiter! Trotz Bankow's Schuldenlast soll und muß auf dringenden Wunsch von höchster Stelle in Jedenick, 6 Meilen von hier, für **1500—2000 arme katholische Arbeiter eine Kapelle** geschaffen werden. Erbarme Dich dieser „Verlassenen" und hilf. Mit innigster Dankbarkeit bitte

Leop. Joh. Pauske, Pfarrer
8576 (Oranienburg bei Berlin.)

Meine diesjährige

Spielwaaren-Ausstellung

befindet sich auf der I. und II. Etage meines neuerbauten Geschäftshauses und steht in Bezug auf Auswahl und durch Massen-Einkauf ermöglichte billige Preise unerreicht da.

Ich bitte meine geehrten Kunden mit dem Einkauf möglichst frühzeitig zu beginnen, da bei späterem Andrang die Bedienung nicht so aufmerksam sein kann, wie sie beiderseitig gewünscht wird.



Edm. Seidel,
Crefeld,
Hochstr. 127, a. d. Rheinstr.

The Berlitz School of Languages

erhielt auf der
Pariser Welt-Ausstellung 1900
2 goldene und 2 silberne Medaillen

Litteratur, Conversation, Uebersetzungen.	Crefeld: nur Ostwall 152I. Französ., Engl., Italien., Span., Russ. (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren, von Lehrern der betr. Länder.	Correspondenz, Grammatik. Für Vereine Preisermäßigung.

Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache.
Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5905



Wir Waschweiber wollten wohl weiße Wäsche waschen, wenn wir wüßten, welches Waschmittel wirklich weiße Wäsche wäscht? Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

Druksachen aller Art
liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei
M. Buscher,
Crefeld, Friedrichstraße 41.
Telephon 334.

A. & C. Sohmann Crefeld

Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,

200 Königstrasse 200,

eröffnen **laufende Conten** mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen, sowie
Check-Conten ohne Provisions-Belastung,
besorgen den **An- und Verkauf** von **Werthpapieren** zu dem Provisionssatze erster Berliner Bankhäuser,
empfehlen sich zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren,** als
Domicilstelle für Wechsel, sowie für den Bezug von **Special-** und **Circular-Kreditbriefen.**
Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) auf Check-Conto nach besonderer Vereinbarung.	2) auf Depositen-Conto bei 1monatl. Kündigung	2½%
	„ 2 „ „	3%
	„ 3 „ „	3½%
	„ 6 „ „	4%

Checkbücher und Einlagebücher sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.
Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommanditen kostenfrei eingelöst.

A. & C. Sohmann.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Crefeld.

Civilstand der Gemeinde Crefeld.

Verkündigungen.

24. Okt. Franz Hädecke, Schlossergesl., u. Mecht. Hellen, b. h. — Joh. Hoeberg, Maschinist, u. Maria Katharina Toll, b. h. — Peter Heinrich Bermes, Fuhrknecht, u. Maria Pauline Naumann, b. t. — August Heinrich Robert Barts, Schneidermeister, und Auguste Katharine Emilie Thelen, b. h. — Eugen Richard Jahr, Schreinergeselle, und Anna Katharina Bloem, b. h. — Aloys Viktor Franz Müller, Brauer zu Beek, und Anna Gebelhoff, zu Düsseldorf. — Siegmund Winterschweig, Metzger hier, und Pauline Wolff, zu Krefeld. — Peter Karl Gather, Brauergehülfe, und Maria Spicker, b. h. — Peter Joseph Zimmermann, Schreinergeselle, und Maria Luise Küppers, b. h. — Franz Heinrich Lüdters, Schreinergeselle, und Johanna Brüllen, b. h. — **Peter Heinrich Tiefes,** Zeugdrucker, und Anna Maria Krücker, b. h. — Franz Eduard Koch, Steuersekretär, und Klara Margaretha Dreckmann, b. h. — Christian Peter Konrad Schaub, Kommis, und Johanna Maria Bister, b. h. — Max Balduin Daniels, Kohlenhändler, und Bernhardine Sardemann, b. h. — Friedrich Marsch, Packmeister, u. Katharina Gertrud Janßen, b. h. — Georg Friedr. Heinr. Wiesener, Bandweber, u. Helene Franken, b. h. — Johann Leitzig, Wwr. von Hubertine Lüttges, Wirth, und Wwe. Hubert Amfaldern, Henriette Hubertine geb. Lüttges, b. h.

26. Okt. Hermann Hendricks, Fabrikweber zu St. Tönis, und Johanna Emilie Hopp, hier. — Friedrich Richard Lässer, Sattlergehülfe, und Adele Dorothea Wilhelmine Rosenkranz, b. h. — Franz Hermann Suchanke, Färbergeselle zu Fischeln, und Bernhardine Elise Helmich, hier. — Max Damian Dornscheid, Färbergeselle, und Pauline Kehrmann, b. h. — Hugo Ludwig Rothsens, Graveurgehülfe, und Maria Helene Lemmens, b. h. — Friedrich Röttges, Polierer- und Dekorateurgehülfe, und Josephine Wilhelmine Leinards, b. h. — Hubert Friedrich Andreas Hansen, Straßenbahnführer, und Gertrud Steuermann, beide zu Düsseldorf.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 18. Nov. 1900.
44. Abts.-Vorstlg. (roth).
3. Molière-Abend
Der Geizige.
Lustspiel v. Jean Bapt. Molière.
Harpagon — — — Dir. Ant. Otto.
Hierauf:
Novität. Novität.
Unter vier Augen.
Lustspiel von Ludw. Fulda
Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Konzert-Gesellschaft.

Sonntag, den 18. Nov.
Vormittags 11—12 Uhr:
Gesammt-Probe.

Montag, den 19. Nov.,
Abends 7 Uhr:
Probe für Chor und Orchester.

Driessenhof

(anstatt Stadthalle.)
Morgen Sonntag,
den 18. Nov. cr.,
Nachmittags 3½ Uhr:
Abonnementskonzert der Städt. Kapelle.
Entree für Nicht-Abonnenten 60 Pfg.

Für Bäcker

empfehle besten Stahldraht zum Blatzeug schneiden.

Ferdinad Kreyer,
52 Breitestraße 52.

Mehrere solide vollständige

Pianinos

gebe ich, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis gegen Kasse ab. Reiche Auswahl.

Stephan Hain,
Wilhelmstraße 11. 7435

Angehender Gehülfe
gesucht von **M. Scherges,** Back- und Konditorei, Crefeld, Uerdingerstraße 3.

Bügelwäsche
wird angenommen 4163
Elisabethstr. 52, 2 mal scheu.

Programm

zu dem am
Sonntag, den 25. November cr.,
Abends 6½ Uhr,
im großen Saale der Königsburg stattfindenden

Konzert

zum Besten der Josephskirche,
ausgeführt vom

Cäcilienverein Josephschor,

unter Mitwirkung
der Konzertsängerin Frl. **Hedwig Emmerich,** Sopran, Frl. **Clara Lageiée,** Alt, und des Herrn **R. Rieter,** Tenor,
unter Leitung des Chor-Dirigenten Hrn. Arnold Heinrichs, sowie der

Städtischen Kapelle

unter persönlicher Leitung des Hrn. Direktors H. Blättermann.
Sängerzahl: 40 Männer, 65 Knaben.

1. Festmarsch (Städt. Kapelle) Lachner.
2. Ouverture zur Op. „Don Juan" (Kapelle) Mozart.
3. Gloria aus der Missa Papa Marcelli, 6stimm. gemischt. Chor Palestrina.
4. Stabat Mater, Arie (Städt. Kapelle) Rossini.
5. Lamentation II in Parasceve, 4 bis 6stimm. gem. Chor Fr. Witt.
6. Cello-Solo (vorgetragen von Herrn Rath) Servais.
7. a) Reiten } Lieder f. Sopran (vorgetr. b) Frühlingsjubel } v. Frl. H. Emmerich) K. Pieper. Ferd. Hiller.
8. Weihnachts-Hymne, für Soli, gem. Chor und Orchester Rudnick.
9. Ouverture zu „Preciosa" (Städt. Kapelle) C. M. v. Weber
10. Psalm 95 für Sopran- und Tenor-Soli, gem. Chor und Orchester Mendelssohn.
11. a) Keine Antwort } Lieder für Alt (vorgetragen b) Wiegenlied } von Frl. Lageiée) Böhrer. Mozart.
12. O Jugend wie bist du so schön, Solo für Piston (vorgetragen von Herrn Rath) Abt.
13. a) In Sternennacht P. Cornelius.
b) Wir haben den Sternen vertraut P. Cornelius.
(Duette für Sopran und Alt, vorgetragen von Frl. Emmerich und Lageiée)
14. a) Im Abendroth } Lied f. Tenor (vorgetr. b) Lohengrins Herkunft } von Herrn Rieter) Schubert. R. Wagner.
15. a) Der Einzug des Heiligen im Himmel Koehler.
b) Schlußchor Koehler.
Aus der Cantate des hl. Aloysius.
4- und 8stimmiger gemischter Chor mit Orchester.

Karten, Sperrsitz 2 Mk., erster Platz 1,50 Mk. und 2. Platz 0,75 Mk. sind zu haben in der Zigarrenhandlung von Jean Angerhausen, Hochstraße, im Vereinshaus von St. Joseph, im Vereinslokale Restauration Jung, Marktstraße, und bei den Mitgliedern. **Liste in Zirkulation.** 6603

Kathol. Jünglings-Verein.

Zur Feier des Patronats-Festes:

Sonntag, den 25. November 1900, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale der Stadthalle:

Fest-Spiel.

Das Heiligthum von Antiochien.

Von Ferd. Ludwigs.

Mit Männerchören, Soli und Klavierbegleitung.

Komponirt von F. Koenen, Dom-Kapellmeister.
Die Soli haben übernommen:
J. Zey jr., Konzert- und Oratoriensänger, 1259
Fr. Browier, Opernsänger.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 M., 2. Platz 0.75 M., Gallerie 0.50 M.

Karten sind zu haben in der Zigarrenhandlung von Jean Angerhausen, Hochstr., Lorenz Heymes, Sternstr. 57, Herrn Fritz Baurmann, Königstr. 63, in der „Unitas", Dionysiusplatz, im Vereinslokale J. Kamper, Dionysiusplatz, bei den Mitgliedern, sowie Abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Café Förster

Sternstrasse. („Zum Fuchsbau"). Telephon 811
Morgen Sonntag:
Frischen Hasenpfeffer v. ganzen Hasen.
ff. helles u. dunkles Bier, sowie **Pilsener**
aus der Linden-Brauerei Unna in i. W.

Gottesdienst-Ordnung.

Dionysiuskirche.

Sonntag, 18. Nov. 24. Sonntag nach Pfingsten. **Kirchweihfest.** Die Kollekte ist für die Kirche. Die hl. Messen sind 6, 7, 8, 9 (Studentenmesse), 10 Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um 3/4 9 in Christenlehre, 1/4 Versammlung des III. Ordens vom hl. Franziskus abgehalten, vom hochw. Herrn Pater Guardian; nach derselben Verhandlung in der Katechetenstube; 5 Uhr Andacht mit Predigt. Nach dem Hochamte, der letzten hl. Messe, der Nachmittags- und Abendandacht wird die Reliquie des hl. Engelbertus zur Verehrung dargereicht.

Nach der Abendandacht in Versammlung des **Dionysiusvereins** in der Unitas, wozu die bisherigen Sammlerinnen und alle die Sammelbüchelchen übernehmen wollen, sowie auch alle Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

Dienstag ist Abends von 6 Uhr an Gelegenheit zu beichten.

Mittwoch ist wegen des Festes **Maria Opferung und des Buß- und Bettages** gebotener Feiertag. — Die hl. Messen sind wie an dem vorhergehenden Sonntag.

Die Betstunden sind: 12—1 für die Pfarre und den Verein von der ewigen Anbetung, 1—2 Herz-Jesu-Kongregation und den Schutzverein, 2—3 Schulkinder, 3—4 Erstkommunikanten, 4—5 Marianische Kongregation, Marien-Institut, Mütterverein und den III. Orden vom hl. Franziskus, 5—6 Arbeiter-, Gesellen-, Jünglings- und Lehrlingsverein, 6—7 feierl. Komplet.

An diesem Tage hat der Verein von der ewigen Anbetung Morgens 6 Uhr hl. Messe.

Donnerstag 7.25 ist feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Allerseelenbruderschaft.

Josephskirche.

Sonntag, 18. Nov. 24. Sonntag nach Pfingsten. Die hl. Messen sind 6, 7, 8, 9 für die Kinder, 9½ Hochamt, 11 Uhr Predigt. Nachmittags 1/3 Christenlehre, 5 Uhr Dankandacht für die Gnaden der hl. Mission mit Ansprache.

Mittwoch, 21. Nov. **Fest Mariä Opferung.** Feier des 15stündigen Gebets.

Liebfrauenkirche.

Sonntag, den 18. November: 24. Sonntag nach Pfingsten. **Kirchweihfest.** Die hl. Messen sind um 6, 7, 8, 9, 9½ (Hochamt) und 11 Uhr. Nachmittags um 2½ Uhr ist die monatliche Versammlung der Kongregation der Jungfrauen, um 5 Uhr Festandacht mit Predigt.

Montag, den 19. November, um 7½ Uhr ist Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder des Provisoren-Vereins. An diesem Tage wird die jährliche **Gemeinschollekte** für die Armen durch die Herren Provisoren abgehalten, welche den Pfarrgenossen dringend empfohlen wird.

Mittwoch, den 21. November: **Fest Mariä Opferung.** Feier des 15stündigen Gebetes zum Danke für den von Gott verliehenen Erntesegen. Die hl. Messen sind wie am Sonntag. Um 12 Uhr ist die Betstunde für den Marien- und Josephsverein, um 1 Uhr für die Kongregation der Jungfrauen, von 2—6 Uhr sind die Betstunden für die Schulkinder, um 6 Uhr ist Komplet.

Kapuzinerkirche.

Sonntag, den 18. Nov. Hl. Messen sind 1/6, 1/7, 1/8 und 1/10, die beiden letzten mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz.

Mittwoch, **Mariä Opferung.** Hl. Messen 1/6, 1/7, 1/8 und 1/10, die beiden letzten mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz.

Stephanskirche.

Sonntag, 18. Nov. 24. Sonntag nach Pfingsten. **Kirchweihfest.** Die hl. Messen beginnen um 6, 7, 8 Predigt, 9 Schulmesse, 10 Hochamt, 11 Uhr Predigt, 3 Uhr Bruderschaftsandacht von der immerwährenden Hülfe mit Christenlehre, 5 Uhr Missionsandacht mit Predigt. Abends 8 Uhr ist Versammlung mit Vortrag für den Arbeiterverein bei Stenders.

Heute ist nach allen Gottesdiensten die monatliche Kollekte für das Antoniushaus, welche dem Opfersinn der Gläubigen dringend empfohlen wird.

Mittwoch, den 21. Nov. 18stündiges Gebet. Die hl. Messen beginnen wie an den Sonntagen. Von 12—1 Uhr ist Betstunde für die Jungfrauenkongregation und Schule Nr. 22, von 1—2 Uhr Kloviusverein und Schule Nr. 8, von 2—3 Uhr Rosenkranzverein und Schule Nr. 15, von 3—4 Uhr Bereinigt. Mütter und Schule Nr. 5, von 4—5 Uhr Arbeiterverein und Schule Nr. 40 und 43, von 5—6 Herz-Jesu-Bruderschaft und Schule Nr. 30 und 31, von 6—7 Komplet.

Johanniskirche.

Sonntag, den 18. November: 24. Sonntag nach Pfingsten. **Kirchweihfest.** Die hl. Messen sind um 6, 7½, 9½ Schulmesse mit Predigt, 9½ Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe (Predigt). Nachmittags 1/3 Uhr Andacht und Christenlehre, 5 Uhr Andacht und Predigt, besonders für die Jungfrauen-Kongregation.

Nächsten Mittwoch ist das Fest **Maria Opferung,** ein gebotener Feiertag und 18stündiges Gebet. 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und hl. Messe, 7½ gemeinschaftl. hl. Kommunion des Kirchenchores mit vollkommenem Ablaß für die Verstorbenen, 8½ Uhr Schulmesse, 9½ Uhr Allerheiligen-Litanei und feierliches Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe u. d Betstunde für den Elisabethen- u. Paramentenverein, 12—1 Uhr allgemeine Betstunde für die Verstorbenen, 1 Uhr Segen und Betstunde der Alexianerbrüder, 2—3 Vesper und Betstunde für die Schulen Fischelnerstr. und Feldstr., 3—4 für die Schulen Augustastr. u. Oberdießem, 4—5 Betstunde für den Mütterverein, 5—6 Jungfrauen-Kongregation, 6—7 Komplet und Betstunde für die Jünglings- und Männer-Kongregation.

Nächsten Sonntag wird das Fest des hl. Martyrers Gaudentius gefeiert. Nach der hl. Messe um 8½ Uhr sowie nach dem feierlichen Hochamte ist den Gläubigen Gelegenheit geboten, die Reliquien des hl. Martyrers zu verehren.

Die hl. Messen finden an den Wochentagen jetzt um 6½, 7½ und 8½ Uhr statt.

Montag, 19. Nov., wird durch die Herren Provisoren die wegen der Mission verschobene Stadt- und Landkollekte zum Besten des kathol. Armenhauses abgehalten, welche hiermit recht dringend empfohlen wird.

Kapelle der Franziskanerinnen.
Poststraße.

Montag, den 19. November, wird in der Kapelle der Franziskanerinnen das Feste der heil. Elisabeth gefeiert. Morgens 8 Uhr Hochamt, Nachmittags 5 Uhr Segens-Andacht.

Kapelle zur heiligen Familie
(St. Josephshaus).

Montag, den 19. November. Fest der hl. Elisabeth. Morgens 6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr Hochamt mit sakramental. Segen für die Ehrenmitglieder des Marienbundes. Nachmittags 1/6 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Elisabeth mit Fest-Predigt.

Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Staker- und Zimmer-Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Güterschuppens nebst Abfertigungsgebäude auf Güterbahnhof Krefeld, bestehend aus:

Herstellung von 5000 cbm Bruch- und Ziegelsteinmauerwerk,
3100 qm 1/2 und 1 Stein Kappen,
Lieferung von 735 cbm gelöschtem Fettkalk,
2100 cbm Mauersand,
440 cbm Tannenholz

sollen öffentlich ungetheilt oder in zwei Loosen vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstgebäude der Bauabtheilung im alten Werkstättenhofe, Eingang Fischelnerstraße, eingesehen werden. Angebotsformulare werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung für jedes Loos (nicht in Briefmarken) von hier portopflichtig abgegeben. Auch können die Zeichnungen (4 Blatt) leihweise auf Verlangen zur Einsicht auf einige Tage überlassen werden.

Versiegelte, mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeiten und Lieferungen für Güterschuppen und Abfertigungsgebäude Umbau Krefeld" versehene Angebote sind bis zum 5. Dezember 1900, Vormittags 11½ Uhr, nach hier einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Krefeld, den 14. November 1900.

Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 (Bauabtheilung).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung

ihrer Tochter **Katharina** mit Herrn **Oskar Giesen** zeigen ergebenst an

Adolf Jansen u. Frau,
Maria geb. Schoop.

Krefeld, November 1900.

Katharina Jansen
Oskar Giesen

Verlobte.

Krefeld, November 1900.

Maria Verbücheln
Jacob Nolden

Verlobte.

Krefeld, 18. Nov. 1900.

Elisabeth Wansleben
Jakob Pesch

Verlobte.

Krefeld, Bergheim a. d. Erft, November 1900.

Emilie Gieren
Ernst Krüll

Verlobte.

Krefeld im November 1900.

Maria Gieren
Gottfried Funken

Verlobte.

Krefeld, Düsseldorf, im November 1900.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Willy Voss
Minchen Voss
geb. Peters

Vermählte.

Brüggen (Rh.), 17. N. v. 1900.

Das Jahrgedächtniß
für
Frau Jos. Siemes

Elisabeth geb. Cremer, findet Montag Morgen 8½ Uhr in der St. Josephskirche statt.

Kathol. Arbeiter-Verein
„Unitas."
Stephanspfarre.

Sonntag, den 18. Nov., Abends 8½ Uhr:

Versammlung

mit Vortrag über die Bedeutung der Gewerbegerichte bei Tendenz. Vorher um 7 Uhr ebendaselbst:

Vorstandssitzung.

Sonntag, den 25. Nov., in der „Oelmühle":

Familien-Fest.

Das Nähere wird noch bekannt gegeben.

Der Präses.

Liebfrauenpfarre.

Sonntag, den 25. Nov.,

Familien-Abend

auf „Driesenhof".

Piusverein.

Sonntag, den 18. Nov., Abends 8 Uhr,

Vortrag

eines auswärtigen Herrn, wozu die Mitglieder nebst Familie und Freunde einladet

der Präses.

30-35 000 M.

per sofort oder 1. Jan. auf 1. Hypotheke gegen doppelte Sicherheit und gute Zinsen von pünktlichem, sehr gutem Zinszahler

gesucht.

Off. u. H. P. 7407 an die Geschäftsst. d. Bl.

16,500 Mk.

prima erste Hypothek von einem Selbstdarleiher Ende Dezember gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 7409*

Kleider-Tuche

in reichem Farbensortiment, per Mtr. Mk. 3.50 u. 5.50 empfiehlt

Wwe. Carl Prell, Westwall 22.

Das Sechswochenamt
für
Frau Wilh. Kerp

findet **Dienstag Morgen 1/9 Uhr** in der Pfarrkirche zum hl. Stephan statt.

Herz-Jesu-Kongregation.

Mittwoch, den 21. November 1900:

Winterfest

im oberen Saale der „Erholung".

Trauringe,

massiv Gold gestempelt,
mit und ohne Löthfuge,
von M. 3.50 bis M. 40.—
empfiehlt als Spezialität

Josef Bäumer
Hochstraße 33. 8026

Erstes Krefelder

Spezial-Baumwollwaarengeschäft

Hochstraße 24. Hochstraße 24.

Hauskleider, waschecht, in prachtv. Mstrn., **6-7 Meter** v. **M. 3** an.
Biber-Unterröcke von **75 Pfg.** an.
Chiffon-Frauenhemden mit Spitze per Stück **80 Pfg.**
Biber-Mannshemden größte Nummer **1 M.**
Bunte Biberbetttücher von **50 Pfg.** an,
sowie sämmtliche **Baumwollwaaren** empfiehlt billigst

Emma Kaufmann.

Wieder-Eröffnung.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

durch Umbau bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mich auch fernerhin in meinem Unternehmen zu unterstützen. Achtungsvoll 7418

Jacob Pesch,
Uhrmacher. Königstrasse 108.

Spezialität!

Nikolai und Weihnachten 1900.

Zu bevorstehenden Feiertagen erlaube mein Geschäft:

Handlung in photographischen Artikeln,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Neuheiten sind bereits eingetroffen

und mache ganz besonders auf meine **Schaufenster-Dekoration** aufmerksam.

Ludwig Krabler,
Ostwall 170. 7415

Geschäft

befindet sich

neue Linnerstrasse 81.

C. Kopinski.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Oppum und Umgegend** erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir am hiesigen Platze ein

Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft

eröffnet haben. Streng reelle Bedienung bei reichhaltiger Auswahl zusagend, empfehlen wir uns hochachtungsvoll

Geschw. Wirtz,
Oppum.

30-40,000 Mk.

auf ein schönes Objekt, guter Zinszahler u. beste Sicherheit, an erster Stelle gesucht.

Angebote unter K. R. 7431 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Konzert-Gesellschaft.

II. Abonnement-Konzert

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Hrn. Th. Müller-Reuter **am Mittwoch (Buß- und Bettag), 21. November 1900, Abends 6 Uhr,** im großen Saale der „Stadthalle".

Programm:

Die hohe Messe in H-moll

für **Soli, Chor, Orchester und Orgel**
von **Joh. Seb. Bach.**

Solisten:
Sopran: Frau Nordewier-Redingius.
Alt: Frau Geller-Wolter.
Tenor: Herr Rob. Kaufmann.
Baß: Herr **Arthur v. Eweyk.**
Orgel: Herr **Louis Brüning** von hier.
Solo-Violine: Herr **J. Blahs** von hier.
Solo-Trompete: Herr **A. Matthes** aus Köln.

Einzelbillets zu 5.—, 3.—, 2.50 und 1.— Mk. sind in **F. Schuckerts Musikalienhandlung** (C. Nettke) u. Abends an der Kasse zu haben; daselbst können auch weitere Abonnements gezeichnet werden. Ebendaselbst sind **Klavierauszüge** und **Musikführer** zu haben. 7317

Das Konzert-Komitee.

Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld.

Neu eingetroffen:
Krawattenstoffe, bedr. Baumwollstoffe, fl. Musterfarbenkarte v. Seidenstoffen,

Geöffnet sind die Sammlungen Vormittags von 9—12½ Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr. Samstag Nachmittags geschlossen.

Tischler-Innungskrankenkasse

General-Versammlung

am **Montag, 26. Nov. cr.,** Abends 8½ Uhr, im Lokale der Hrn. Genings, Kurzestr. 11 (unten).

Tages-Ordnung:

1. Abänderung der §§ 11, 12 und 21 des Kassenstatuts.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes:
   Es scheiden von den Arbeitgebern aus die Herren: Altgaßen, Hoopen und Sieben.
   Von den Arbeitnehmern die Herren: Clement, Wolters und Ehlenbeck.
3. Wahl einer Prüfungskommission für Abnahme der Jahres-Rechnung.

Krefeld, den 17. November 1900.

Der Vorstand. J. A.: Altgaßen.

Hotel Gompertz

„Zur goldenen Krone"

Hans I. Ranges verbunden mit **Wein-Restaurant.**

Nach beendigter Renovirung halte mein **Wein-Restaurant** bestens empfohlen.

Separate Säle für Festlichkeiten.
Central-Heizung. — Elektrische Beleuchtung.
Wintergarten.

5745 **Wilhelm Gompertz.**

Frequente Wirthschaft

in einem aufstrebenden Orte nahe bei Kempen mit **schönem großen Hause** an 2 lebhaften Straßen, ganz nahe am Bahnhofe, mit stark benutzter **Zentesimalwaage** neuester Konstruktion und großem Garten, im Ganzen ca. 100 Ruthen Fläche haltend, ist **preiswerth zu kaufen.** Antritt September 1901. Wegen der vielen umliegenden Landgüter günstige Gelegenheit zum **Betriebe eines Geschäftes in landw. Produkten, Dünge- und Futtermittel** und dergl.

Näheres auf persönliche Anfrage bei dem Unterzeichneten.
Kempen a. Rh. **G. Rütten,** Auktionator.

Plagen

Sie sich nicht immer mit schlechter Wichse, sondern verwenden Sie Krebs-Wichse, denn Sie erreichen damit schnell schönsten Glanz.